Bayerischer Journalisten-Verband e.V.

# BJV report

Ausgabe 3/2013

Organigramm: Who is Who beim BJV
Silberne Zitrone für den Bayernkurier
Meinungsvielfalt in Gefahr
20 Jahre Journalisten helfen Journalisten

www.bjv.de / www.djv.de

# Die Jungen bauen weiter

## Generationswechsel an BJV-Spitze vollzogen

# Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884

Telefon 0911 531-5, info@nuernberger.de, www.nuernberger.de

# Jede Menge Wünsche

**Michael Busch**
*ist Vorsitzender des Bayerischen Journalisten-Verbands*
Foto: Veronika Vogelsang

Es ist das erste Mal, dass Sie, verehrte Leser, mich an dieser Stelle finden. Es ist die Folge des Wunsches, den die Mitglieder in Aschaffenburg äußerten, wen sie an der Spitze des BJV haben wollten. Es war der Wunsch, weil die anwesenden Mitglieder sich erhoffen, dass ich die geäußerten Wünsche realisieren kann.

„Wünsche sind die beachtlichsten Brückenbauer und die mutigsten Begeher", erkannte die österreichische Schriftstellerin Elfriede Hablé. Bereits beim Wünschen wird oft infrage gestellt, ob der geäußerte Traum überhaupt Wirklichkeit werden kann. Und es sind viele Wünsche, die mir und meinem Team mit auf den Weg gegeben wurden. Da ist der Wunsch, dass das Leistungsschutzrecht so novelliert wird, dass es auch den Autoren, den kreativen Köpfen gerecht wird. Dass diese, außer netten Worten, eine wirkliche Entlohnung erhalten. Da ist der Wunsch, dass die Vergütungsregeln endlich umgesetzt werden. Hinter diesem Wunsch steht bei vielen Kollegen die nackte Angst um die Existenz.

Da sind die Wünsche der Jungen, der Alten, der Festen, der Freien, der Pressesprecher, der Fotografen, der Nachbarverbände und des DJV. Es gibt die Wünsche der verabschiedeten Kollegen Wolfgang Stöckel und Peter Nützel, dass die Hinterlassenschaft weiter gut gepflegt wird und die Arbeit mehrerer Jahrzehnte nicht Modeströmungen oder den Wünschen Einzelner zum Opfer fällt.

Sie werden es nicht glauben: Auch ich habe Wünsche. Ich spreche jetzt gar nicht von den inhaltlichen Wünschen zum Handeln des BJV - diese wurden von den Mitgliedern geäußert. Meine Wünsche sind wesentlich trivialer. Denn bei den oben genannten Wünschen funktioniert die Verwirklichung oftmals nicht, weil sich „andere" dazwischen stellen. Der Gesetzgeber, der die Notwendigkeit von Verbandsklagen noch nicht erkannt hat, der Verleger und Intendant, der die Menschlichkeit vergisst, wenn er das Wort „Human Ressources" in den Mund nimmt.

Nein, meine Wünsche wären eigentlich einfacher zu erfüllen. Ich wünsche mir, dass wir Mitglieder im Verband wieder solidarischer werden. Momentan sind wir in manchen Bereichen vom Gruppen-Egoismus geprägt. Feste gegen Freie, Alte gegen Junge, Erfolgreiche gegen Erfolglose. Wir müssen erkennen, dass wir nur gemeinsam stark sind und etwas bewegen können. Wir müssen erkennen, dass wir zum Teil sehr unterschiedliche Interessen haben, es dennoch kein Widerspruch ist, wenn der BJV und die Mitglieder gemeinsam dafür kämpfen.

Ebenso einfach wäre der Wunsch zu erfüllen, dass wir erkennen, dass die Gewerkschaft und der Verband eine „Mitmachgruppierung" sind. Nur Funktionäre können nichts ausrichten. Je mehr Mitglieder sich in Diskussionen einbringen, je mehr Mitglieder auch mal „was Kleines" anbieten, desto interessanter wird der BJV für alle.

Somit bin ich zwar nicht am Ende meiner Wünsche angelangt, aber beim letzten, den ich äußern mag. Ich wünsche mir, dass die Kritiker im BJV nicht immer als Heckenschützen auftreten. Die „hintenherum" lästern und alle Aktivitäten infrage stellen. Diese Kritiker sind für mich reine Querulanten, die ausschließlich ihre Befriedigung erhalten, wenn sie Unruhe in den BJV bringen können. Der Grat zwischen Querulanten und Querdenkern ist eben sehr schmal. Die Zweitgenannten sind uns im BJV allerdings immer willkommen. Denn sie zeichnen sich dadurch aus, dass sie mitarbeiten wollen, dass sie Stellung beziehen und dabei Gesicht zeigen. Sie diskutieren gerne, lassen aber auch mit sich diskutieren. Und am Ende eines solchen Prozesses werden die Kompromisse auch akzeptiert.

Für mich selber habe ich auch einen Wunsch. Die französische Journalistin Colette sagte etwas, bei dem ich mir wünsche, dass diese Aussage – ausschließlich in Hinsicht auf die neue Rolle im BJV - nie auf mich zutrifft. Sie sagte: „Was für ein herrliches Leben hatte ich! Ich wünschte nur, ich hätte es früher bemerkt!"

M. Busch

# Es gibt immer was zu tun

**Michael Anger**
Leitender Redakteur
Foto: Thomas Geiger

Haben Sie ein Haus, eine Eigentumswohnung, einen Schrebergarten? Dann kennen Sie diese genussvollen Augenblicke, in denen man sich auf einem Stuhle niederlässt, die Augen über das Vollbrachte schweifen lässt und wenigstens kurze Zeit mit sich selbst im Reinen ist ob des Geleisteten. So macht es wohl unser bisheriger BJV-Vorsitzender Wolfgang Stöckel. Recht hat er. Als Mitglied der vorgenannten Gruppe wissen Sie aber auch, dass spätestens nach einem halben Stündchen Schweifens der Blick an Diesem oder Jenem hängen bleibt und das Gewissen meldet: Da könnte man noch etwas verbessern. Also aufgestanden, Bierchen beiseite, hingeguckt, Kopf gekratzt und wieder angepackt. In dieser Situation ist unser neuer Verbandsboss Michael Busch. Ihn werden auch Fragen beschäftigen wie „Warum kommt nur ein Prozent zu den Journalistentagen? Warum wird erst nach Jahrzehnten ein Freier ins Spitzengremium gewählt? Gibt es diese Fachgruppe, jenen Ortsverband, überhaupt noch?“ Das mangelnde Engagement ist unsere größte Baustelle. Dem Scheidenden kann man das nicht vorwerfen. Auch am zweiten Tag saß Wolfgang Stöckel in Aschaffenburg, mitten im „Fußvolk“, stellte deutliche Fragen, machte spitze Bemerkungen, raunzte freundlich das Präsidium an. Es gibt immer was zu tun. **Seiten 10 – 19**

Das wird auch das Motto aller bleiben, die bei der Aktion „Fotografen haben Namen“ mitmachen. Also die Kolleginnen und Kollegen, die tagelang Zeitungen sammeln, bei allen Bildern den vorgeschriebenen Fotovermerk suchen und akribisch nachrechnen, wer es am besten macht. Das waren einmal mehr Blätter aus dem Springer-Verlag, während ausgerechnet der *Bayernkurier* die Rechte der Fotografen mit Füßen tritt. Dabei bekennt sich der Herausgeber CSU so gerne demonstrativ zum Urheberrecht. Seit fünf Jahren läuft die Aktion „Fotografen haben Namen“. Und es sind heuer gerade mal sieben Zeitungen, die bei mehr als der Hälfte der Bilder den Namen nennt. Dabei könnte jeder Fotograf wegen des fehlenden Vermerks Rechnung schreiben. **Seiten 8 – 9**

Immer was zu tun, das hat auch Carl Wilhelm Macke. In München koordiniert er die weltweite Tätigkeit des Vereins „Journalisten helfen Journalisten“. Vor 20 Jahren wurde JhJ von der Witwe des auf dem Balkan ermordeten SZ-Korrespondenten Egon Scotland und befreundeten Journalisten gegründet. Dank einiger großzügiger Spender kann Macke Kollegen in Krisengebieten zerstörtes Equipment ersetzen, Notoperationen bezahlen oder Verfolgten zur Flucht verhelfen. In Deutschland braucht JhJ nicht einzugreifen. Gerade deshalb sollten die deutschen Kollegen aus ihrer gesicherten Position heraus den Austausch mit ausländischen Kollegen intensiver pflegen, mahnt Carl Wilhelm Macke. **Seiten 24 – 25**

## Inhalt

### Verband

**Silberne Zitrone für den Bayernkurier** 8
*Urheberrechte von Fotografen werden nach wie vor oft verletzt*

### Titel

**Kampfgeist und ein junges Team** 10
*Generationswechsel im BJV-Vorstand – und erstmals wieder ein Freier dabei*
**Feuerwehr, Familie, Marathon** 14
*Der neue BJV-Vorsitzende hat viele „emotionale Tankstellen“*
**Edel, aber nicht gut** 16
*Fachgruppe Freie dominierte die Antragsdebatte*
**Ralph Bauer –** *der Freie aus Unterfranken* 17
**Daniela Albrecht –** *die Vize aus dem Bayerischen Wald* 17
**Markus Hack –** *der Schatzmeister aus Nürnberg* 17
**„Wir reden über relevante Inhalte“** 18
*Podiumsgespräch: Chefredakteure fordern neue Art des Lokaljournalismus*
**Delegiertenliste zum DJV-Verbandstag** 19

### Medienszene

**Ein bisschen Meer in der Bratpfanne** 20
*20 Jahre Verein „Journalisten helfen Journalisten“ – ein Erfolg mit bitterem Beigeschmack*

### Verband

**Die neue BJV-Geschäftsstelle** 22
**Als Mentee zur Ausbildungsredakteurin** 23
*Positive Bilanz des 5. Mentoring-Programms*
**Attraktiv auch in der Krise** 24
*Vorstellungsserie: Bezirksverband Franken-Nordbayern*
**Meinungsvielfalt in Gefahr** 25
*Die Pressefreiheit, die Verantwortung der Verlage und die Qualität des Journalismus*

### Service

**Technik** 26
*Office-Apps für Smartphones und Tablets*
**Organigramm – Who is who im BJV** 28
**Netzschau** 30
*NSU-Prozess online, Ratlosigkeit, Re:Publica und ein Rekord*
**Rezensionen** 31
**Rechtstipp – Kein Wahlrecht mehr bei der Presseversorgung** 32
**Kurse der ABP** 32

### Wir im BJV

**Gut gerüstet für Social Media und Tarifkampf** 46
*Fortbildung, Meinungsaustausch, Neuwahlen*

## Der Stab ist übergeben

Nachdenklich saß Wolfgang Stöckel (links) beim Journalistentag in Aschaffenburg zum letzten Mal als BJV-Vorsitzender am Tisch des geschäftsführenden Vorstands. Obs der Vergangenheit oder der Zukunft galt, er kann mit seiner Leistung zufrieden sein, was die Standing Ovations der Versammlung bewiesen. Typisch auch die Momentaufnahme von Nachfolger Michael Busch. Der Neue konzentriert sich, informiert sich, arbeitet sich ein, wohl wissend, dass es gerade in einem quicklebendigen Verband immer wieder neue Baustellen gibt. Lebendig waren auch die Diskussionen in Aschaffenburg, die Wahlergebnisse dennoch eindeutig. **Seite 10**

## Alltäglicher Rechtsbruch

Zeitungen müssen für jedes Bild den Namen des Fotografen nennen. Abkürzungen oder nur der Agenturname sind unzulässig. Sonst kann der Fotograf wegen Verletzung seines Urheberrechts doppeltes Honorar verlangen. Laut neuester Untersuchung des BJV wurde mehr als 1800mal das Recht verletzt, an einem einzigen Tag. Tausende könnten unserer Kollegen als Strafhonorar einkassieren . . . **Seite 8**

Fotos: Thomas Schumann, Veronika Vogelsang

*beim Frühjahrsseminar der Betriebsräte in Kainsbach*
**Freie Journalisten an die Spitze** **47**
*Neuwahlen beim Bezirk München-Oberbayern*
**München ist ein weißer Fleck** **47**
*ParsdorfCity und das regionale Marketing*
**Wer macht eigentlich das Blatt ?** **48**
*Nürnberger Ortsverband diskutierte Workflow zwischen Redaktion und Pressestellen*
**Fußball und Franchise** **48**
*Michael Wagner stellt umstrittenes und erfolgreiches Internetkonzept vor*
**ZDF beauftragt oft freie Kamerateams** **49**
*BJV besuchte Landesstudio in Unterföhring*

### Zur Person

**Jubilare** **50**
**Nachrufe** **50**

### Sagen Sie mal

**„Wir Journalisten sind auch nur Menschen“** **53**
*Skandal-Experte Karl Stankiewitz über Nepotismus im Landtag, Platz-Gerangel im NSU-Prozess und mangelnde journalistische Sorgfalt*

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:**
Bayerischer Journalisten-Verband e.V.
– Michael Busch, 1. Vorsitzender –
St.-Martin-Str. 64, 81541 München
Tel. 089 5450418-0, Fax -18
info@bjv.de – www.bjv.de

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**
Michael Busch, 1. Vorsitzender,
busch@bjv.de
Tel. privat 09135 7279860
Tel. Büro 09132 745-022
Fax Büro 09132 745 -29

**Anschrift der Redaktion:**
Michael Anger, Albert-Preu-Straße 12
95444 Bayreuth
Tel. 0921 515018, mobil 0160 96457518
m.anger@t-online.de
Leitender Redakteur:
Michael Anger, m.anger@t-online.de
Stellvertreter:
Alois Knoller, alois.knoller@t-online.de
Tel. 0821 777-2155, privat Tel. 0821 741000
Redaktionsmitglied:
Senta Krasser, info@krasserjournalismus.de
Tel. 0174 1799682

**Autoren dieser Ausgabe:**
Michael Busch (T), Veronika Vogelsang (F), Thomas Schumann (F), Thomas Geiger (F), Maria Goblirsch (T), Wolfgang Grebenhof (T), Günter B. Kögler (F), Olaf Konstantin Krueger (F), Johannes Michel (T), Silvio Wyszengrad (F), Thomas Mrazek (T), Udo Dreier (F), Margit Conrad (T), Stefanie Weinberger (T), Stefanie Hattel (T), Claudia M. Grimsmann (T,F), Michael Helmerich (T), Eberhard Wolf (F)

Gestaltung: Eberhard Wolf
Titelbild: Eberhard Wolf

**Anschrift des Verlags:**
W. Tümmels
Buchdruckerei und Verlag GmbH & Co. KG
Gundelfinger Straße 20, 90451 Nürnberg
Tel. 0911 641970, Fax 0911 641975-0,
info@tuemmel.de

**Verantwortlich für Anzeigen:**
Peter&Werbung
Allersberger Straße 185/F
90461 Nürnberg
Tel. 0911 4245930, Fax 0911 4245959,
info@pundwag.de

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag des BJV enthalten.

Anzeigenvorlagen bitte per Mail (PDF) an info@pundwag.de
oder per Post direkt an die Verlagsanschrift, bitte stets mit dem Vermerk „BJVreport“

Auflage: 10.000 Exemplare
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Redaktions- und Anzeigenschluss
für Ausgabe 4/2013: 19. Juli
Erscheinungstermin: 17. August
ISSN: 0947-8337
Copyright 2013 by BJV & Autoren

ISSN: 0947-8337

Druckerei: W. Tümmels
Buchdruckerei und Verlag
GmbH & Co. KG
Gundelfinger Straße 20
90451 Nürnberg

**Vorstand unterwegs**

**8. April**
Mentoringabschluss, München

**15. April**
Wahl Bezirk Oberbayern, München

**22. April**
DJV-Gesamtvorstandssitzung, Fulda

**2. Mai**
Tag der Pressefreiheit/ Podiumsdiskussion, München

**10. Mai**
Besuch des Main-Echo in Aschaffenburg

**10. Mai**
Sozialwerksitzung, Aschaffenburg

# ABP vergibt Journalistenpreise

Thomas Kreuzer, Leiter der bayerischen Staatskanzlei, hat in München die Journalistenpreise 2013 der Akademie der Bayerischen Presse überreicht.
Den Featurepreis 2013 erhielt Sebastian Scholze aus Potsdam. Er schrieb das Feature mit dem Titel „Gutes Blut, böses Blut“ über die Diskriminierung homosexueller Männer beim Blutspenden als Volontär bei der *Märkischen Allgemeinen*. Gewinner des Reportagepreises ist Patrick Wehner. Er porträtierte den „König vom Schweinsbräu“, einen Mann aus Togo, der in Deutschland als Spüler arbeitet, in seinem Heimatland von seinem Volk als König verehrt wird. Patrick Wehner ist Volontär beim Münchner Merkur. Unser Bild zeigt von links Medienminister Thomas Kreuzer, Patrick Wehner und Sebastian Scholze. Foto: ABP

## Redaktion *Popcorn* wird aufgelöst – Freie übernehmen

Das Jugendmagazin *Popcorn* wird ab Mitte des Jahres von einem freien Redaktionsbüro bestückt. Den bisherigen sieben Redaktions-Mitarbeitern sollen möglichst neue Aufgaben im Haus angeboten werden, so Herausgeber Robert Sandmann gegenüber dem Mediendienst kress. *Popcorn* werde weiterhin als eigenständiger Titel im Verlag Vision Media erscheinen. Die Auflage, 2010 knapp 250.000 Exemplare, sei innerhalb dreier Jahre um 51 Prozent eingebrochen. laut IVW 51% seiner Gesamtauflage eingebüßt (I/2013 vs. I/2010)“, erklärt Sandmann. Es sei davon auszugehen, dass dieser Negativtrend langfristig nicht zu stoppen ist. Daher werde man sich künftig am Standort München im Printbereich verstärkt auf unsere Kernsegmente „Frauen und Luxus“ konzentrieren. Zielgruppe von *Popcorn* sind Teenager zwischen 12 und 17 Jahren.

## MedienCampus feiert 15. Geburtstag

Der Dachverband für die Medienaus- und -fortbildung feiert Jubiläum: Vor 15 Jahren wurde der MedienCampus Bayern vom Freistaat in Zusammenarbeit mit 13 Institutionen gegründet. Heute zählt der Verein 89 Mitglieder, darunter der Bayerische Rundfunk, die Landeszentrale für neue Medien, der Bayerische Journalisten-Verband sowie zahlreiche Akademien, Hochschulen und Universitäten.

Die Bandbreite reicht von Journalismus, Film und Games über Design, Medientechnik und Medienmanagement bis hin zu Druck, Public Relations und Animation. Im MedienCampus sind alle Gründungsmitglieder noch mit dabei: unter anderem die Deutsche Journalistenschule, die Akademie der Bayerischen Presse, die Akademie für Neue Medien Kulmbach, die Hochschule Ansbach und die Ludwig-Maximilians-Universität München. Getragen wird der MedienCampus von der Staatskanzlei.

## Acht Millionen Euro für neue Rotation

Die *Fränkische Landeszeitung* in Ansbach investiert acht Millionen Euro in eine neue Rotation. Gedruckt werden dort die vier Lokalausgaben mit einer Auflage von rund 50.000 Exemplaren sowie die rund 125.000 Exemplare des Anzeigeblattes *Woche im Blick*. Die neue Maschine, von Koenig & Bauer in Würzburg, ermöglicht einen 48-Seiten-Druck. Der Mantel für die Ansbacher kommt von den *Nürnberger Nachrichten*. Die Verlagsleitung begründet im Blatt die Anschaf-

fung einer neuen Rotation nach 20 Jahren mit der Zuversicht, dass die gedruckte Tageszeitung „mit ihrer seriösen und vielfältigen Berichterstattung über lokale Ereignisse eine Zukunft hat – auch und gerade in einer multimedialen Welt“.

## Hochschulgespräch des BJV in Eichstätt

„Franziskus ist kein Heiliger, sondern nur Papst. Er kam ja auch nicht vom Himmel, sondern aus Argentinien“: Bernhard Wabnitz, der Leiter des *ARD*-Studios in Rom, schätzt solch launige Einlassungen - und vier Dutzend Journalismus-Studenten der Katholischen Universität in Eichstätt schätzten sie nicht minder, als der erfahrene Auslandskorrespondent ihnen im Rahmen des zweiten BJV-Hochschulgesprächs Einblicke in seinen Berufsalltag gab. Vom Mittagessen mit Kardinälen im Vatikan über Tränengas in Athen bis hin zu Berlusconi, dem „originellsten Politclown der Welt“, reichte das Themenspektrum, zu dem Wabnitz den Nachwuchsjournalisten auf humorvolle Art Rede und Antwort stand. Der BJV sucht mit der Reihe „Hochschulgespräche“, die im vergangenen Jahr in Ansbach startete, den Kontakt zu Berufseinsteigern: Um im Fahrwasser interessanter Veranstaltungen mit echtem „Nutzwert“ für sich zu werben. *wg*

## Bald Schutz vor staatlicher Überwachung

Nach mehr als zehn Jahren soll nun die Forderung des BJV verwirklicht werden, dass Journalisten in Bayern nicht von der Polizei abgehört oder elektronisch überwacht werden dürfen. Derzeit sind laut Polizeiaufgabengesetz zwar Geistliche, Ärzte oder Strafverteidiger vom Zugriff auf vertrauliche Daten geschützt, nicht aber Pressevertreter.

Die Liberalen zeigten sich zwar dafür offen, die CSU allerdings blockte stets mit dem Hinweis auf ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Nur wenige Monate vor der Wahl hat die CSU/FDP-Koalition im Landtag jetzt eine überraschende Kehrtwende vollzogen und einen entsprechenden Gesetzentwurf auf den parlamentarischen Weg gebracht.

„Wie Geistliche, Verteidiger und Ärzte gehören Journalisten und auch Abgeordnete künftig in Bayern zur Gruppe der sogenannten Berufsgeheimnisträger“, verkündete der FDP-Rechts- und Innenexperte Andreas Fischer. Die Neuregelung stärke die Stellung der freien Presse als vierte Gewalt. „Es darf nicht sein, dass aus Furcht vor polizeilichen Überwachungsmaßnahmen der Kontakt zu Journalisten unterbleibt und ein Gefühl der Angst und Überwachung entsteht“, skizzierte Fischer den Hintergrund der Neuregelung. Und genau dieses Argument hat der BJV seit vielen Jahren immer wieder vorgebracht ohne damit Gehör zu finden. *mgo*


Die Zukunft planen

Jetzt
mit unserer Bedarfsanalyse

Premium-Vorsorge für Medienmenschen

Besser Presse

In 2013
4,5 %

Presse-Versorgung

# Silberne Zitrone für den Bayernkurier

## Urheberrechte von Fotografen werden nach wie vor oft verletzt

*Von Maria Goblirsch*

Vor einem Jahr hat der BJV 39 in Bayern erscheinende Tageszeitungen darauf untersucht, ob die Bildvermerke unter veröffentlichten Fotos die Namen des jeweiligen Fotografen enthielten. Das Ergebnis war ernüchternd. Urheberrechtsverletzungen sind sozusagen an der Tagesordnung. Jetzt hat der BJV diese Untersuchung wiederholt. Das Ergebnis 2013: Nur wenig besser als im Vorjahr.

Den Vogel - im negativen Sinn - schoss dabei der *Bayernkurier* ab, als dessen Herausgeber Ministerpräsident Horst Seehofer fungiert. Ganze sechs von 78 veröffentlichten Fotos trugen den korrekten Fotovermerk. Das heißt: Ausgerechnet das Parteiorgan der CSU, die sich ja immer wieder zum Urheberrecht bekennt, verletzt dieses Recht fast notorisch, und muss sich daher erneut die zweifelhafte Auszeichnung mit der „silbernen Zitrone" gefallen lassen.

Ein besseres Beispiel, aber noch lange kein hervorragendes, liefern zwei Blätter aus dem Springer-Verlag: Bei *Bild München* stimmen die Fotovermerke bei fast 64 Prozent aller Abbildungen, *Welt kompakt München* bringt es auf knapp 61 Prozent.

Mit seiner Untersuchung beteiligt sich der BJV an der seit fünf Jahren laufenden Aktion des Dachverbandes DJV mit dem Titel „Fotografen haben Namen". Es geht um nicht mehr und nicht weniger als die Würdigung einer individuellen Leistung, die auch Voraussetzung dafür ist, ob und wie der jeweilige Fotograf sich mit seinen Bildern „einen Namen machen kann". So wie es für die schreibende Zunft durch die Angabe der Autorenzeile längst selbstverständlich ist.

Dies ist keineswegs in das Belieben eines Redakteurs oder Verlagsleiters gestellt, sondern Gesetz. Im §13 des Urheberrechtsgesetzes heißt es dazu klar: „Der Urheber hat das Recht auf Anerkennung seiner Urheberschaft am Werk." Dieses Recht kann durch „Allgemeine Geschäftsbedingungen" und individuelle Verträge nicht abgeändert werden. Auch Verträge zwischen Agentur und Fotografen können einen direkten Anspruch des Bildjournalisten gegen die Zeitung nicht ausschließen, die ein solches Agenturfoto veröffentlicht. Nach ständiger Rechtsprechung führt das nicht korrekte Nennen des Namens zu einem Aufschlag von 100 Prozent auf das Honorar als Schadenersatz.

Während die hauseigenen Fotografen in aller Regel genannt werden, wird dies bei Agenturen, PR- und Werksfotos in der Masse vergessen. Der Vermerk „Foto: dpa" genügt also nicht, zusätzlich muss der Name des Fotografen genannt werden. Ebenso reichen Kürzel wie „Foto: Archiv" oder „Foto: privat", „Foto: Audi" oder „Foto: Berufsfeuerwehr", „kn" (für kostet nichts), oder „oh" (ohne Honorar) nicht aus. Natürlich verlangt das vom bearbeitenden Redakteur etwas Aufwand: Der Name des Fotografen ist aber in aller Regel in den Datei-Eigenschaften im IPTC-Standard gespeichert.

Eigentlich eine ganz glasklare Regelung. Aber warum läuft dann so viel so oft schief, wie es die nebenstehende Tabelle einmal mehr zeigt? Gefragt wäre in diesem Fall in erster Linie die Solidarität der schreibenden Kollegen, die ja meistens für die Bildauswahl und die dazugehörende Unterschrift verantwortlich sind. Gegenüber störrischen Redaktionsleitern können sie sich jederzeit auf das Gesetz berufen, wenn sie auf der Einhaltung der bestehenden Vorschrift bestehen. Natürlich erfordert das manchmal

Wochenzeitung für Politik, Wirtschaft und Kultur nennt sich der *Bayernkurier*. Aber nicht für Urheberrechte, sonst hätte das Blatt bei „Fotografen haben Namen" kaum den letzten Platz „errungen".
Illustration: Eberhard Wolf

Mannesmut vor Fürstenthronen – wie aber sonst ließe sich der beklagenswerte Zustand ändern, wie er in der Tabelle zu Tage tritt?

Thomas Schumann, kommissarischer Vorsitzende der Fachgruppe Bildjournalisten im BJV stellt jedenfalls fest: „Die Verlage treten nach wie vor die Urheberrechte der Fotografen mit Füßen.“ In Zeiten magerer Honorare und sinkender Auftragszahlen seien gerade freie Journalisten darauf angewiesen, durch gute Arbeiten auf sich aufmerksam zu machen und so den eigenen Marktwert zu steigern – oder ihn zu erhalten. Die Redaktionen könnten da deutlich mehr tun.

Das verdeutlicht ein Blick auf die Tabelle 2013. Gegenüber dem Vorjahr, dessen Ergebnisse die verantwortlichen Redakteure eigentlich hätten aufrütteln müssen, zeigen sich nur marginale Veränderungen. Von insgesamt 3352 Bildern (Vorjahr: 3814), die das BJV-Team checkte, enthielten nur 1221 (Vorjahr 1547) auch den gesetzlich vorgeschriebenen Hinweis auf den Urheber – das macht im Schnitt nur 36,4 Prozent aus. Im Jahr 2012 lag der Anteil der richtigen Nennungen immerhin noch bei 40,5 Prozent.

So sank beispielsweise die *Allgäuer Zeitung* vom Platz 4 (87 von 157 Fotos waren 2012 richtig bezeichnet) auf Platz 14 (mit 57 richtigen Nennungen bei 120 Fotos). In etwa stabil geblieben sind *Nordbayerischer Kurier* (Platz 10, vorher Platz 11) und *Main-Echo* Aschaffenburg (Platz 18, zuvor Platz 15). Die *Nürnberger Nachrichten* konnten sich gleich um 8 Plätze verbessern (jetzt 20, vorher 28), die *Nürnberger Zeitung* schaffte sogar 14 Plätze (jetzt 12, vorher 26). Der *Münchner Merkur* hielt sich auf Platz 32. Am Ende des oberen Drittels der Tabelle rangiert die *Süddeutsche Zeitung* auf Platz 11, im Vorjahr war sie auf Platz 25 gelandet.

Ob die registrierten Veränderungen tatsächlich auf Reformen im Nennverhalten der Redaktionen hindeuten oder eher das Ergebnis von Zufällen sind, ist Glaubenssache. Die Tatsache aber, dass die absolute Mehrzahl der ausgewerteten Blätter mindestens zur Hälfte Fotos veröffentlicht, deren Zuordnung den Namen des Fotografen auslässt, weist auf einen andauernden Missstand hin. Zu dessen Beseitigung sollten die verantwortlichen Redakteure nicht nur aufgrund der Gesetzeslage, sondern auch aufgrund einer eigentlich selbstverständlichen Kollegialität bereit sein.

**Wer schneidet im BJV-Check „Fotografen haben Namen 2013“ am besten ab?**

| Platz | Name der Zeitung | richtige Nennung | falsche Nennung | Fotos gesamt | Prozent richtige |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Bild München / Bild City | 67 | 38 | 105 | 63,8 |
| 2 | Welt kompakt München | 42 | 27 | 69 | 60,9 |
| 3 | Fränkische Landeszeitung | 42 | 33 | 75 | 56 |
| 4 | Bild Nürnberg | 68 | 61 | 129 | 52,7 |
| 5 | Donaukurier | 51 | 47 | 98 | 52 |
| 6 | Die Welt München | 24 | 23 | 47 | 51,1 |
| 7 | Neumarkter Nachrichten | 33 | 32 | 65 | 50,8 |
| 8 | Passauer Neue Presse | 65 | 66 | 131 | 49,6 |
| 9 | Fränkischer Tag | 41 | 43 | 84 | 48,8 |
| 10 | Nordbayerischer Kurier | 47 | 50 | 97 | 48,5 |
| 11 | Süddeutsche Zeitung | 61 | 65 | 126 | 48,4 |
| 12 | Nürnberger Zeitung | 34 | 37 | 71 | 47,9 |
| 13 | Erlanger Nachrichten | 30 | 33 | 63 | 47,6 |
| 14 | Allgäuer Zeitung | 57 | 63 | 120 | 47,5 |
| 15 | Fürther Nachrichten | 27 | 33 | 60 | 45 |
| 16 | Main-Post | 32 | 43 | 75 | 42.7 |
| 17 | Hersbrucker Zeitung | 26 | 36 | 62 | 41,9 |
| 18 | Main-Echo | 27 | 41 | 68 | 39,7 |
| 19 | Die Kitzinger | 33 | 51 | 84 | 39,3 |
| 20 | Nürnberger Nachrichten | 18 | 29 | 47 | 38,3 |
| 21 | Volksblatt Würzburg | 27 | 46 | 73 | 37 |
| 22 | Augsburger Allgemeine | 39 | 70 | 109 | 35,8 |
| 23 | Landshuter Zeitung | 26 | 59 | 85 | 30,6 |
| 24 | Schweinfurter Tagblatt | 21 | 54 | 75 | 28 |
| 25 | Straubinger Tagblatt | 30 | 81 | 113 | 26,5 |
| 26 | Abendzeitung München | 38 | 109 | 147 | 25,9 |
| 27 | Oberbayerisches Volksblatt | 35 | 100 | 135 | 25,9 |
| 28 | Fränkische Nachrichten | 21 | 62 | 83 | 25,3 |
| 29 | Frankfurter Allgemeine Zeitung | 20 | 62 | 82 | 24,4 |
| 30 | Mittelbayerische Zeitung | 32 | 100 | 132 | 24,2 |
| 31 | Der Neue Tag Weiden | 22 | 74 | 96 | 22,9 |
| 32 | Münchner Merkur | 24 | 81 | 105 | 22,9 |
| 33 | TZ München | 23 | 96 | 119 | 19,3 |
| 34 | Frankenpost | 9 | 48 | 57 | 15,8 |
| 35 | Amberger Zeitung | 13 | 78 | 91 | 14,3 |
| 36 | Handelsblatt | 8 | 67 | 75 | 10,7 |
| 37 | Die Tagespost | 2 | 21 | 23 | 8,7 |
| 38 | Bayernkurier | 6 | 72 | 78 | 7,7 |

jeweils Stichprobe der Ausgabe vom 9. April 2013, Bayernkurier; Ausgabe vom 13. April 2013.

Selbst der Himmel hatte ein Einsehen und
sandte statt Regen einen Regenbogen, als sich die neugewählte BJV-Spitze vor Schloss Johannis in Aschaffenburg zum Familienfoto aufstellte – sichtlich erfreut bis erleichtert.
Von links: Schatzmeister Ralph Bauer, stellvertretende Vorsitzende Hilde Stadler, Vorsitzender Michael Busch,
stellvertretende Vorsitzende Daniela Albrecht, Geschäftsführerin Jutta Müller und Schatzmeister Markus Hack.
Fotos: Veronika Vogelsang

# Kampfgeist und ein junges Team

## Generationswechsel im BJV-Vorstand – und erstmals wieder ein Freier dabei

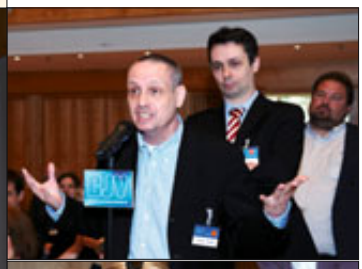
*Von Senta Krasser*

Das neue Haus, das in Aschaffenburg gebaut wurde, ist jung. Im Schnitt Baujahr 71. Summa summarum kaum mehr als 200 Jahre bringt der frisch gewählte geschäftsführende Vorstand des Bayerischen Journalistenverbands zusammen, verteilt auf fünf fitte Funktionäre. Die erste frohe Botschaft vom Main lautet deshalb: Generationswechsel geglückt. Die zweite: Pro-Quote-Kreise haben nichts zu tadeln. Nach wie vor werden zwei Journalistinnen neben drei Journalisten die Geschicke des BJV lenken.

Und die dritte Botschaft? Mit dem neuen Vorsitzenden Michael Busch (siehe Porträt Seite 14), dessen Stellvertreterin Daniela Albrecht aus Passau und dem Nürnberger Markus Hack als Nachfolger von Schatzmeister Peter Nützel stellen gleich drei Tageszeitungsredakteure den geschäftsführenden Vorstand. Geballte Fachkraft geht in die kommende Tarifauseinandersetzung im Tageszeitungssektor.

Bei dieser Zusammensetzung der Verbandsspitze kam allerdings nicht nur pure Freude, sondern auch Sorge auf: Wird sich der BJV zu einer Gewerkschaft der bayerischen Tageszeitungsredakteure entwickeln?

Bundesvorsitzender Michael Konken (links), DJV-Hauptgeschäftsführer Kajo Döhring und Vertreter von neun Landesverbänden (rechts Ulli Wagner aus dem Saarland) waren gekommen, um Wolfgang Stöckel zu verabschieden und Michael Busch in ihren Reihen willkommen zu heißen. Außen: Mit strahlendem Lächeln und Blumen statt Zigarette: Der scheidende Schatzmeister Peter Nützel.



Mächtig was los war beim Journalistentag: viele Wortmeldungen, Mahnungen von Gegenkandidat Ulf Froitzheim, Standing Ovations für scheidenden und neuen Vorsitzenden, Riesenfreude bei den Gewählten, ein Wiedersehen mit Ehrenmitglied Frauke Ancker, geschmückt mit dem Ehrenzeichen Goldene Feder. Fotos: Veronika Vogelsang

Der freie Zeitschriftenjournalist Ulf J. Froitzheim, der sich in Aschaffenburg sowohl um BJV-Vorsitz wie Stellvertretung beworben hatte, ohne Erfolg, kritisierte jedenfalls nach der Wahl: Der Verband habe „unglückseligerweise fatale Schlagseite“ bekommen und spreche nicht mehr für die Mehrheit der Mitglieder.

Die Mehrheit – das sind, Stand Mitte Mai, 4051 freie Journalisten. Mehr als die Hälfte aller Mitglieder, exakt 4849, kommt aus München und Oberbayern. So penibel aufgerechnet kommt der Würzburger Ralph Bauer zwar aus dem zahlenschwächeren Bezirksverband Mainfranken, dessen Vorsitzender er ist. Mit ihm als Schriftführer rückt aber nun erstmals seit mehr als 20 Jahren ein Journalist ohne festen Arbeitsvertrag in die Verbandsspitze auf. Der 41-Jährige darf auf Solidarität wie Sentiment seiner Vorstandskollegen bauen. Denn auch die anderen vier Gewählten bekräftigen unisono: Wir kennen die Probleme von euch Freien, wir werden was für euch tun.

In Aschaffenburg wurde schon mal einiges getan. Frei nach dem Slogan eines Winzerverbands „Keine gute Entscheidung ohne Dissens“ kämpfte sich der Vorstand mit knapp 80 Wahlfrauen und -männern durch die Agenda, um stellvertretend für alle BJV-Mitglieder Weichen für die Zukunft zu stellen und so manchen Antrag, der als „Antrags-Recycling“ oder schlicht schlecht formuliert empfunden wurde, doch mit Mehrheit durchzuwinken (siehe Artikel zur Antragsdebatte auf Seite 16).

Aber nur 80 Kollegen? Ist das, wie Teilnehmer Stefan Weigl formulierte, „armselig“ für einen Verband mit mehr als 8000 Mitgliedern, dass nicht einmal ein Prozent sich auf den Weg ins „bayerische Nizza“ machte? Oder muss man es vielleicht so sehen wie zu des früheren Vorsitzenden Erich Geiersbergers Zeiten: Wer nicht zur Mitgliederversammlung kommt, ist zufrieden?

Unzufriedenheiten gab es freilich schon. Sie brachen sich Bahn, noch bevor die Eröffnungsglocke in der Aschaffenburger Stadthalle geläutet wurde. Der Bayerische Journalistentag 2013 wird wohl in die Annalen eingehen mit dem traurigen Appendix: „bayerische Bus-Affäre“. Auf Initiative des seit 30 Jahren verbandsaktiven Froitzheim sollte ein Bus von München zum Journalistentag starten, um insbesondere freien Kollegen eine kostengünstige Anreise zu ermöglichen. Die Debatte über Sinn, Motiv und Kosten, die sich im Internet entspann und auf dem Verbandstag fortsetzte, war nach mehrheitlicher Meinung unschön und unverhältnismäßig. Es fuhr letztlich kein Bus. Mitglieder hatten, ob aus Enttäuschung, Desinteresse oder wegen schmaler Brieftasche auf ihr Mitbestimmungsrecht verzichtet. Zum Ende dieser „Affäre“ hob der gastgebende Bezirksvorsitzende zur Ehrenrettung der schönen Schlossstadt an, die aus Münchner Sicht so weit weg zu liegen scheint wie der Nordpol vom Südpol. Aschaffenburg, sagte also Ralph Bauer, trage nicht nur das Kürzel AB, Anfang von Bayern. Es besitze mit dem *Main-Echo* auch eine der wenigen im Flächentarif verbliebenen Regionalzeitungen. „Die Kollegen zeigen Flagge und bieten dem Nachwuchs eine echte Perspektive.“

Und darum geht es vielen BJV-Mitgliedern: um die berufliche Perspektive in einer Zeit, in der „Abwehrschlachten zunehmend zur Realität werden“. So martialisch formulierte es der Bundesvorsitzende Michael Konken. Nach Aschaffenburg brachte er die erschreckende Zahl, dass inzwischen 70 Prozent der Absolventen an journalistischen Universitäten es vorziehen, direkt in die PR zu gehen. Ähnlich alarmiert zeigte sich der nach 21 BJV-Jahren in einen neuen Lebensabschnitt scheidende Vorsitzende Wolfgang Stöckel: „Die Ausübung unseres Berufs wird uns erschwert.“ Manches, so ließ Stöckel selbstkritisch anklingen, hätten Journalisten aber selber verschuldet: Solidarität und Ethos träten in den Hintergrund. Auf saubere Recherche werde verzichtet. Ein Hau-drauf-und-mach-tot-Verhalten mache sich breit. Und am Ende „ist immer einer, der es noch billiger macht“.

Stöckel schloss seine kluge, erste „Abschiedsrede“ (eine weitere wird er noch bei einem offiziellen Abschiedsfest im Juni halten müssen) mit einem Rückblick auf den historischen Marsch auf das Hambacher Schloss, als mit Philipp Jakob Siebenpfeiffer Tausende mutig Demokratie und Pressefreiheit einforderten. „180 Jahre später bräuchten wir wieder so einen Aufbruch.“ Hambach, befand der 65-Jährige, könnte in Brüssel oder beim Bayerischen Landtag liegen. „Wenn’s so weit ist, bitte nehmt mich mit, sei’s im Rollstuhl oder auf Krücken.“

Vielleicht geht es doch zeitiger? Die Stimmung im BJV steht jedenfalls, trotz aller Querelen vor, während und nach Aschaffenburg, auf Aufbruch und Kampfgeist. Sie muss es. Denn dem BJV ergeht es nicht viel anders als der SPD: Schwund an der Basis. 450 Abgänge in einem Jahr. Handlungs- und Optimierungsbedarf wurde, das ist die positive Erkenntnis, auf dem Journalistentag erkannt.

Die Wünsche der Mitglieder an die neuen Optimierungsbeauftragten des BJV sind denn auch nicht unbescheiden: Sie sollen „in erster Linie Lobbyarbeit für den gesellschaftlichen Wert eines unabhängigen Qualitäts-Journalismus leisten“, findet Ralph Beuth. Stefanie Hattel wünscht sich „ein ausgeprägteres Bewusstsein für die Situation der Freien“. Und Stefan Weigl sieht dringenden Verbesserungsbedarf in der Außendarstellung unseres Berufsstandes: Journalisten seien schließlich eine Säule der Demokratie und keine Schmierlappen, wie sie das Fernsehen oft darstellt.

Und das neue Spitzenquintett des BJV? Versprach großes Engagement bis zur nächsten Wahl 2015. Es will: weiter „dicke Bretter bohren“ (Hilde Stadler, Vize), „solidarisch sein“ (Daniela Albrecht, Vize) und die Finanzen des Verbands „sicherheitsbedacht“ verwalten und nicht zocken (Markus Hack, Schatzmeister). Die Schlussworte von BJV-Boss Busch hallen derweil nach: „Wir wollen ein aktiver, lebendiger Verband sein. Das kann nur funktionieren, wenn wir kommunizieren.“

Seit Pfingsten kann man das übrigens auch an neuem, schimmelfreiem Ort (siehe Seite 22).

# Feuerwehr, Familie, Marathon

## Der neue B JV-Vorsitzende hat „emotionale Tankstellen“

*Von Wolfgang Grebenhof*

Steuermann Wolfgang Stöckel hat die Brücke des BJV verlassen. Jetzt steht Michael Busch am Ruder, um den Verbandsdampfer auf Kurs zu halten. Doch wer ist eigentlich dieser Mittelfranke mit hessischen Wurzeln, der in Aschaffenburg mit einer Drei-Viertel-Mehrheit die Kapitänsmütze aufgesetzt bekam?

Wenn´s brennt, rückt Michael Busch aus. Entweder mit Kamera und Notizblock im Dienste des *Fränkischen Tags,* für den er im Raum Herzogenaurach als Lokalredakteur im Einsatz ist. Oder aber in der robusten Schutz-Montur der Freiwilligen Feuerwehr Dechsendorf, bei der er sich in fortgeschrittenem Alter einen Jugendtraum erfüllt hat. Bei seinen Eltern war der junge Michael mit dem Wunsch, den örtlichen Löschtrupps beizutreten, noch auf energischen Widerstand gestoßen. In seiner heutigen Wahlheimat, einem 3600-Seelen-Stadtteil Erlangens, empfing man ihn dagegen mit offenen Armen, als er anzuheuern begehrte. Sogar zum Atemschutzträger ließ er sich ausbilden.

Journalist und Feuerwehrmann – wie lässt sich das unter einen Hut bringen? Nur durch eine „knallharte Trennung“, sagt Busch – entweder er löscht, oder er berichtet. Nicht minder streng versucht er, Privatleben und Beruf zu trennen. „Samstag ist Familientag“, lautet seine so konsequent wie möglich verfolgte Linie. Dann gehört der Papa den Kindern Nicola (9) und Felix (6) – „meine emotionale Tankstelle“, wie er sie in einem Anflug von Pathos nennt. Und seiner Frau Corinna. Gemeinsam zogen sie vor knapp zehn Jahren „ganz bewusst auf´s Land“, kauften sich ein Häuschen dort, wo man „die Tür aufmacht, und die Kinder sind auf dem Acker“. Für Michael Busch, Jahrgang 1971, ist das „Lebensqualität pur“.

Ein „Landei“ war er freilich schon immer. Aufgewachsen ist er bei Friedberg in Hessen – dort, wo einst Elvis seinen Dienst in der Army leistete. Spätestens, wenn Busch in gemütlicher Runde ein paar Witze zum Besten gibt, offenbart sich seine Herkunft an dem vom Fränkischen noch längst nicht vollständig überlagerten hessischen Idiom.

Nach langem Suchen fand die Redaktion ein historisches Foto, das Michael Busch nach bestandenem Frankfurt-Marathon zeigt. Rechts der frühere BJV-Vize Wolfgang Soergel.

Nach dem Abitur entwickelt sich ein Urlaub in Mittelengland und Schottland unverhofft zum Wanderjahr. Auf eigene Faust schlägt sich Busch durch, spielt Theater oder malocht in einer Teerkolonne – und kehrt reich an Erfahrungen zurück. Er immatrikuliert sich in Erlangen für Theater- und Medienwissenschaften, studiert im Nebenfach Psychologie und Soziologie sowie: ja, Japanologie. Als Taxifahrer verdient er sich seinen Lebensunterhalt.

Zwei Semester vor Abschluss des Studiums hat Busch genug von der Uni. Er volontiert beim Frankenfernsehen und arbeitet fast fünf Jahre lang frei – zunächst für´s TV, dann aber auch für Bild und dpa – und das, obwohl er sich einst geschworen hatte: *„Nie mehr Zeitung.“* Denn schon als 13-Jähriger verdingte er sich als freier Mitarbeiter bei der Wetterauer Zeitung. Er war noch Schüler, als er von der Weltmeisterschaft im modernen Fünfkampf berichten durfte, die in Darmstadt ausgetragen wurde. Aber „Print“ sollte ihn eines Tages wieder einholen. 2005 wollte man in Bamberg nicht länger mit ansehen, wie ein Freier fleißig die Konkurrenz bediente: Der *Fränkische Tag* bot Busch eine feste Stelle an.

Familie, Feuerwehr, Fränkischer Tag und Funktionär im BJV – eigentlich hinreichend ausgelastet. Und doch gelingt es dem Wahl-Franken, regelmäßig ein paar Stunden freizuschaufeln für eine relativ junge Leidenschaft. Vor zwei Jahren beschloss er, nachdem sich sein Körpergewicht nachhaltig im dreistelligen Bereich manifestiert h atte, zu laufen. Erst keuchte er mühsam über kurze Distanzen, doch bald schon drängte es ihn nach höheren Zielen: Den Frankfurt-Marathon wollte er schaffen. „Das Laufvirus hat mich gepackt“, berichtet Busch und gerät ins Schwärmen: „Da kann ich komplett abschalten, das macht die Birne frei. Das ist wie Duschen von innen.“ Zwei Mal hat er die 42 Kilometer inzwischen absolviert – zuletzt in viereinhalb Stunden. Wenn man diese Distanz „völlig sinnfrei durchgerannt“ sei, sich körperlich und mental an die eigenen Grenzen begeben habe, dann „schockt einen nichts mehr“.

Eine Erfahrung, die Busch nicht für sich alleine behalten wollte. Für den Fränkischen Tag wurde er zum „Marathonmann“, der seine Leser per Blog mitnahm zum Training und zum Wettbewerb. „Die Leute wollen heute ‚ihren‘ Reporter kennen“, lautet das Resumee des Redakteurs. Und: Die Leute lassen sich begeistern und mitreißen. „Wenn´s der Busch kann, kann ich´s auch“: Diese Erkenntnis vermittelt der neue BJV-Vorsitzende gerne.

## Der Freie aus Unterfranken

Ralph Bauer ist nach mehreren Jahrzehnten der erste Freie im geschäftsführenden Vorstand des BJV. Mit 18 Jahren machte er seine ersten journalistischen Gehversuchen für die Jugendseite der Würzburger *Main-Post*. Ab 1994 arbeitete er als fester Freier neben seinem Studium für die Sportredaktion als Text- und Bildjournalist. 2000 bis 2002 absolvierte er sein Volontariat bei der Main-Post und arbeitete anschließend dort als Pauschalist in verschiedenen Redaktionen noch bis 2007. Seit 1. Januar 2007 war er freier Bayernkorrespondent der Nachrichtenagentur dapd (ehemals ddp) und lieferte regelmäßig Beiträge rund um Internet, PC und Multimedia für die Ratgeberredaktion der Agentur. Der 41-jährige Würzburger ist verheiratet und hat zwei Kinder. Zu den ständigen Auftraggebern gehören: Nachrichtenagentur epd, Main-Echo, Welt am Sonntag, Südwestpresse, IHK Würzburg-Schweinfurt und IHK Heilbronn-Franken. Zudem schreibt er für diverse Kundenmagazine und bietet Pressearbeit für kleine und mittelständische Unternehmen an. Neben seinem Vorsitz im Bezirksverband Mainfranken arbeitete er auch für die BJV-Pressestelle bei den DJV-Verbandstagen 2011 und 2012 oder dem FREItag 2012.

## Die Vize aus dem Bayerischen Wald

Daniela Albrecht sorgt als neue gleichberechtigte Vize neben Hilde Stadler dafür, dass die Stellvertretung des BJV-Vorsitzenden Michael Busch eine rein weibliche Angelegenheit ist. Daniela Albrecht arbeitet als Redakteurin beim *Viechtacher Bayerwald-Bote*. Sie ist 37 Jahre alt und studierte an der Universität Passau Germanistik, Psychologie und Politikwissenschaft, wo sie mit dem Magister abschloss. Von 2003 bis 2005 volontierte sie bei der Passauer Neuen Presse. Dort arbeitete sie ab 2005 in Teilzeit und als Freie. Seit 2008 arbeitet sie in Vollzeit als Redakteurin.

Daniela Albrecht ist seit 2004 Mitglied im BJV. Ihr erster Posten war Ortsvorsitzende in Passau. Seit 2007 engagiert sie sich als Vorsitzende des Bezirks Niederbayern-Oberpfalz. Unermüdlich war sie unterwegs, um die Arbeit für, aber auch von den Mitgliedern in dem großen Gebiet zwischen Tirschenreuth und der österreichischen Grenze zu intensivieren. Sie ist außerdem kooptierte Beisitzerin im Vorstand der Fachgruppe Tageszeitungen. Daniela Albrecht ist eine der Gründerinnen des Netzwerks BJFrau.

## Der Schatzhüter aus Nürnberg

Der neue Schatzmeister des BJV, Markus Hack, kommt aus der alten Handelsstadt Nürnberg. Nach dem Abitur in der Noris hat er an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen und an der Duke University in Durham, North Carolina, Politische Wissenschaft und Geschichte studiert. 1998 begann er sein Volontariat bei den Nürnberger Nachrichten, seit 2000 ist er dort Redakteur im Ressort Wirtschaft und kümmert sich schwerpunktmäßig um die Themen Banken, Versicherungen, Verbraucher sowie Wirtschaftsethik. Markus Hack ist seit April 2000 Mitglied im Bayerischen Journalisten-Verband, seit 2011 befasst er sich als Kassenprüfer mit den Finanzen des BJV. Kraft Satzung wechselt er jetzt auch beim Sozialwerk des BJV von der Kassenprüfung in den Vorstand. Als Nachfolger des langjährigen Schatzmeisters Peter Nützel hütet er künftig mehr als 2,4 Millionen Euro. Bei der Mitgliederversammlung in Aschaffenburg wurde er zum Schatzmeister gewählt – mit der höchsten Stimmenzahl aller Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands.

Markus Hack: „Eine gute Finanzlage ist Grundlage dafür, dass der BJV seine Ziele erreicht. Und dazu zählt schließlich nichts Geringeres, als die Bedeutung eines qualitativ anspruchsvollen Journalismus für eine funktionierende Gesellschaft immer wieder aufs Neue ins Bewusstsein zu rücken."

Gute Laune bei der Eröffnung der Ausstellung Pressefoto Bayern in der Sparkasse: (von links) Landrat Ulrich Reuter, BJV-Vorsitzender Michael Busch, Main-Echo-Geschäftsführer Ulrich Eymann, stv. Sparkassenvorstand Frank Oberle und OB Klaus Herzog. Fotos: Veronika Vogelsang

# Edel, aber nicht immer gut

## Fachgruppe Freie dominiert die Antragsdebatte

*Von Alois Knoller*

Kämpfte, mit anderen, für die Anträge der Fachgruppe Freie: Miriam Leunissen-Weikl.
Foto: Veronika Vogelsang

Sie wollten aktiv sein, Initiativen in den Verband einbringen, die Anliegen der größten Mitgliedergruppe artikulieren. Die Fachgruppe Freie dominierte weite Strecken der Antragsdebatte auf dem Journalistentag in Aschaffenburg. Allerdings: Oft schossen die engagierten Kollegen übers Ziel hinaus und mussten etliche ihrer Anträge wieder zurückziehen. Miriam Leunissen-Weikl kämpfte trotzdem unverdrossen für die Freien. Auch wenn die Antragskommission, aber nicht nur sie, der Fachgruppe die Durchsetzung schwer machten. Obwohl die Anliegen oft edel gemeint waren.

So möge der BJV bei Kollegen und Verlagen darauf hinwirken, keine kostenlos zur Verfügung gestellten Texte und Bilder anzunehmen. Und Journalisten im Ruhestand sollten sich selbst verpflichten, nicht gegen Dumpinghonorar oder gar ohne Bezahlung für Redaktionen zu arbeiten. „Wir können Kollegen doch nicht den Beruf verbieten“, wandte Karl-Heinz Dix ein. Solidarität mit den Freien geht in Ordnung, meinte der neue Vorsitzende Michael Busch. Aber kein Aufruf an Kollegen, nichts mehr zu schreiben. Zumal, wie Klaus Reindl anmerkte, ehrenamtliches Engagement für die Pressearbeit von Vereinen doch nicht verwerflich sei.

Unbegrenzt schien das Vertrauen der Freien in den Vorstand zu sein. Er solle es richten, dass sich ein Kläger finde für die Durchsetzung der Vergütungsrichtlinien, dass Schluss sei mit Dumpinghonoraren und Buyout-Verträgen, dass die Verleger für mehrfach eingesetzte Beiträge von Freien nicht beliebig kassieren dank des neuen Leistungsschutzrechts, ohne die Autoren am Erlös zu beteiligen, dass sich die Arbeits- und Honorierungsmodalitäten der Freien bei den privaten Rundfunk- und Fernsehanbietern verbessern, dass das vom Bundestag beschlossene Leistungsschutzrecht verfassungsrechtlich wieder gekippt wird, dass gemeinsame Vergütungsrichtlinien auch bei Zeitschriften in Kraft treten, dass die Pauschalisten und festen Freien in Rundfunkanstalten und Verlagen durch die betriebliche Mitbestimmung vertreten werden. Nicht alles davon fiel der ablehnenden Haltung der Mehrheit des Journalistentages anheim. Manches Anliegen der Freien wurde als Bestärkung schon laufender Projekte des DJV aufgefasst. Einiges jedoch in Bausch und Bogen verworfen, beispielsweise eine Verfassungsklage gegen das Leistungsschutzrecht. Das sei „verbandspolitisch eine Lachnummer“, tadelte der ehemalige Vorsitzende Wolfgang Stöckel. Wolfgang Zauner, Chef der Fachgruppe Betriebsräte, räumte immerhin ein, es handle sich um „ein Gesetz, mit dem niemand gedient ist“.

Teilweise widerspiegelte die „Aschaffenburger Erklärung“ mit den BJV-Forderungen nach einer neuen Medienordnung die Anliegen der Freien. Deren Rechtsposition gegenüber der wirtschaftlichen Übermacht der Verwerter möge gestärkt und generell durch das Urheberrecht ein effektiver Schutz der Kreativen bei Durchsetzung ihrer Rechte erwirkt werden. Qualitätsjournalismus bezeichnet diese Grundsatzerklärung als „unverzichtbares Mittel für den gesellschaftlichen Dialog“. Er setze angemessene Bezahlung und Arbeitsbedingung sowie innere Pressefreiheit voraus. Er fordere den Verzicht auf interessensgesteuertes Umsonst-Material ohne vorherige redaktionelle Prüfung und auch, dass die Redaktionen nicht verzichten auf eine unabhängige Berichterstattung.

Auf aktuellem Hintergrund forderte der BJV, eine Videoübertragung von Gerichtsverhandlungen für Pressevertreter rechtssicher zu ermöglichen. Und er verlangte eine Nachbesserung des Informantenschutzes, der durch Redaktionsdurchsuchungen und Beschlagnahme journalistischen Materials gefährdet ist. Der Freistaat Bayern möge endlich auch die Informationsfreiheit gesetzlich gewährleisten; sieben parlamentarische Initiativen seien bislang am Widerstand der Staatsregierung gescheitert. Und der Bund möge gesetzlich einen presserechtlichen Auskunftsanspruch gegenüber Bundesbehörden verankern. Aus der Fachgruppe Betriebsräte kam die Forderung, ins Bundesdatenschutzgesetz den Schutz der Arbeitneh-

mer vor Überwachung am Arbeitsplatz aufzunehmen. Der Arbeitskreis Europa forderte, Medienfreiheit zu einem „unerlässlichen Prüfstein“ eines EU-Beitritts zu erheben und über die Ergebnisse der Prüfung auch die Öffentlichkeit zu informieren. Das in Deutschland bewährte System der Selbstkontrolle der Medien möge auch auf Europa mit der Einführung unabhängiger Medienräte übertragen werden.

Längerer Erläuterungen bedurfte die Satzungsänderung, die Mitgliedern des Landesvorstands erstmals Entschädigungen für entstandenen Zeitaufwand ihres Ehrenamts ermöglicht. Wer sollte über die Höhe solcher Zahlungen entscheiden? Und wer sollte sie empfangen dürfen? BJV-Geschäftsführerin Jutta Müller erklärte geduldig, dass es alle Mitglieder in der jährlichen Versammlung in der Hand haben, was an wen gezahlt werden soll, denn diese Ansätze müssten im Jahreshaushalt des Verbands jeweils genau aufgeschlüsselt werden. Im Haushalt 2013 sind nur für den Vorsitzenden Entschädigungen vorgesehen. Weitere können folgen, wenn die nächste Mitgliederversammlung zustimmt.

Wies engagiert auf das Eintreten des BJV für die Urheberrechte und die Bedeutung der EU für journalistische Belange hin: Rainer Reichert, Vorsitzender der Fachgruppe Europa.
Foto: Veronika Vogelsang


20
JAHRE
STERNSTUNDEN.

VIER STARKE PARTNER FÜR EINE GUTE SACHE.

Seit 20 Jahren setzt sich Sternstunden für notleidende Kinder und Jugendliche ein. Und ebenso lang wird die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks von der BayernLB, den bayerischen Sparkassen, der Versicherungskammer Bayern und der LBS Bayerische Landesbausparkasse unterstützt. Mehr als 2.200 Kinderhilfsprojekte wurden seit der Gründung von Sternstunden gefördert. Viele weitere werden folgen. Wir, die Partner von Sternstunden, sagen Danke für die großartige Arbeit. Wir sind stolz, dabei zu sein.
→ www.sternstunden.de

BayernLB
Sparkasse
VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
LBS

# „Wir reden über relevante Inhalte“

## Podiumsgespräch: Chefredakteure fordern neue Art des Lokaljournalismus

*Von Alois Knoller*

Lokaljournalismus nach Art des Generalanzeigers – vergiss es! Sagte Joachim Braun, Chefredakteur des *Nordbayerischen Kuriers* in Bayreuth, in seinem Impulsreferat auf dem Bayerischen Journalistentag. Die „lokale Leidenschaft“ – so der Titel des Podiums – hielt Braun durchaus hoch. Allerdings mit sogenannten Premium-Inhalten. Das sind für ihn speziell die Themen, die eine möglichst breite Leserschaft betreffen und bewegen. „Wir haben die Zeitung schon vor zwanzig Jahren falsch gemacht, indem wir für Eliten berichtet haben, denen wir nahegestanden sind“, tadelte Braun den Lokaljournalismus alten Stils, der sich an Bürgermeistern, Landräten, Pfarrern und Vereinsvorsitzenden ausrichtete. Egal, ob diese Sicht der Dinge die Leserschaft interessierte. „Das Internet hat dieses Defizit nur deutlich gemacht“, meinte Braun, weil private Blogger und ungefilterte Nachrichten andere Inhalte ins Spiel brachten.

Es geht um zweierlei, ergab das Aschaffenburger Podium: um lesenswerte Inhalte, die den Lokalzeitungen die Reichweiten stabil halten, und um neue Formen der Wertschöpfung auf digitalen Kanälen. Darüber referierte Frank Förtsch, der Chefredakteur des Fränkischen Tags in Bamberg, der seit Jahresbeginn in seinem Online-Angebot eine Bezahlschranke errichtet hat. Ganz super läuft es noch nicht, musste Förtsch einräumen. Wenn es anfängt, dass die Lektüre bestimmter Artikel etwas kostet, brechen bislang 84,9 Prozent der Nutzer ab. Aber immerhin stieg laut Förtsch seit Beginn der Online-Offensive des Fränkischen Tags die Zahl der Nutzer innerhalb eines Jahres auf 32.000 und die Zahl der Zugriffe auf Artikel auf insgesamt 81.000 an. Es gibt ein wachsendes Publikum im Web, das sich tageweise sogar eine ganze Zeitung in elektronischer Form – mitsamt der aktuellen Tagesproduktion – leistet. 700 Tagespässe zu 1,30 Euro verkaufte der Fränkische Tag im ersten Quartal 2013. Und etwa 1000 kostenpflichtige Artikel stellen die Redaktionen jeden Monat ins Online-Portal – unter 6000 bis 7000 kostenfreien Artikeln. „Wir reden über relevante Inhalte, über exklusive Reportagen“, erklärte der Bamberger Chefredakteur. Angelockt zum Überschreiten der Bezahlschranke werden die Online-Leser auch durch Facebook-Seiten aller Lokalredaktionen und durch persönliche Blogs der Redakteure zu bestimmten Themen.

Natürlich erfordert die neue Ausrichtung des Lokaljournalismus einen Umbau der Redaktionen und eine Umerziehung der Redakteure. Joachim Braun wurde hier auf dem Podium ziemlich deutlich. In den gealterten Mannschaften („Die meisten Lokalredaktionen werden dominiert von Männern über 45“) herrsche die Routine vor, man macht’s wie eh und je, sitzt im Büro und lässt sich mit Presseerklärungen versorgen. Ein Drittel der Kollegen scheue die neuen sozialen Netzwerke („Sie hängen sich selber ab“). „Kommuniziere! Werde mobil!“, rief Braun ihnen zu.

Neue Inhalte für die Tageszeitung forderte der Bayreuther Chefredakteur Joachim Braun (oben) . . . . . und sein Bamberger Kollege Frank Förtsch legte Zahlen darüber vor, wieviele Leser bereit sind, im Internet dafür zu bezahlen.
Fotos: Veronika Vogelsang

Fördern solche Perspektiven nicht einseitig die „digitale Rampensau“, während der stillere Kollege auf der Strecke bleibt? Aber nein, wehrte der Bayreuther Chefredakteur den Einwand in der Diskussion mit dem Publikum ab: „Es geht immer um Inhalte. Es muss nicht jeder Kollege alle Kanäle selber bedienen“, meinte Braun treuherzig. Im Internet wird die Zeitung als redaktionelles Gesamtangebot geopfert zugunsten von Einzelinteressen (Braun: „Sie driften stark auseinander“) und Einzelzugriffen. Wie weit ist dann die Redaktion noch davon entfernt, nur noch williger und billiger Contentmanager zu sein? Der Nordbayerische Kurier hat die Vereinsberichte bereits ausgelagert in ein eigenes wöchentliches Produkt ohne redaktionelle Bearbeitung – weil das arbeitszeitintensive, kostspielige Redigieren die Amateurtexte auch nicht viel besser mache. Anders sei es bei Nachrichten und Hintergründen: Hier hielt es der Bayreuther Chefredakteur für „wesentlich, dass wir glaubwürdig sind und bleiben“. Und das heißt, mit beruflicher Professionalität zu überzeugen. Die dann auch etwas kosten darf.

# Ergebnis der Delegiertenwahl zum DJV-Verbandstag in Hannover vom 04. – 06. November 2013

**Geborene Delegierte**

| | |
|---|---|
| Busch Michael | |
| Stadler Dr. Hilde | |
| Albrecht Daniela | |
| Hack Markus | |
| Bauer Ralph | |
| Atterdal Fridtjof | |
| Conrad Margit | |
| Goblirsch Maria | |
| Reindl Klaus | |
| Germann Dieter | |
| Mayr Richard | |
| Seemann Wolfgang | |
| Dix Karl-Heinz | |
| Meßenzehl Klaus | |
| Pfaffinger Christian | |
| Rajki Laszlo | |
| Schumann Thomas | |
| Silinsky Christian | |
| Zauner Wolfgang | |

**Gewählte Delegierte**

| | |
|---|---|
| Stöckel Dr. Wolfgang | 32 |
| Mauritz Dr. Markus | 30 |
| Helmerich Michael | 27 |
| Dennerlohr Jürgen | 26 |
| Ascherl Andreas | 25 |
| Schantz Andreas | 25 |
| Ammer Rudolf | 24 |
| Weislogel Günter | 24 |
| Weiß Christian | 24 |
| Ernst Uschi | 23 |
| Deller-Leppert Barbara | 22 |
| Hattel Stefanie | 21 |
| Knoller Alois | 21 |
| Soergel Dr. Wolfgang | 21 |
| Maisch Beke | 19 |
| Gillitzer Hans | 18 |
| Hackl Franz | 18 |
| Schmidt Susanne | 18 |
| Brauer Gernot | 17 |
| Leunissen-Weikl Miriam | 16 |
| Oechsner Hans | 16 |
| Mühlbaur Stephan | 15 |
| Schmidt Dietmar | 15 |
| Söhnlein Eike | 15 |
| Wolf-Götz Renate | 15 |
| Bauer Wolfgang | 14 |
| Dietrich Dagmar | 14 |
| Gregor Stefan | 14 |
| Kühnl Carmen | 14 |
| Glatzl Hans-Edmund | 13 |
| Steinbrenner Herbert J. | 12 |
| Toumia Zora | 11 (24 bei Stichwahl) |
| Beer Gerhard | 11 (15 bei Stichwahl) |

**Ersatzdelegierte:**

| | |
|---|---|
| Zitzelsberger Wulf | 11 (9 bei Stichwahl) |
| Felgenhauser Stephan | 11 (7 bei Stichwahl) |
| Broich-Bernt Siglinde | 10 |
| Draminski Hans Otto von | 10 |
| Fabritius Dieter | 10 |
| Kögler Günter | 10 |
| Michel Johannes | 10 |
| Reiter Johanna | 10 |
| Schäfer Josef | 10 |
| Weigl Stefan | 10 |
| Franke Guido | 9 |
| Welte Johannes | 9 |
| Girschner Stefan | 8 |
| Haberl Sebastian | 8 |
| Lorz Stephan | 8 |
| Schreyer Thomas | 8 |
| Einwag Matthias | 6 |
| Kohl Isolde | 6 |
| Weber Hans-Joachim | 6 |
| Meßenzehl Klaus | 5 |
| Schöne Bernd | 5 |
| Ihns Sascha | 4 |
| Nagel Thomas | 3 |
| Wunder Werner | 2 |

# Ein bisschen Meer in der Bratpfanne

## 20 Jahre Verein „Journalisten helfen Journalisten“ – ein Erfolg mit bitterem Beigeschmack

*Von Senta Krasser*

Die Weltsolidarität mit Journalisten ist vermutlich nirgendwo in Deutschland so erlebbar wie in dem grün berankten Altbau in der Lothringer Straße 11 in München. Dort, im so genannten Basislager des Vereins „Journalisten helfen Journalisten“, wo all die schrecklichen Meldungen über Gängelung, Verhaftung oder sogar Ermordung von Journalisten aus aller Herren Länder einlaufen, dort fühlt man nicht nur mit. Dort wird Hilfe organisiert, schnell, unbürokratisch, humanitär. Und das seit nunmehr 20 Jahren.

Chef des Basislagers ist Carl Wilhelm Macke, Jahrgang 1950. Der freie Journalist koordiniert Hilfsanfragen von Kollegen und deren Angehörigen, die im Rahmen ihrer Arbeit in Not geraten sind. Hunderte Journalisten haben Macke und die anderen Vereinsmitglieder bisher ganz individuell unterstützt. Eine neue Schreibmaschine hier, die Veröffentlichung eines Artikels dort, sogar die Beinamputation eines irakischen Kollegen wurde bezahlt.

Begonnen hat es mit einem Schuss. 1991, als der Balkan brannte, wurde der Reporter der „Süddeutschen Zeitung“, Egon Scotland, von einem Heckenschützen tödlich getroffen. Scotlands Witwe Christiane Schlötzer, heute stellvertretende Ressortleiterin Außenpolitik bei der SZ, und befreundete Journalisten hatten das Gefühl, dass sie etwas gegen ihre eigene Hilflosigkeit tun müssen. So gründeten sie 1993 „Journalisten helfen Journalisten“. Carl Wilhelm Macke stieß wenig später dazu.

Dass es den Verein schon so lange gibt, wertet Macke als Erfolg, wenn auch als Erfolg mit bitterem Beigeschmack. Denn das Thema Journalistenverfolgung macht ungebrochen und grenzüberschreitend Karriere. Ob in Somalia, Mexiko oder, noch immer, in Ex-Jugoslawien. JhJ unterstützte Blogger in Iran, aber auch Kollegen im vermeintlich sicheren Italien, wo die Mafia Recherchen in ihren Kreisen gar nicht schätzt. In Deutschland selbst ist JhJ nicht tätig. Und es relativiert vielleicht das eine oder andere Problem, das deutsche Journalisten mit sich tragen, wenn Macke in Erinnerung ruft: „Deutschland ist Gott sei Dank kein Krisengebiet. Journalisten können hier relativ ungefährdet arbeiten.“ Aus dieser gesicherten Situation heraus könnten sie mehr wagen und den Austausch mit ausländischen Kollegen intensiver pflegen, findet Macke: „Es wäre gut, wenn der eine oder andere das Fenster weiter öffnen würde.“

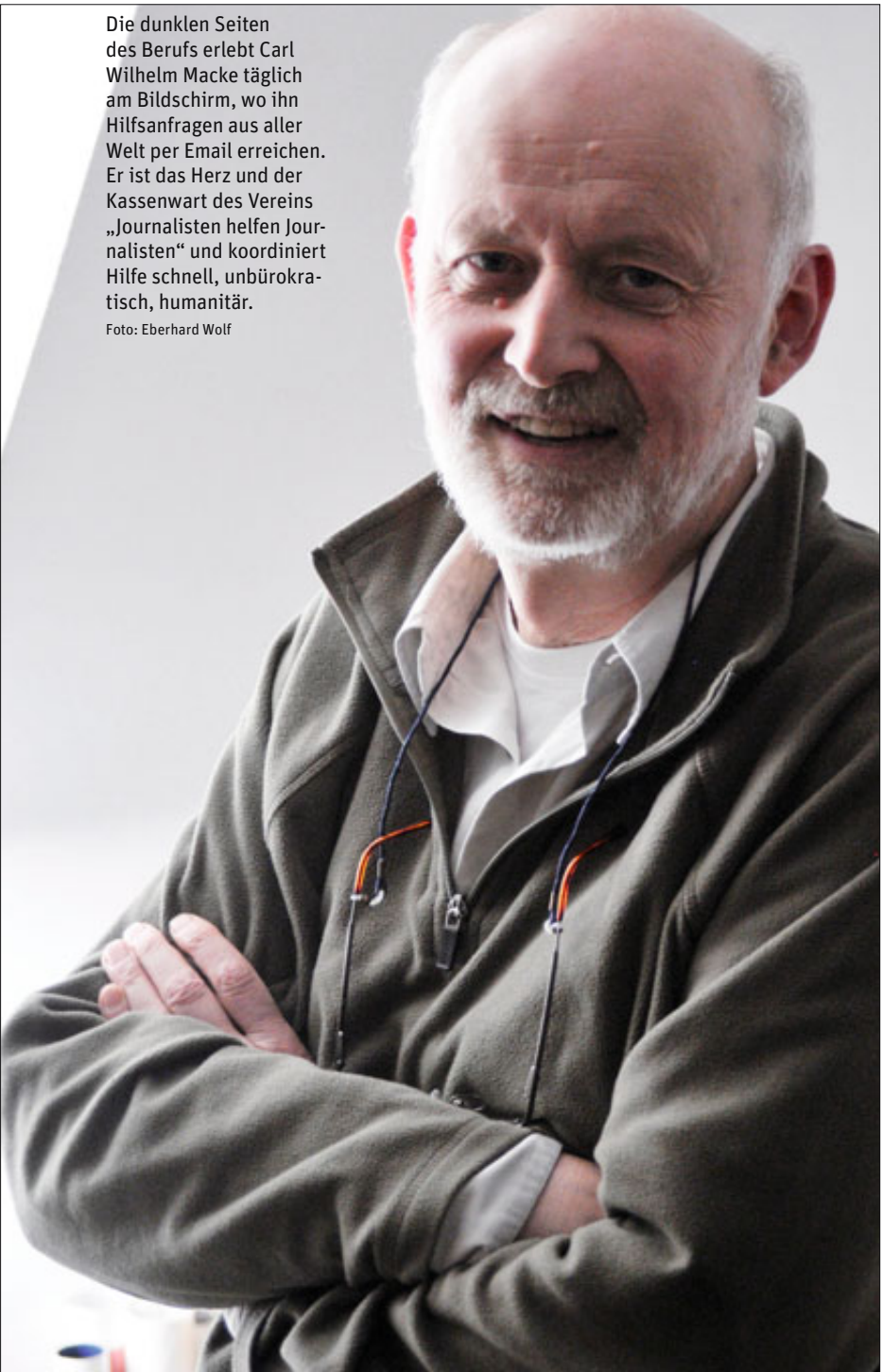
Meist fließt Geld, wenn JhJ hilft, direkt „von Brieftasche zu Brieftasche“. Die Empfänger verwenden es, um ihre Flucht ins sichere Ausland zu finanzieren, für lebensnotwendige Operationen oder den Ersatz von zerstörtem Equipment. Manche Witwe konnte erst dank German Money ihren Ehemann beerdigen.

Die Kenntnis von solchen Schicksalen gelangt aus verschiedenen Kanälen zu Carl-Wilhelm Macke ins Basislager. Der vornehmliche Kommunikationsweg sind Emails, deren Inhalt er überprüft und absichert. „Im Internet kann sich ja jeder als dramatischer Fall präsentieren."

Unzählige persönliche wie spendenbereite Kontakte sind seit Bestehen des Vereins gewachsen. Im weltweiten Netzwerk von Journalistenrettern ist JhJ verknüpft unter anderem mit dem New Yorker „Committee to Protect Journalists" und den „Reporters Sans Frontiers" in Paris. Die Münchner sind auch Teil des Networks „Journalists in Distress", dem namhafte Zeitungen wie die New York Times angehören, die BBC, internationale Nachrichtenagenturen, die wichtigsten deutschen Medien oder auch die iranische Exil-Blogger-Szene.

Die Journalistenhilfe hat sich eben globalisiert. Oder, wie es jüngst Christiane Schlötzer in einem Interview mit dem Bayerischen Hörfunk formulierte: „Ich denke, das ist zivile Globalisierung, was wir da machen."

Dass die Münchner Journalistenhelfer über sich und von ihrer Arbeit berichten, ist übrigens selten. Der Verein sucht nicht die Öffentlichkeit. JhJ wirkt im Stillen. Die Namen von Hilfeempfängern kann der Verein oft aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich machen, da einige von ihnen aufgrund ihrer beruflichen Arbeit sehr gefährdet waren oder noch sind.



Die dunklen Seiten des Berufs erlebt Carl Wilhelm Macke täglich am Bildschirm, wo ihn Hilfsanfragen aus aller Welt per Email erreichen. Er ist das Herz und der Kassenwart des Vereins „Journalisten helfen Journalisten" und koordiniert Hilfe schnell, unbürokratisch, humanitär.
Foto: Eberhard Wolf

Und wenn es doch mal vorkommt, dass auf Vermittlung von JhJ über ein Journalistenschicksal berichtet wird, dann an prominenter Stelle. Zum Beispiel auf der Seite 3 der *Süddeutschen Zeitung,* wo Arne Perras im Dezember den Ugander Ahmed Omar Hashi porträtierte. Ein andermal konnte der Somalier Abdirahman Osman, dessen Flucht nach München JhJ finanziert hatte, eine „Außenansicht" in dem Blatt platzieren. Denn auch das begreift JhJ als Aufgabe: exilierten Kollegen unterstützen, fern der Heimat wieder beruflich Fuß zu fassen.

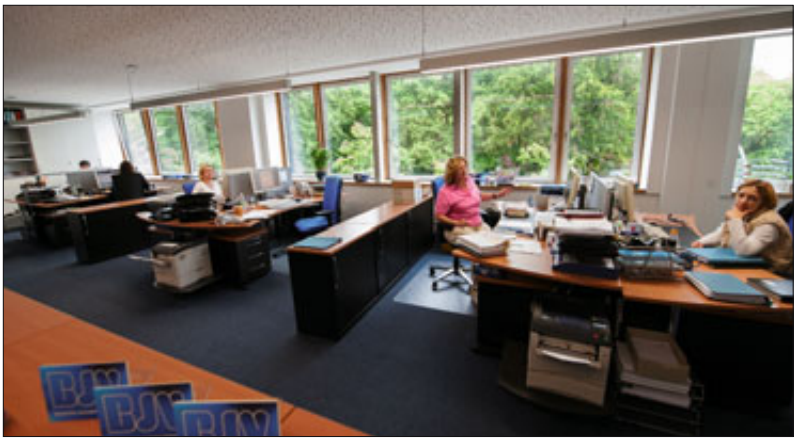
Getragen wird die Solidaritätsaktion von rund 130 Journalistinnen und Journalisten aus Deutschland, Österreich, Italien, Griechenland und Belgien. Darunter auch Thomas Morawski, der frühere BJV-Vize, der für einen Abend seinen ARD-Platz in Wien verließ, um Anfang Juni zur 20-Jahr-Feier von JhJ eine Diskussionsrunde im BR-Funkhaus zu leiten.

Die Bereitschaft und das Gefühl der inneren Verpflichtung, etwas tun zu müssen, sind unter Journalisten allerdings nicht gleichermaßen ausgeprägt. Im Verein wünscht man sich, auch jüngere Kollegen würden dieses journalistische Ethos pflegen. Der JhJ-Mitgliederstamm, stabil seit der Gründung, ist in die Jahre gekommen. Ein Problem, das übrigens auch andere Vereine teilen.

Dank Carl-Wilhelm Mackes Mittun als Kassier steht JhJ auf soliden Füßen. Man finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden. Als besonders treu und generös hat sich dabei ein Star-Moderator der ARD erwiesen, der hilft, wo er kann, aber anonym. Ein anderer großer Batzen, über 100.000 Spendeneuros, von denen JhJ lange zehrte, kam, ausgerechnet, von der Telekom –als Wiedergutmachung dafür, dass das Unternehmen jahrelang Journalisten bespitzeln ließ.

Im Vergleich zu anderen Organisationen mag sich der JhJ-Einsatz in Zahlen zwar bescheiden ausnehmen. Aber Carl Wilhelm Macke weiß: „Man kann das Meer mit der Bratpfanne nicht ausschöpfen. Aber man hat zumindest etwas Meer in der Pfanne."

**www.journalistenhelfen.org**



# Die neue BJV-Geschäftsstelle

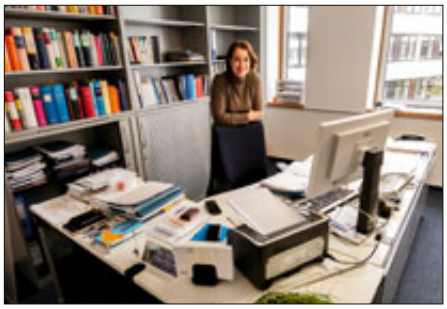
Leicht fiel es keinem, die Räume in der Münchner Seidlstraße und die zentrale Lage nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof nach 35 Jahren aufgeben zu müssen. Nun ist der Umzug geschafft und die neue BJV-Geschäftsstelle hat in der St.-Martin-Straße 64 in Obergiesing ein neues Zuhause gefunden.

„Sunyard", zu Deutsch: Sonnenhof, heißt der moderne Bürokomplex, in dem der BJV Mitte Mai im 2. Stock neue lichtdurchflutete Räume bezogen hat. Sie bieten annähernd gleich viel Platz, sind aber besser geschnitten und erlauben es auch, die Geschäftsstelle häufiger für Veranstaltungen von Fachgruppen oder für Seminare zu nutzen.

Die neue BJV-Geschäftsstelle liegt in unmittelbarer Nähe der S-Bahn-Station St.-Martin-Straße (S3, S7) und sechs Stationen vom Hauptbahnhof entfernt (Fahrzeit circa zehn Minuten). Sie ist auch mit der U-Bahn (Haltestelle Silberhornstraße, U2, U7) und per Bus (Linie 54) gut erreichbar. Freie Parkplätze gibt es in der St.-Martin-Straße und rund um den nahe gelegenen Ostfriedhof, teilweise gegen Parkgebühr.

**Die neue Adresse lautet:**
St.-Martin-Straße 64, 81541 München.
Telefon 089 5450418-0 Fax: 089 5450418-18
E-Mail: info@bjv.de sind
unverändert geblieben.

Das Team der BJV-Geschäftsstelle ist **Montag** bis **Donnerstag von 8.30 Uhr bis 17 Uhr** und am **Freitag von 8.30 Uhr bis 14 Uhr** für Sie da. Telefonsprechstunden der Rechtsabteilung **Dienstag** und **Donnerstag** jeweils nur bis 13 Uhr.



Großzügig sind die neuen Räume in der St.-Martin-Straße. Geschäftsführerin Jutta Müller in ihrem neuen Büro.

Fotos: Thomas Schumann

# Als Mentee zur Ausbildungsredakteurin

## Positive Bilanz des 5. Mentoring-Programms

*Von Michael Anger*

Neue berufliche Positionen und Gehaltsstufen sind möglich, wenn der Umgang mit einem Mentor Selbstbewusstsein gibt. Die Mentees des 5. Mentoring-Porgramms des BJV haben noch mehr erreicht: Journalistenpreise, Unternehmensgründung und – Nachwuchs.

Jedenfalls freute sich Nina Baumann beim Abschlusstreffen sichtlich, dass ihre Tochter in einigen Wochen zwei Schwestern bekommt. Familiäres und berufliches Weiterkommen gingen bei der Redakteurin bei *FOCUS online* Hand in Hand: „Einige Zeit nach der Beförderung musste ich meinem Chef sagen, dass ich schwanger bin."

Zum siebten Mal Vater wird Georg Cadeggianini. Noch immer pendelt er zwischen Hamburg und München, nimmt diese Unruhe aber offenbar gelassener. Es sei interessant gewesen, seinem Mentor, GEO-Chefredakteur Peter-Matthias Gaede, über die Schulter schauen zu können, aber er sei sich jetzt auch sicher, wann die Familie Vorrang habe und der Beruf an zweiter Stelle stehe.

Eine Menge geschafft hat Matthias Leitner. Der feste Freie beim BR gründete das Journalistenbüro affeimkopf.de, das bereits einen Preis des Bundeswirtschaftsministeriums gewonnen. Mentor Hans Oechsner, seit vielen Jahren BR-Redakteur, stellte erstaunt fest, dass auch er durch die Zusammenarbeit Neues im Bayerischen Rundfunk entdeckte.

Wie hoch der Bedarf an Austausch ist, zeigt der Wunsch von mehreren der acht Tandems, sich nach Beendigung des Programms weiterhin zu treffen. Dies wollen zum Beispiel Rita Kamm-Schubert und ihre Mentee Rebecca Zapfe. Der berufliche Alltag habe verhindert, die gemeinsame Arbeit so zu gestalten, wie vorgesehen. Auch Simone Sälzer will sich mit Sebastian Poliwoda von der Akademie der Bayerischen Presse weiterhin treffen. Dieser bezeichnete seine Mentee als „bienenfleißig". Die freie Journalistin freute sich zwar über den intensiven Austausch in Sachen Themenfindung und Recherche, will aber noch mehr über Marketing und Akquise erfahren. „Ich habe wieder gelernt zu verhandeln", bestätigte Christian Thiele nach der Kooperation mit Bianca Leppert die Erkenntnis, dass auch die Mentoren von den Mentees profitieren. Ehrgeiz und Biss bescheinigt der Textxchef von *nido.de* der Freien. Aber man müsse auch Lob annehmen und sich über eine gelungene Arbeit freuen können, betont er. Bianca Leppert berichtet, sie habe unbedingt das Auto-Motor-Sport-Image ablegen wollen und beim Mentoring bemerkt, dass sie das vor allem sich selbst gegenüber schaffen müsse. Inzwischen habe sie viele Artikel aus anderen Bereichen verfasst und durch Mitarbeit in der Redaktion die Erkenntnis gewonnen, „das alles ist kein Hexenwerk".

Bei der Arbeit die „Schlagzahl" zugunsten der „Tiefe" zu senken, das wollte Gernot Bauer, Chefreporter bei Sky Sport News, bei Stefan Ziegler erreichen. Und der Onliner von *Motorsport-Total.com* hat wunschgemäß in Richtung TV und Radio über den Tellerrand hinausgeblickt und seine Kernkompetenzen verstärkt. Erfreuliche „Nebenwirkung": eine Gehaltserhöhung. Die „Nebenwirkung" bei Nadine Müller: Sie ist jetzt Ausbildungsredakteurin bei sonnenklar-tv. Nach der Zusammenarbeit mit Wolfgang Lanzenberger steht auf ihrer Positivliste: Konzentrieren auf das Wesentliche, erschließen neuer Arbeitsbereiche, wieder mehr selbst schreiben und gespannt sein, was noch alles kommt. Projektleiter Wolfgang Soergel dankte Mentoren, Mentees und dem Organisationsteam Barbara Deller-Leppert, Barbara Weidmann und Thomas Mrazek für das außerordentliche Engagement. BJV-Vize Michael Busch lobte das Mentoringprogramm als ein wichtiges Aushängeschild des BJV, das bundesweit nachgeahmt werde. Das intensive Miteinander der vergangenen zwölf Monate setze Ausdauer voraus. Er sei sich sicher, von den Mentees noch viel zu hören, zu sehen oder zu lesen, denn „bei Ihnen brennt´s noch".

### Für sechste Runde bewerben

Anfang Oktober 2013 fällt der Startschuss für die nächste Runde des Mentoring-Programms. Zielgruppe sind BJV-Mitglieder unter 35 mit mindestens drei Jahren Berufserfahrung. Sie sollten vor allem an ihrer persönlichen, nicht nur an ihrer fachlichen Weiterentwicklung interessiert sein. Das Programm richtet sich also ausdrücklich nicht an Berufsanfänger. Interessenten sollten sich beeilen: Die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni!
Informationen zur Ausschreibung und das Bewerbungs-Formular sind auf der BJV-Homepage abrufbar. Der weitere Zeitplan: Vom 16. bis 18. Juli finden in der BJV-Geschäftsstelle die Auswahl-Interviews für die zehn Programm-Plätze statt.
**www.bjv.de/bjv-mentoring**

Tandems und Organisatoren zeigten beim Abschluss des 5. Mentoring-Programms gute Laune.
Foto: Michael Anger

Vielen Mitgliedern ist wenig vom „Innenleben“ des BJV bekannt. Wir wollen in einer Serie Personen und Gruppen vorstellen, die sich beruflich oder ehrenamtlich im BJV engagieren.

# Attraktiv auch in der Krise

## Bezirksverband Franken-Nordbayern

*Von Michael Anger*

Wenn Eigenreklame nicht dem Naturell Dieter Germanns widerspräche, könnte der Vorsitzende des BJV-Bezirks Franken-Nordbayern laut verkünden: Wir sind Spitze, stellen nicht nur zum zweiten Mal hintereinander den BJV-Vorsitzenden, sondern auch den Schatzmeister sowie zwei Bundesvorständler, und unsere Veranstaltungen haben mehr Zulauf als in anderen Bezirken. Messen muss man dies natürlich auch an der aktuellen Mitgliederzahl von knapp 1000. Dies ist nach München-Oberbayern die zweitstärkste Untergliederung im Verband. Sie erstreckt sich von Neumarkt in der Oberpfalz über den Ortsverband Region Nürnberg, der den Ballungsraum Nürnberg/Fürth/Erlangen abdeckt, bis nach Bamberg, Hof, Bayreuth oder Ansbach.

Dabei hat die Medienkrise den Bezirk schwer getroffen. Stellenabbau und Redaktionsschließungen sind hierzulande Realität. Das Ende der *Abendzeitung war negativer Höhepunkt* der Krise – bisher. Inzwischen machen *Nürnberger Zeitung* und *Nürnberger Nachrichten* gemeinsame Seiten, Franken Fernsehen und das Funkhaus Nürnberg sind Arbeitsfelder für den Berufsverband. Der BJV und seine Juristen unterstützen die Mitglieder vor Ort, im Nürnberger PresseClub wird ergänzend (auch) regional Rechtsberatung angeboten.

Was Dieter Germann besonders freut: In der Krise ist die Mitgliederzahl nicht übermäßig gesunken, der Zulauf zu den Veranstaltungen womöglich gestiegen. Das Themenspektrum reicht dabei von Tarifinformationen für Tageszeitungsredakteure über spezielle Veranstaltungen für Freie und Nachwuchsjournalisten bis hin zu Firmenbesuchen oder Stammtischen.

Neben Unterstützung zu den Brennpunktthemen bietet der Bezirk im Nürnberger PresseClub regelmäßig Referenten auf, die zu den verschiedensten Themen sprechen. In den vergangenen Monaten unter anderem Social Media, Burnout oder ein Blogger-Gipfel im Verbund mit der Fachgruppe Online. Besuche bei den Redaktionen vor Ort fanden statt. Die aktuelle Betriebssituation jeweils im Blickpunkt.

Das Gesellschaftserlebnis bietet der Bezirk bei den Stammtischen der regionalen Feste. Familienmitglieder und Beitrittswillige sind willkommen. Einmal im Jahr wird beim von der Landesbausparkasse gesponserten Gansessen in der Vorweihnachtszeit in Nürnberg eifrig für das BJV-Sozialwerk gesammelt. Die Älteren im Verband erinnern sich auch noch an die Nürnberger Pressebälle, die allerdings, wie in München, nach etlichen Jahren am sinkenden Zuspruch scheiterten.

Dieter Germanns Herz schlägt für die Tageszeitung, dort hat er Journalismus gelernt. Aber als Freier und Öffentlichkeitsarbeiter für die drei größten Volksfeste Frankens weiß er, dass man für seinen Laden auch trommeln muss: „Wir sind zwar mit unseren Aktivisten wie Jürgen Dennerlohr in Neumarkt, Beke Maisch in Nürnberg und Wolfgang Grebenhof in Ansbach gut aufgestellt, müssen aber die Mitgliederwerbung, vor allem im Bereich Junge, verstärken. Der Bezirk wird weiter um Mitglieder für den BJV werben, im Bereich Unterstützung nicht nachlassen, die Attraktivität der Veranstaltungen auf hohem Niveau halten und die Geselligkeit nicht aus dem Auge verlieren.“

Einmal im Jahr, beim Gansessen, schaut auch das Nürnberger Christkind, hier Franziska Handke, beim BJV Franken-Nordbayern vorbei. Neben ihm (von links) Fotograf Fritz Etzold, Bezirksvorsitzender Dieter Germann und Franz Wirnhier von der LBS. Foto: Günter B. Kögler

Diskutierten zum Tag der Pressefreiheit (von links): Horst Röper, Michael Rediske, Sibylla Machens, Jörg Sadrozinski, Verena Nierle, Wolfgang Stöckel, Hubert Denk.

Foto: Olaf Konstantin Krueger

# Meinungsvielfalt in Gefahr

## Die Pressefreiheit, die Verantwortung der Verlage und die Qualität des Journalismus

*Von Michael Anger*

Die Meinungsvielfalt in Deutschland ist durch die Geschäftspolitik der Verlage stark gefährdet. Dem entgegen wirken können auch die Journalisten, die durch ihr persönliches Engagement die unerlässliche Qualität des Angebots sichern müssen. Dieses Fazit kann man aus einer breit gefächerten Diskussion ziehen, zu der anlässlich des Tages der Pressefreiheit der Bayerische Journalisten-Verband gemeinsam mit dem Bayerischen Rundfunk, der Deutschen Journalistenschule (DJS) und dem Presseclub München in dessen Räume eingeladen hatte.

Einigkeit herrschte darüber, dass die Zahl der existierenden Medien zurückgehen werde. Von den derzeit elf Zeitungshäusern in Bayern werde es in zehn Jahren nur noch fünf oder sechs geben, zeigte sich BJV-Vorsitzender Wolfgang Stöckel überzeugt. Dies allerdings nicht wegen sinkender Erträge, denn trotz der Verluste bei Abonnements und Anzeigen freuten sich die bayerischen Verleger immer noch über sieben Prozent Rendite im Schnitt. „Der Verdrängungswettbewerb wird weitergehen“, ergänzte der Dortmunder Zeitungsforscher Horst Röper. Er wies auch darauf hin, dass die Verlage selbst im Lokalen immer weniger Arbeitsplätze böten. Dieser Verlust an Informationsmöglichkeiten werde auch nicht im Internet ausgeglichen, weil die Verlage dort in der Regel nur das Material der Printausgabe einstellten.

Die Chancen des Internets genutzt hat hingegen der freie Journalist Hubert Denk in Passau. *Bürgerblick* heißt sein Nachrichtenportal, das einmal im Monat auch als bezahlte Printausgabe erscheint. Das mache nicht reich, aber man könne davon leben. Denk versucht erst gar nicht, der übermächtigen Tageszeitung Konkurrenz zu machen. Sein Motto: nicht schnell, sondern anders. Er picke sich die Rosinen raus, statt Pressemitteilungen möglichst rasch, dann aber im Wortlaut zu übernehmen.

Teilweise auf Bedenken stieß Horst Röper in der von DJS-Leiter Jörg Sadrozinski moderierten Runde mit seiner Feststellung, um die Meinungsvielfalt, gerade im Lokalen zu erhalten, sei neben Anzeigen und Vertriebserlösen eine dritte Finanzierungsquelle nötig. In den USA gebe es viele Stiftungen, in Frankreich eine staatliche Förderung von 1,5 Milliarden Euro pro Jahr. In Nordrhein-Westfalen habe man eine Stiftung aus öffentlichen Geldern beschlossen, die aber nur mit 1,6 Millionen Euro ausgestattet werde.

Grundsätzliche Zweifel daran, dass dies staatsfern organisiert werden könne, hegte Michael Rediske, Vorstand von „Reporter ohne Grenzen“, das ein jährliches Ranking der Staaten zum Stand der Pressefreiheit erstellt. Die Meinungsvielfalt sei dabei ein wichtiges Kriterium, so Rediske. Aber Einflussmöglichkeit des Staates bringe Minuspunkte. Zudem befürchte er als Journalist, dass Subventionen träge machen.

Zeitschriftenjournalistin Sibylla Machens meinte hingegen, wenn es keine Zwänge gebe, sei etwa ein Recherchezuschuss eine gute Chance, sich intensiv mit einem wichtigen Thema zu befassen. Für die Zukunft mahnte Sibylla Machens mehr Solidarität unter den freien Journalisten an. Sie sollten sich mehr in Journalistenbüros zusammenschließen, statt sich beim Honorar gegenseitig zu unterbieten. Auch Michael Rediske meinte, ein Einsatz der Berufsverbände für die Freien setze deren Qualitätsbewusstsein voraus: „Guter Journalismus muss gut bezahlt werden.“ Wolfgang Stöckel monierte, dass den Gewerkschaften die Gesprächspartner wegbrächen, und das nicht nur in Sachen Tarife und Honorare: „Wenn früher seitens der Politik Kritik an den Journalist geübt wurde, hat sich der Verleger vor seine Redaktion gestellt, heute taucht er ab.“

# Ideen festhalten, mobil arbeiten

Für Smartphones und Tablets gibt es eine Vielzahl an Office-Apps. Sie können Dokumente bearbeiten, Ideen eintippen, Zeit managen.

*Von Johannes Michel*

Apps für Smartphones und Tablets gibt es wie Sand am Meer. Neben den Bereichen Spiele und Unterhaltung jeglicher Art machen die Office-Apps dabei einen großen Teil aus. Das erschwert den Überblick, zumal viele Apps zwar Geld kosten, dieses aber oftmals nicht wert sind. Neben guter Funktionalität sind auch ein übersichtliches Design und die Verfügbarkeit auf mehreren Plattformen wichtige Kriterien. In unserer Übersicht haben wir einige der besten Office-Apps zusammengestellt, die die Arbeit unterwegs etwas erleichtern können.

## Notizen: Evernote

Ein Klassiker unter den Apps für Smartphones ist seit Jahren Evernote. Der Online-Dienst steht sowohl für PCs als auch für mobile Geräte bereit. Evernote eignet sich wunderbar, um Notizen festzuhalten und zu synchronisieren. Beispiel: Sie erfassen unterwegs eine Notiz per App, kurz darauf steht diese auch auf dem heimischen Rechner zur Verfügung. Einzige Voraussetzung: eine Internetverbindung aller Geräte. Eine Notiz kann dabei nicht nur aus Text bestehen, sondern auch Fotos, Videos oder andere Anhänge wie Dokumente enthalten. Im Grundpaket ist Evernote kostenlos. Für 5 Euro im Monat stellt der Dienstleister ein Premium-Paket mit verbesserter Suchfunktion und mehr Speicher für große Dateien zur Verfügung. Außerdem können Notizen für andere Personen freigegeben werden. Einziger Nachteil von Evernote: Auf jedem Gerät sieht die App anders aus. Das erfordert oftmals ein Umdenken…

Preis: kostenlos
Plattformen: Webbrowser, Windows XP/7/8, Mac OS X, Android, iOS, Android, Windows Phone, BlackBerry

## Dokumente: Kingsoft Office

Immer beliebter wird das Anzeigen und Bearbeiten von Dokumenten mit Tablet-PCs. Einziges Manko: Die meisten Tablets haben im Auslieferungszustand lediglich eine App an Bord, die Dokumente betrachten kann, für die Bearbeitung wird der Kauf einer anderen App erforderlich. Im Google Play Store findet sich eine interessante Alternative. Die App „Kingsoft Office“ ist vollständig kostenlos zu haben und gehört dank der großen Entwicklergemeinde dennoch zu den besten Office-Apps. Ähnlich wie bei Open Office für den PC wird die App ständig weiter entwickelt. Neben Word-Dokumenten können auch Excel-Tabellen und Power-Point-Präsentationen geöffnet und editiert werden. Die Dateien können dabei auch bei Diensten wie Dropbox oder Google Drive ausgelagert sein. Zurzeit ist die App allerdings nur auf Englisch zu haben, die Funktionen sind aber gut verständlich.

Preis: kostenlos
Plattform: Android

## Dokumente: OfficeSuite Pro 7

Einen ähnlichen Funktionsumfang wie Kingsoft Office bietet auch die „OfficeSuite Pro 7“. Der Hersteller bewirbt das Programm als weltweite Nummer 1 in Sachen mobiles Büro und als am meisten heruntergeladene App in der Kategorie Business. Großer Vorteil: OfficeSuite Pro 7 steht in vielen Sprachen zur Verfügung, darunter ist auch deutsch. Zum schnellen Erstellen von Dokumenten sind

Screenshots: Johannes Michel

auch, wie bei einem Desktop-Programm, zahlreiche Vorlagen vorinstalliert. Für eine bessere Übersicht soll seit Kurzem eine Sidebar-Navigation sorgen, die den Platz auf großen Tablet-Bildschirmen besser ausnutzt als bei vergleichbarer Software. Dies lassen sich die Programmierer aber auch ordentlich bezahlen. Mit über zehn Euro ist die App für eine Smartphone- und Tablet-App verhältnismäßig teuer. In den Bewertungen berichten viele Anwender über Schwierigkeiten mit Formeln innerhalb von Excel-Dokumenten. Dies liegt schlicht daran, dass diese Funktion nur sehr rudimentär unterstützt wird.
Preis: 11,50 Euro
Plattform: Android

## Dokumente: Quickoffice Pro HD

Auch fürs iPad gibt es eine Office-App, allerdings wieder nicht von Microsoft. Obwohl Microsoft auf PCs und Macs Marktführer mit Word, Excel und Co. ist, verschließt sich das Unternehmen bisher den mobilen Geräten, es sei denn, sie laufen unter Windows. Fürs iPad ist die beste Office-App „Quickoffice Pro HD". Auf dem iPad ist sie weltweit Marktführer und kommt dementsprechend mit einem großen Funktionsumfang. Dieser reicht von der Erstellung von Word-, Excel- und Power-Point-Dokumenten über die Anzeige von pdf-Dateien und arbeitet auch mit Sharepoint-Diensten sowie Cloudanbietern wie Dropbox und Skydrive zusammen. Auch bei dieser App berichten viele Nutzer über Probleme, die wir auch im Test nachvollziehen konnten: Oft lassen sich Formatierungen nicht richtig setzen, Kopfzeilen verschwinden, Spalten lassen sich nicht mit anderen Schriftarten etc. versehen. Und: In Sachen Excel-Tabellen bleibt auch diese App hinter Excel auf dem PC und sogar hinter dem kostenlosen Kingsoft Office zurück. In diesem Fall raten wir: Verwenden Sie besser das Apple-Programm Pages beziehungsweise Numbers, auch, wenn es diese Apps nur im Einzelkauf gibt.
Preis: 18 Euro
Plattformen: iOS, Android

## Ideen: SimpleMind mind mapping

Vor einigen Jahren kamen die so genannten Mindmapping-Tools auf den Markt. Per Fingerzeichnung, Text und Linien lassen sich Ideen und deren Beziehung zueinander, Workflows, Verbindungen zwischen Personen und Abteilungen und so weiter darstellen. Gerne wurden und werden Mindmapping-Tools überschätzt, für schnelle Ideensammlungen – etwa im Zug oder beim Warten jeglicher Art – sind sie allerdings wunderbar geeignet. Der beste Vertreter für verschiedene Betriebssysteme ist SimpleMind. Das Programm lässt sich, ohne großartiges Studium von Anleitungen, schnell verstehen. Per Farbstilen und optischen Raffinessen können Unterscheidungen eingearbeitet und die „Mindmap" damit übersichtlich gehalten werden. Per Cloud-Anbindung können die Mindmaps synchronisiert oder auch per E-Mail mit anderen Geräten ausgetauscht werden. Als kostenlose Alternative bietet sich auf Android- und iOS-Geräten die App Mindjet an, die mit ähnlichen Funktionen aufwartet.
Preis: ab 5 Euro, für Desktop 24 Euro
Plattformen: Windows XP/7/8, Mac OS X, iOS, Android

## Termine mit Exchange: TouchDown

Viele Anwender verwenden heute zur E-Mail-Kommunikation und Terminplanung ein Exchange-Konto. Während noch vor zwei Jahren hauptsächlich Mitarbeiter größerer Unternehmen in diesen Genuss kamen, sind durch Angebote wie Office 365 diese Möglichkeiten auch für Privatanwender und Freiberufler bezahlbar geworden. Problem: Smartphones und Tablets arbeiten zwar mit Exchange-Servern zusammen, nutzen aber viele Möglichkeiten dabei nicht aus, etwa Kategorien, mit denen sich E-Mails und Termine gut sortieren lassen. Eine weitere wichtige Rolle spielen Verschlüsselungstechniken für die Sicherheit sowie Widgets, mit denen E-Mails, Termine und Aufgaben auch direkt auf dem Startbildschirm eines Android-Geräts angezeigt werden können. Apropos Aufgaben: Diese werden von mobilen Betriebssystemen zumeist nicht von Haus aus unterstützt. Mit einer App wie TouchDown lässt sich diese Lücke nachrüsten. Wer weniger Funktionen braucht, aber die Aufgaben nutzen möchte, kann zum Beispiel auf die App „TaskSync for Exchange" (3 Euro) zurückgreifen.
Preis: 16 Euro
Plattform: Android

## Termine: aCalendar+ und Kalender PocketLife

Wer seine Termine vornehmlich auf dem Smartphone oder Tablet pflegt, sollte sich die Apps aCalendar+ (Android) und Kalender PocketLife (iOS) einmal etwas genauer betrachten. Beide lassen sich, im Gegensatz zum vorinstallierten Kalender des Betriebssystems, hochgradig personalisieren, etwa mit Farben und Symbolen. Ebenso ist es möglich, Ferientermine einfließen zu lassen oder auch Serientermine zu erstellen, die von der Norm abweichen (zum Beispiel ein Termin nicht alle vier, sondern alle drei Wochen). Für die beiden Apps gilt: Aufgrund des großen Funktionsumfangs erfordern sie eine Einarbeitungszeit. Danach lässt sich wunderbar mit ihnen arbeiten, und immer wieder zeigen sich neue durchdachte Funktionen. aCalendar+ etwa kann aus einem Termin einen QR-Code generieren, den andere Nutzer dann abfotografieren und somit die Termindetails in ihren eigenen Kalender übernehmen können.
Preis: kostenlos
Plattformen: iOS, Android

# Der neue BJV

## Vorstand

**Michael Busch**
1. Vorsitzender
busch@bjv.de
Tel. 09135 7279860
Tel. 09132 745022
Fax 09132 745029

**Dr. Hilde Stadler**
stellv. Vorsitzende
stadler@bjv.de
Tel. 089 38065034
Fax 089 38067738

**Daniela Albrecht**
stellv. Vorsitzende
albrecht@bjv.de
Tel. 0179 1075254

**Ralph Bauer**
Schriftführer
bauer@bjv.de,
Tel. 0931 2876613
Fax 0931 45462022

**Markus Hack**
Schatzmeister
hack@bjv.de,
Tel. 0179 5025211

## Aufnahmeausschuss

Dietmar Schmidt (Vorsitz)
Franz Barthel
Claudia Grimsmann
Alois Knoller
Thomas Mrazek
Günter B. Kögler
Franz Hackl
Marlo Thompson
Hubert Griebel

## Verbandsgericht

Gernot Brauer
Uschi Ernst
Peter Nützel
Rudolf Ammer
Prof. Dr. Tilmann Steiner
Wolfgang Stöckel
Günter Weislogel

## Kassenprüfer

Barbara Deller-Leppert
Dr. Markus Mauritz
Andreas Ascherl

## Bildungs- und Sozialwerk des bjv

**Geschäftsführerin:**
Jutta Müller

**Vorstand:**
Michael Busch (Vorsitz)
Markus Hack (Schatzmeister)
**Sozialer Bereich:**
Maria Goblirsch
Susanne Schmidt
Michael Helmerich
**Bildungsbereich:**
Ole Kruse
Thomas Morawski
Christian Weiß

## Bezirks-, Regional- , Ortsvorsitzende

### Niederbayern-Oberpfalz

ndb-opf@bjv.de

**Bezirksvorsitzende:**
Daniela Albrecht
Daniela-Albrecht@gmx.de
Tel. 0179 1075254

**OV Amberg**
mberg@bjv.de
Andreas Ascherl
Tel. 09621 306252

**OV Ostbayern/Passau**
passau@bjv.de
Daniela Albrecht

**OV Regensburg**
regensburg@bjv.de
Michael Scheiner
Tel. 0171 4709406

### Mainfranken

mainfranken@bjv.de

**Bezirksvorsitzender:**
Ralph Bauer
bauer@bjv.de,
Tel. 0931 2876613
Fax 0931 45462022

### Augsburg-Schwaben

schwaben@bjv.de

**Bezirksvorsitzender:**
Richard Mayr

### Franken-Nordbayern

nordbayern@bjv.de

**Bezirksvorsitzender:**
Dieter Germann
Tel. 0170 1408119
germann@bayernpresse.com

**OV Nürnberg**
Beke Maisch
Tel. 09191 722027

**OV Bamberg**
Johannes Michel
bamberg@bjv.de
Tel. 09547 8705594

**OV Bayreuth**
Gunter Becker
beckerkolbe@freenet.de
Tel. Büro 0921 500172

**OV Neumarkt**
Jürgen F. Dennerlohr
dennerlohr@bjv.de
Tel. 09181 1612
Tel. Büro 09181 450713
Fax Büro 09181 450730

**OV Westmittelfranken**
Wolfgang Grebenhof
siehe Beisitzer

### München-Oberbayern

oberbayern@bjv.de

**Bezirksvorsitzender:**
Wolfgang M. Seemann
Tel. 08161 68681

**OV Südost-Oberbayern**
Christiane Giesen
so-obb@bjv.de
Tel. 08641 626288

## Fachgruppen-Vorsitzende

### FG-Freie

fg-freie@bjv.de
kommissarisch
Sylvia Schaab
Sylvia.schaab@abc-medien-agentur.de
Michaela Schneider
Martin Semmler

### FG Tageszeitungen

fg-tageszeitungen@bjv.de
Karl-Heinz Dix
Tel. privat 081447906
Tel. Büro 089 5306529
Fax Büro 089 5306552

### FG Zeitschriften

fg-zeitschriften@bjv.de
Klaus Meßenzehl
Tel. privat 0171 8325598

### FG Betriebs- und Personalräte

fg-betriebsraete@bjv.de
Wolfgang Zauner
Tel. privat 0911 5441497

### FG Junge

fg-junge@bjv.de
Christian Pfaffinger
mail@chp-online.de
0171 2323847

### FG Fremdsprachige

fg-fremdsprachige@bjv.de
Laszlo Rajki
Tel. 089 3136621

### FG Rundfunk

fg-rundfunk@bjv.de
Dr. Hilde Stadler
siehe Vorstand

### FG Europa und Urheberrecht

ak-europa@bjv.de
Rainer Reichert
Tel. 0931 72448
Tel. Büro 0931 3297634

### FG Bildjournalisten

fg-bild@bjv.de
Thomas Schumann
(kommissarisch)
Tel. 089 4585500
Fax 089 45855050
mobil 01784585500

### FG Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

fg-pr-oea@bjv.de
Christian M. Silinsky
Tel. privat 0911 59769294
Tel. Büro 0911 59 80014
Fax Büro 0911 591219

### FG Online-Journalisten

fg-online@bjv.de
Thomas Mrazek
Tel. 0171 8360373
Fax 03222 9313680

## Beisitzer

**Margit Conrad**
conrad@bjv.de
Tel./Fax 08761 5909
Tel. Büro 08161 18634
Fax Büro 08161 18655

**Fridtjof Atterdal**
atterdal@bjv.de
Tel. +49 170 3118540
Fax +49 8214 206135

**Klaus Reindl**
reindl@bjv.de
Tel. 08134 6307
Tel. Büro 089 76762615
Fax Büro 089 76762553

**Maria Goblirsch**
goblirsch@bjv.de
Tel. 089 58999787
Fax 089 82000484

**Wolfgang Grebenhof**
grebenhof@bjv.de
Tel. 09822 10826
Tel. Büro 0981 9500259
Fax Büro 0981 9500250

## BJV-Geschäftsstelle www.bjv.de

Bayerischer Journalisten-Verband e.V.,
St.-Martin-Str. 64, 81541 München; Tel. 089 5450418-0, Fax 089 5450418-18,
info@bjv.de, Mo–Do 8.30–17 Uhr, Fr 8:30–14 Uhr

**Jutta Müller**
Geschäftsführerin

**Bettina Kühnast**
Justiziarin (in Elternzeit)

**Dennis Amour**
Justiziar

**Berit Weide**
Justiziarin

**Stefan Marx**
Justiziar

**Inga Hobrecker**
Justiziarin

**Britta Kutzer**
Justiziarin

**Sekretariat**
Ulrike Türck, Judith Zinkann
**Aufnahme, Sekretariat**
Waltraud Paul
**Sozialwerk, Presseball**
Monika Schulz
**Buchhaltung**
Sybille Hildebrand
Karina Pahl

**Anschrift und Geschäftszeiten**
BJV e.V.
info@bjv.de,
St.-Martin-Str. 64
81541 München
Tel. 089 5450418-0
Fax 089 5450418-18
Mo–Do 8.30–17.00 Uhr
Fr 8.30–14 Uhr

Abstimmungsmarathon: Bei den Wahlen wird, je nach Kandidatenzahl, etwa 40 Mal zum Handheben aufgerufen.

Fotos: Thomas Geiger, Silvio Wyszengrad, Veronika Vogelsang

# NSU-Prozess online, Ratlosigkeit, Re:Publica und ein Rekord

## Ein bisschen was geht immer – auch und vor allem im Netz

*Von Thomas Mrazek*

Wie kann online angemessen über den Prozess um die NSU-Mordserie berichtet werden? *Zeit Online*-Chefredakteur Jochen Wegner beschreibt das Vorgehen seiner Redaktion im eigens eingerichteten „NSU-Prozess-Blog" von *Zeit Online (blog.zeit.de/nsu-prozess-blog):* „Sie finden hier an jedem Wochentag eine Sammlung der wichtigsten deutsch-, türkisch- und englischsprachigen Medienberichte zum NSU-Prozess, (…) dazu Verweise auf Blogs, Videos und ausgewählte Tweets, kurze Interviews mit Prozessbeobachtern, Anwälten und Angehörigen der Opfer, Kommentare und Gastbeiträge." Zudem schreibt die Redaktion über jeden Prozesstag eine Zusammenfassung. *Die Zeit* und *Zeit Online* sind nur dank der Kooperation mit anderen Journalisten im Gerichtssaal vertreten. Zwei Autorinnen betreuen dieses Blog. Bei *Süddeutsche.de* arbeiteten Online- und Zeitungsjournalisten Hand in Hand. Am ersten Prozesstag (6. Mai) erschienen zehn Autorennamen auf dem *SZ-Newsblog (sz.de/1.1665987).* Minutiös berichteten die Kollegen über den Prozessverlauf und sammelten Stimmen, Meinungen und Impressionen aus dem Umfeld ein. Für den schnellen Leser schrieben sie eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Tagesereignisse. Neben Textberichten reicherte der *Bayerische Rundfunk* seine Liveblogs mit Video- und Hörfunkbeiträgen an (die Blog-Beiträge werden offenbar nicht archiviert, daher nur der Hinweis auf *www.br.de).* Bei *Süddeutsche.de* und *Zeit Online* können außerdem die Leser kommentieren. Freilich wird mit der Zeit das Publikumsinteresse an diesem Prozess zumindest zeitweise nachlassen und die Redaktionen werden vom Umfang her weniger berichten. Nicht nur die vorgenannten Medien zeigten mit ihrer aktuellen, umfangreichen, multimedialen und vor allem vielstimmigen Berichterstattung schon zum Prozessauftakt, welche Leistungen guter (Online-)Journalismus erbringen kann. Schade, dass bei diesem Prozess nicht alle Journalisten die Chance erhielten, ihrer Arbeit nachzugehen.

**Auch wenn es weh tut: Die Gunst des werbungtolerierenden Lesers haben sich viele Online-Angebote schon vor langer Zeit verscherzt.**

Constanze Kurz in der *FAZ* vom 17.05.2013

Guter Online-Journalismus muss sich freilich rechnen. Und zu Finanzierungsfragen herrscht selbst bei einigen – sagen wir mal – Großmeistern dieses Genres mitunter „kollektive Ratlosigkeit", wie es der Online-Journalist Martin Giesler in seinem Blog *120Sekunden.com* beschreibt. Denn bei der Netzkonferenz Re:Publica diskutierten *Spiegel Online*-Geschäftsführerin Katharina Borchert, *Süddeutsche.de*-Chefredakteur Stefan Plöchinger und Jochen Wegner über den Netzjournalismus und seine Perspektiven. Ein angenehmes, unkonventionelles und informatives Gespräch über den Zustand des Netzjournalismus hierzulande boten die drei Onliner *(Youtube, 1:02 Stunden: tinyurl.com/online-republica).* In Sachen Zahlungsmodell wurde einmal mehr die Aktion „taz-zahl-ich" lobend erwähnt, die freiwillige Zahlungsmöglichkeit der Berliner *tageszeitung* (siehe auch Netzschau im *BJVreport* 4/2011, *tinyurl.com/netzschau2011).* Die *taz*-Macherinnen kennen freilich ihre LeserInnen sehr gut und wissen, was sie ihnen zumuten können.

Das Onliner-Trio Borchert/Plöchinger/Wegner erlebte indes nur wenige Tage später einen Shitstorm: Denn *Spiegel Online, Süddeutsche.de, Zeit Online* und andere Medien baten in einer gemeinsamen Aktion ihre Leserschaft freundlich darum, Werbung zuzulassen und auf so genannte Werbeblocker zu verzichten. Einige Nutzer reagierten recht gereizt, andere nannten fundierte Gegenargumente zu diesem Petitum (einige Beiträge pro und contra finden Sie in meiner Lesezeichensammlung: *tinyurl.com/adblocker-debatte).* Der Dienstleister Adblock Plus jubelte über stark gestiegene Download-Zahlen für seinen Werbeblocker.

Die Frage, wie sich Journalismus im Netz finanzieren lässt, wird uns also weiter beschäftigen. Experimentieren und das Ausloten neuer Möglichkeiten ist angesagt. Bei der Re:Publica schrieben 15 SchülerInnen der Deutschen Journalistenschule „das schnellste Buch der Welt". Sie berichteten über die Netzkonferenz, indem sie ihre Zusammenfassungen der einzelnen Veranstaltungen in einem tagesaktuellen E-Book veröffentlichten. Technische Hilfestellung bot dabei Holtzbrincks Self-Publishing-Dienstleister ePubli *(www.epubli.de).* An drei Tagen veröffentlichten die DJS-Journalisten drei e-books mit insgesamt 99 Artikeln. 10.000mal wurden die e-books heruntergeladen, wobei die Werke in den ersten Stunden nach dem Erscheinen jeweils kostenlos erhältlich waren, jetzt sind sie für einen Preis von 2,99 Euro erhältlich (Info und Bestellmöglichkeit unter: *www.re-publica.de/reader).* Netter Versuch, ein schöner Marketingerfolg; sportlich, sportlich mag man jetzt sagen – aber das würde diesem Projekt nicht gerecht werden. Dass sich die Zusammenfassungen, Hintergrundberichte und Interviews angesichts der schnellen Produktionszeit durchaus lesen lassen – das war schon mal gutes Journalistenhandwerk. Dass *ePubli* die Seiten ganz fix gut lesbar publizierte, war ebenso solides Handwerk.

Aber es kann durchaus mehr aus solchen Experimenten werden, wie das Medienmagazin *Was mit Medien* berichtet *(tinyurl.com/ebook-republica):* „Das aktuelle eBook als Begleitung von einer Veranstaltung oder einem Ereignis ist sehr attraktiv, wie dieses Experiment zeigt. Hier können freie Journalisten, Medienhäuser oder Unternehmen im Corporate-Publishing-Bereich neue Tätigkeitsfelder entdecken." A bisserl was geht also immer im Internet, nur muss unsereins immer wieder den Mut und die Kraft finden, sich auszuprobieren und vielleicht auch mal zu scheitern.

## Buchtipps

* Mit der ISBN-Suche der Wikipedia können Sie das entsprechende Werk in Bibliotheks- und Verbundkatalogen sowie im Buchhandel schnell finden.

### Banales Blog-Buch

Das Interesse von Journalisten an Blogs ist derzeit sehr groß. Bieten die mit geringem Aufwand und ohne große technische Vorkenntnisse einzurichtenden Publikationsplattformen doch Möglichkeiten, völlig eigenständig Inhalte zu verbreiten und im besten Fall auch Geld damit zu verdienen. Die BWL-Professoren Andrea Beyer und Lothar Rolke möchten mit ihrem Werk neben einer Bestandsaufnahme möglichst viel Praxisnähe vermitteln. Die Analyse der beiden Professoren über die hiesigen Blogs fällt auf zwölf Seiten nicht nur quantitativ mager aus, auch die Qualität lässt zu wünschen übrig. Zu beliebig und zu unkritisch erscheinen etwa die zitierten Studien und die erwähnten Blogger. Nutzen bieten die von 23 BWL-Studenten verfassten Porträts und Interviews von und mit 35 Bloggern. Ärgerlich wiederum sind 16 nur mit halbseitigen Screenshots gefüllte Seiten. „Der Weg zum (eigenen) Blog“ wird hingegen auf vier Seiten beschrieben, für Inhalte wie „Die Rechtslage“ bleiben gerade mal vier Sätze übrig.

*Thomas Mrazek*

Andrea Beyer und Lothar Rolke (Hg.):
Deutschland Deine Blogger. Ein persönlicher Report aus der Blogosphäre.
Fachhochschule Mainz, Mainz 2013, 117 Seiten, 12 Euro zuzüglich Versandkosten,
ISBN 978-3-98006072-1,
ISBN-Suche der Wikipedia*: tinyurl.com/blogger-isbn. Informationen zum Buch und Bestellmöglichkeit:
tinyurl.com/fhmainz-blogger

### Sprachlich sorglos, aber relevant

Man muss nicht Marcel Reich-Ranicki heißen, um an der Bedeutung des Deutschen Fernsehpreises als Kulturveranstaltung zu (ver)zweifeln. Jedes Jahr arbeiten sich Fernsehkritiker, die sich irgendwie ja selbst als relevantes Kulturphänomen verstehen, an dieser „glanzlosen Gala“ (Zeit) oder auch „Gala der Belanglosigkeiten“ (Süddeutsche Zeitung) ab. Der an der Uni Erlangen-Nürnberg promovierten Medienwissenschaftlerin Ursula Nagy ist der Deutsche Fernsehpreis – neben den beiden anderen „ausgewählten Kulturereignissen“ Deutscher Buchpreis und Lichtkunstbiennale Ruhr – trotzdem eine 458 Seiten dicke wissenschaftliche Analyse wert: Wer berichtet was und wie über dieses „Event“? Und was sagt das über unser Verständnis von Kultur aus? Akribisch zählt sie Textzeilen und Sendeminuten, misst Bildgrößen, zerpflückt Stil und Sprache und bewertet Inhalt, um daraus zum Beispiel zu schließen, dass die Fernsehpreis-Kritik in der SZ „sprachlich sehr anspruchsvoll formuliert ist“, während, Überraschung, das Pendant auf bild.de einen „sorglosen, wenig reflektierten Sprachgebrauch“ aufweist. Nagy macht sich dabei frei von tradierten Qualitäts- und Wertmaßstäben, die Kultur in hoch und populär einteilen: Kultur ist, was gesellschaftlich und alltagsweltlich relevant ist. Ergo: Der Fernsehpreis hat Relevanz. Und boulevardjournalistische Texte mit qualitativ geringem Anspruch ebenso. Interessant.

*Senta Krasser*

Ursula Nagy:
Moderner Kulturjournalismus,
UVK 2013, 458 Seiten, 54 Euro,
ISBN 978-3-86764-425-9,
ISBN-Suche der Wikipedia*: tinyurl.com/kultur-isbn. Verlagsinformationen zum Buch: tinyurl.com/kulturjournalismus

### Stimmige Situationsbeschreibung

Über die Zukunft des Journalismus und den Medienwandel wird täglich vor allem in Blogs nachgedacht und debattiert – mal polemisch, mal konstruktiv; mal aus Konsumentensicht häufiger von journalistischen Akteuren selbst. Das ist gut so, dieser Diskurs bringt uns sicher auch weiter, denn es gilt viele Fragen zu klären und einige Probleme zu lösen. „Neue Strukturen entstehen, die Geschäftsmodelle und Denkweisen herausfordern“, kennzeichnen die Herausgeber dieses Werkes die Situation. In 17 Artikeln reflektieren Autoren aus Praxis (u.a. Süddeutsche.de-Chefredakteur Stefan Plöchinger), Forschung und Ausbildung (DJS-Chef Jörg Sadrozinski) Themen wie „Bezahlbaren Journalismus“ oder „Unternehmer werden den Journalismus retten (und Sie können einer von ihnen sein)“. Der Leser kann sich mit diesem Werk einen fundierten und manchmal auch sehr inspirierenden Eindruck über den Stand der Dinge in unserem Metier verschaffen.

*Thomas Mrazek*

Leif Kramp, Leonard Novy, Dennis Ballwieser und Karsten Wenzlaff (Hg.):
Journalismus in der digitalen Moderne. Einsichten, Ansichten, Aussichten.
Springer VS, Wiesbaden, 2013, 251 Seiten, 29,99 Euro, ISBN 978-3-658-01143-7,
ISBN-Suche der Wikipedia*: tinyurl.com/moderne-isbn. Verlagsinformationen zum Buch: tinyurl.com/digitale-moderne

# Kein Wahlrecht mehr bei der Presseversorgung

## Ein neuer Tarifvertrag regelt die Altersvorsorge für Redakteure an Zeitschriften

*Von Maria Goblirsch*

Wer heute als Redakteurin oder Redakteur arbeitet, kann sich darauf verlassen, dass der Verlag in das Presseversorgungswerk einzahlt und so zu seiner Altersvorsorge beiträgt. Geregelt ist dies für den Bereich der Zeitschriften in einem Tarifvertrag, der am 1. April 2013 zwischen den Journalistengewerkschaften DJV und ver.di sowie dem Verband Deutscher Zeitschriftenverleger neu abgeschlossen wurde.

Der neue Zeitschriftentarif enthält eine wichtige Änderung für alle, die nach dem 31. März 2013 zum ersten Mal beim Presseversorgungswerk pflichtversichert werden: Diese Redakteure haben bei der Auszahlung der Versicherungssumme kein „Kapitalwahlrecht" mehr. Das bedeutet: Sie können sich die angesparte Versicherungssumme am Ende der Laufzeit nicht länger einmalig als Kapital auszahlen lassen, sondern erhalten sie als Rente.

Die Änderung gilt nicht für Kolleginnen und Kollegen, die den Arbeitgeber wechseln und nach dem Tarifvertrag schon beim Presseversorgungswerk versichert sind. Sie nehmen den bisherigen Vertrag in seinem alten Bestand mit.

Was führte zur Umstellung auf das Rentensystem? Nach den Steuergesetzen können Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei dieser Variante Steuervorteile besser nutzen, das Nettogehalt fällt dadurch höher aus als beim bisherigen System. Idealerweise sollte das mehr an Gehalt freilich nicht konsumiert, sondern nachhaltig angelegt werden.

Nur in diesem Fall führt die Rente vom Presseersorgungswerk zu einer mindestens gleich hohen Leistung wie das „Kapitalwahlrecht". Das hat eine von den Gewerkschaften in Auftrag gegebene Berechnung durch das Kölner Büro Heubeck ergeben. Der Versicherungsmathematiker Georg Heubeck hat dabei die durchschnittliche Verzinsung in den nächsten 30 bis 40 Jahren zugrunde gelegt und ist von der statistischen „Sterblichkeitsrate" ausgegangen.

Nach dem Tarifvertrag für Zeitschriften ist ein Redakteur über das Presseversorgungswerk zu versichern, wenn er ein Berufsjahr hinter sich oder das 25. Lebensjahr vollendet hat (als Berufsjahr gilt die hauptberufliche journalistische Tätigkeit als Redakteur bei Zeitungen, Zeitschriften, Nachrichtenagenturen und beim Rundfunk). Während der Probezeit ist er sechs Monate lang befreit – Ausnahme: Er war bereits vorher „obligatorisch" versichert und dieser Vertrag ist nicht aufgelöst worden. Dann soll keine Lücke im Versicherungsschutz entstehen. Umgekehrt muss sich ein Redakteur bis zum 65. Lebensjahr versichern lassen – und kann nicht nach Belieben aus dem Vertrag mit dem Presseversorgungswerk aussteigen.

Nach dem Zeitschriftentarif bringen Verlag und Redakteur je vier Prozent des Bruttogehalts ein – nach oben limitiert ist der Beitrag durch die Bemessungsgrenze von derzeit 4.675 Euro pro Monat. Diese für die Presseversorgung geltende Höchstgrenze soll schrittweise an die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung herangeführt werden. Und die liegt 2013 deutlich höher, nämlich bei 5800 Euro im Monat oder 69.600 Euro im Jahr.

Wie bisher bleiben dabei nach dem neuen Regelwerk Urlaubs- und Weihnachtsgeld außen vor. Beim Abschluss der Versicherung kann man zudem wählen, welche Risiken, wie etwa Berufsunfähigkeit, zusätzlich abgesichert werden, oder ob die Angehörigen beispielsweise über eine Waisen- oder Witwenrente versorgt sein sollen.

Auch für bereits Versicherte wäre ein Umstieg auf das neue System nach dem Tarifvertrag ausdrücklich möglich. Aber lohnt sich ein solcher Wechsel überhaupt? Die Experten meinen: kaum. Nur für Redakteurinnen und Redakteure, die erst drei bis fünf Jahre versichert sind, könnte sich das rechnen, sie sollten sich auf der Basis ihres individuellen Vertrags beraten lassen.

Der neue Tarifvertrag über die Altersversorgung für Redakteurinnen und Redakteure an Zeitschriften har eine längere Mindestlaufzeit. Er kann frühestens zum 31. März 2017 gekündigt werden.

**Grundkurse und Seminare der Akadamie der Bayerischen Presse**

**Juni**
FJ - Themen- und Textmarketing 24. - 25. Juni
Kundenzeitschriften 26. - 28. Juni

**Juli**
Servicejournalismus 1 - 3. Juli
Der Fernsehbeitrag I 1. - 5. Juli
Zeitungsjournalismus II 8. - 19. Juli, Kulmbach
Unternehmenskommunikation 8. - 19. Juli
Journalistische Textsorten 10. - 12. Juli
Nachricht und Bericht 10. - 12. Juli
Kreatives Schreiben - Zeitschrift II 15. - 17. Juli
Lightroom 18. - 19. Juli
eBooks selbst publizieren 18. - 19. Juli
Kommentar und Leitartikel 22. - 24. Juli
Public Relations I für Non-Profit-Organisationen 22. - 26. Juli
Kreatives Schreiben - Zeitung I 22. - 24. Juli, Kulmbach
PR 2.0 - Public Relations im Web I 29. - 30. Juli
Stimmbildung 29. - 30. Juli

**August**
Titel, Teaser, BU – Online 1. - 2. August
Reportage I + II 12. - 13. August
Der Videoreporter II 12. - 14. August
Redigieren – Zeitung 12. - 14. August, Kulmbach
Editorial 19. - 20. August
Journalistische Einsteiger 19. - 30. August
Freie Journalisten - Xing, Facebook, Twitter 29. - 30. August

**September**
Kreatives Schreiben - Zeitschrift I 2. - 4. September
Crossmedia - Video, Audio, Slideshow 2. - 7. September
Magazinjournalismus II 2. - 13. September, Kulmbach

www.a-b-p.de

# Pressestellen-Information von A bis Z

Hier finden Sie die Einträge von Pressestellen aus den Bereichen Bildung/Wissenschaft (BW), Medien (M), Messen/Ausstellungen (MA), Finanzen (F), Versicherungen (V), Energie (E), Verkehr (VK), Unternehmen (U), Kammern (K), Verbände(VB), Soziales/Kirche (SK) sowie Dienstleister/Service (DS):

**A**
AFAG Messen und Ausstellungen (MA)
AGCO FENDT (U)
AOK Bayern (V)
AUDI (U)

**B**
Bauindustrie Bayern / Bayerischer Bauindustrieverband (VB)
Bayerische Börse / Börse München (F)
Bayerische Landesärztekammer (K)
Bayerische Landeszahnärztekammer (K)
Bayerischer BauernVerband (VB)
Bayerischer Jagdverband (VB)
Bayerngas (E)
Bayernhafen Gruppe (VK)
Bayern Innovativ (W)
Bayern LB (F)
BayWA (U)
Berufliche Fortbildungszentren (bfz) der Bayerischen Wirtschaft (BW)
Bischöfliche Aktion Adveniat (SK)
BMW Group (U)

**C**
Caritasverband der Erzdiözese München und Freising (SK)
Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg (SK)

**D**
Das Bayerische Baugewerbe / LV Bayerischer Bauinnungen (VB)
DIEHL Diehl Stiftung (U)
Dräxlmaier Group (U)

**E**
E.ON Bayern (E)
Erdgas Schwaben (E)
ESB Energie Südbayern (E)
E-T-A Elektrotechnische Apparate (U)

**F**
Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern (VB)
Flughafen München (VK)
Fraunhofer-Einrichtung für Systeme der Kommunikationstechnik ESK (BW)
Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS (BW)
Fraunhofer-Zentrale (BW)

**G**
Generali Versicherungen (V)
GfK Grow from Knowledge (U)
GMC-I Messtechnik (U)
GVB Genossenschaftsverband Bayern (F)

**H**
Handwerkskammer für München und Oberbayern (K)
Hanns-Seidel-Stiftung (BW)
Hochschule Hof (BW)

**I**
IHK Nürnberg für Mittelfranken (K)
Interhyp Baufinanzierung (F)

**L**
Landesvereinigung der Bayerischen Milchwirtschaft (VB)
LBS Bayerische Landesbausparkasse (F)
LEW Lechwerke (E)
LfA Förderbank Bayern (F)
Linde Material Handling (U)
Littmann Bürodienstleistungen (DS)
LMU Ludwig-Maximilians-Universität München (BW)
LOEWE (U)

**M**
Messe München (MA)
MR Maschinenfabrik Reinhausen (U)
MTU Aero Engines (U)

**N**
N-ERGIE (E)
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (V)

**O**
OMV Deutschland (U)
OSRAM (U)

**P**
Porsche (U)

**R**
RMD Rhein-Main-Donau (E)

**S**
SIEMENS Region Bayern (U)
Sparkassenverband Bayern (F)
Stadtsparkasse München (F)
StWN Städtische Werke Nürnberg (U)
Süddeutscher Verband reisender Schausteller und Handelsleute (VB)
swa Stadtwerke Augsburg (E)

**T**
Thüga (E)
TK Techniker Krankenkasse (V)
TÜV Rheinland (U)
TUM Technische Universität München (BW)

**V**
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft (VK)
VBEW Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft (VB)
VdK Bayern Sozialverband (SK)
Verband der Chemischen Industrie LV Bayern (VB) / Verein der Bayerischen Chemischen Industrie (VB)
Versicherungskammer Bayern (V)
VGN Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VK)

**W**
WBG Nürnberg Gruppe (U)

**Dank auch an folgende Inserenten:**
Akademie der Bayerischen Presse
Berufliche Fortbildungszentren (bfz) der Bayerischen Wirtschaft (BW)
HypoVereinsbank – Member of UniCredit
Landesjagdverband Bayern – Bayerischer Jagdverband
LBS Bayerische Landesbausparkasse
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (V)
Presse-Versorgung (Versorgungswerk der Presse)

## Kontaktbörse „Pressestellen"

Die Rubrik „Pressestellen" im *BJVreport* ist ein gern genutzter „Treffpunkt" für Kammern, Verbände, Organisationen, Dienstleister und Unternehmen aus vielen Bereichen, die regelmäßige und fundierte Pressearbeit betreiben. Nutzen Sie diese Plattform ein ganzes Jahr lang (sechs Ausgaben) für nur 1.300,- € inkl. Gestaltung nach Ihren Vorgaben und zzgl. MwSt.

Das Medienmagazin *BJVreport* erscheint **6x jährlich,** jeweils zur Monatsmitte im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember • **Anzeigenschluss** ca. vier Wochen vorher • **Mediadaten** unter www.bjv.de • **Planung/Abwicklung:** PETER **&** WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer, Allersberger Str. 185/F, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 4245930, Fax (0911) 4245959, info@pundwag.de

BILDUNG/WISSENSCHAFT

**Bayern Innovativ**

Leiterin Unternehmenskommunikation
**Dr. Petra Blumenroth**
Tel. +49 911-2 06 71-116
Fax +49 911-2 06 71-792
blumenroth@bayern-innovativ.de

Pressereferent
**Christoph Kirsch**
Tel. +49 911-2 06 71-151
Fax +49 911-2 06 71-766
kirsch@bayern-innovativ.de

Bayern Innovativ · Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH
Gewerbemuseumsplatz 2 · 90403 Nürnberg · www.bayern-innovativ.de

Wir eröffnen Perspektiven

**Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gemeinnützige GmbH**
Unternehmenskommunikation, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Almuth Baron-Weiß**
Infanteriestraße 8, 80797 München
Telefon: 089 44108-216, Telefax: 089 44108-388
E-Mail: baron-weiss.almuth@zentrale.bfz.de

www.bfz.de

**Fraunhofer**

Franz Miller

Leiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Fraunhofer-Zentrale

Hansastraße 27c | 80686 München
Telefon +49 89 1205-1301
presse@zv.fraunhofer.de
www.fraunhofer.de

**Fraunhofer**
**ESK**

Susanne Baumer

Leiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Fraunhofer-Einrichtung für
Systeme der Kommunikationstechnik ESK

Hansastr. 32 | 80686 München
Telefon +49 89 547088-353 | Mobil +49 151 12160404
susanne.baumer@esk.fraunhofer.de
www.esk.fraunhofer.de

**akademie**
der bayerischen presse

- **Videoreporter-Kurs ?**
- **Fernsehmoderation ?**
- **Selbstmarketing für freie Journalisten ?**
- **Mobile Publishing ?**
- **Facebook, Twitter, Google+ ?**
- **Kreatives Schreiben ?**

Über 250 Workshops, Kurse und Seminare für journalistische Einsteiger und Profis.
Das **Akademie-Programm 2013** ganz einfach zu buchen im Web: **www.a-b-p.de**

**Akademie der Bayerischen Presse**
Rosenheimer Straße 145c • 81671 München • Telefon 089 4999920
Do you like it? http://www.facebook.com/Akademie.der.Bayerischen.Presse

BILDUNG/WISSENSCHAFT

Fraunhofer IIS

Thoralf Dietz

Leiter Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen IIS

Am Wolfsmantel 33 | 91058 Erlangen
Telefon +49 9131 776-1630 | Mobil +49 171 7632048
thoralf.dietz@iis.fraunhofer.de
www.iis.fraunhofer.de

Hanns Seidel Stiftung
www.hss.de

Hanns-Seidel-Stiftung e.V.

**Hubertus Klingsbögl**
Pressesprecher

Lazarettstraße 33 | 80636 München
Tel. +49 (0) 89 12 58-253 | Fax: -363

E-Mail: presse@hss.de

hochschule hof
University of Applied Sciences

**Kirsten Broderdörp**
Pressesprecherin

Alfons-Goppel-Platz 1
95028 Hof

Tel. 09281 / 409 3081
Fax 09281 / 409 55 3081
Mobil 0172 / 6767154

www.hof-university.de

kirsten.broderdoerp@hof-university.de

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

**Luise Dirscherl**
Kommunikation und Presse
Leitung

Leopoldstr. 3
80802 München

Tel: 089 / 2180 - 2706
Fax: 089 / 33 82 97

www.lmu.de

E-Mail: dirscherl@lmu.de

TUM Technische Universität München

Dr.
**Ulrich Marsch**

Pressesprecher des Präsidenten
Leiter Presse & Kommunikation

Arcisstr. 21
80333 München

Tel + 49.89.289.22778
Fax + 49.89.289.23388

marsch@zv.tum.de
www.tum.de

## Bitte beachten Sie die aktuellen Termine

| Ausgabe *BJVreport* | Anzeigen- und Redaktionsschluss | letzter Termin für Druckvorlagen | Erscheinung Auslieferung |
|---|---|---|---|
| 4/2013 | 19. Juli | 7. August | 17. August |
| 5/2013 | 20. September | 9. Oktober | 19. Oktober |
| 6/2013 | 15. November | 4. Dezember | 14. Dezember |

Alle Termine vorläufig, geringe Verschiebungen sind möglich.

Buchungen und Druckvorlagen an Anzeigenmarketing *BJVreport*:
PETER&WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer
Telefon 0911/4245930, Fax 0911/4245959, info@pundwag.de

MESSEN/AUSSTELLUNGEN

AFAG WIR MACHEN MESSEN

**Wolfgang Heinrich**
Presse und Öffentlichkeitsarbeit

AFAG Messen und Ausstellungen GmbH
Messezentrum 1 · 90471 Nürnberg
Telefon (0911) 9 88 33 - 145 · Fax (0911) 9 88 33 - 245

www.afag.de · E-Mail: wolfgang.heinrich@afag.de

Messe München International

**MESSE MÜNCHEN GmbH**

Dirk Sturny
Leiter Zentralbereich Unternehmenskommunikation

Messegelände, D-81823 München
Tel.: +49 (0)89 9 49 - 2 07 30
Fax: +49 (0)89 9 49 - 9 72 07 30
E-Mail: dirk.sturny@messe-muenchen.de
www.messe-muenchen.de

FINANZEN

Bayerische Börse AG, Träger der

börse münchen

Ulrich Kirstein

Pressereferent

Karolinenplatz 6
80333 München

Telefon 089 549045-25
Fax 089 549045-55

kirstein@boerse-muenchen.de
www.bayerische-boerse.de

## Kommunikation & Presse

Brienner Straße 18
80333 München
Telefon +49 89 2171-27176
mailto: presse@bayernlb.de
www.bayernlb.de

Matthias Priwitzer *Leiter*
Matthias Lücke *Pressesprecher*

Sie haben Fragen zur BayernLB? Wir geben Ihnen die Antworten!
Selbstverständlich erreichen Sie uns rund um die Uhr.

BayernLB

GVB Genossenschaftsverband Bayern

Dr. Jürgen Gros • Pressesprecher
Chefredakteur „Profil - das bayerische Genossenschaftsblatt“

Türkenstraße 22 - 24 • 80333 München
Tel. 0 89/28 68-34 02 • Fax 0 89/28 68-34 05
E-Mail presse@gv-bayern.de
www.gv-bayern.de

## IHR ANSPRECHPARTNER:

**Christian Kraus**
*Leiter Unternehmenskommunikation*

Telefon: 089 20307-1301
Telefax: 089 203075-1301
E-Mail: christian.kraus@interhyp.de

Interhyp AG
Marcel-Breuer-Str. 18 | 80807 München
www.interhyp.de

interhyp
DIE BAUFINANZIERUNG

LBS

**LBS Bayerische Landesbausparkasse**
Zentralbereich Unternehmenskommunikation

Alexandra Fritsche
Joachim Klein (Ltg.)
Dominik Müller
Christiane Stiller
Dorothea Ziegler

Arnulfstraße 50
80335 München
Telefon (089) 21 71 - 4 62 24
Telefax (089) 21 71 - 4 70 18
presse@lbs-bayern.de
www.lbs-bayern.de

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**
Sparkassen-Finanzgruppe

LfA FÖRDERBANK BAYERN

**Florian Albert**
Vorstandsbüro / Presse

Königinstraße 17
80539 München

Telefon: 089 / 2124 - 22 26
Telefax: 089 / 2124 - 23 22

www.lfa.de

florian.albert@lfa.de

Sparkassenverband Bayern

**Eva Mang**
Dipl.-Volkswirtin

Pressesprecherin
Bereich
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit, Gremien

Karolinenplatz 5, 80333 München
Telefon 089 2173-2009
Telefax 089 2173-2118
Mobil 0170 2208491
E-Mail Eva.Mang@svb-muc.de

Dr. Joachim Fröhler
Pressesprecher
Leiter Abteilung Presse | Interne Kommunikation

Sparkassenstraße 2 · 80331 München
Tel. 089 2167-47301 · Fax 089 2167-947301
presse@sskm.de · www.sskm.de/presse

facebook.com/Stadtsparkasse.Muenchen
xing.com/companies/sskm
blog.sskm.de

Stadtsparkasse München
Die Bank unserer Stadt.

# GESUNDHEIT IN BESTEN HÄNDEN

In allen Fragen der Gesundheitspolitik und der Krankenversicherung sind wir gerne auch Ihr Ansprechpartner.

**Michael Leonhart M.A.**
**Pressesprecher**

**AOK Bayern - Die Gesundheitskasse**
**Zentrale**
Carl-Wery-Straße 28 / 81739 München
Tel.: 089/62730 146 / Fax 089/62730 650099
www.aok.de / Email: presse@by.aok.de

AOK Die Gesundheitskasse.

## Generali Versicherungen
Ihre Ansprechpartner

Dr. Kerstin Bartels
Bereichsleiterin Presse/
Unternehmenskommunikation
Telefon (089) 5121-8700
Telefax (089) 5121-1045
kerstin bartels@generali.de

Björn Collmann
Pressesprecher Leben/Altersvorsorge
Telefon (089) 5121-2268

Christian Krause
Pressesprecher Komposit
Telefon (089) 5121-2283

Generali Versicherungen
Adenauerring 7
81737 München
www.generali.de

GENERALI Versicherungen

VERSICHERUNGEN

## Ulrich Zeidner
Abteilungsleiter Medien

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

Generaldirektion Nürnberg
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
Telefon 0911 531-6221, Fax 0911 531-816221
ulrich.zeidner@nuernberger.de
www.nuernberger.de

Techniker Krankenkasse
Landesvertretung Bayern
Pressestelle

**Oberbayern und Schwaben**
Kathrin.Heydebreck@tk.de
Tel. 089 - 490 69-632

**Niederbayern, Oberpfalz**
Stephan.Mayer@tk.de
Tel. 089 - 490 69-621

**Franken**
Peter.Schieber@tk.de
Tel. 09 11 - 23 66-302

Techniker Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe

**Claudia Scheerer**
Pressesprecherin

Maximilianstraße 53
80530 München
www.vkb.de

Tel. 089/2160-3050
Fax 089/2160-3009
Claudia.Scheerer@vkb.de

# Ist Ihr Eintrag noch aktuell?

Bitte prüfen Sie Ihren Pressestellen-Eintrag in jeder Ausgabe. Text- und Farbkorrekturen, Logo-Änderungen erledigen wir gerne für Sie – nach Ihren Vorgaben und kostenlos!

Ihr BJV Kontakt für Anzeigen und Pressestellen-Einträge:
PETER & WERBUNG, Manfred Peter/Sabrina Sporer,
Allersberger Straße 185/F, 90461 Nürnberg,
Tel. (0911) 4245930, Fax (0911) 4245959, info@pundwag.de

bayerngas
Energiepartnerschaft mit Zukunft

**Dirk Barz**
Pressesprecher

Tel.: +49 (0) 89. 72 00 - 339
Fax: +49 (0) 89. 72 00 - 448

Bayerngas GmbH
Poccistraße 9
80336 München

dirk.barz@bayerngas.de
www.bayerngas.de

## E.ON Bayern
Ihre Ansprechpartner

**Josef Schönhammer**
Leiter Unternehmenskommunikation/
Vorstandsangelegenheiten
Tel. 0941 / 201-7020, Fax 0941 / 201-7023
Mobil 0179 / 123 83 27
josef.schoenhammer@eon-bayern.com

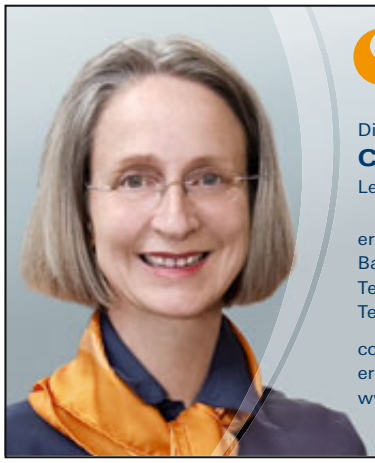
**E.ON Bayern AG**
Lilienthalstr. 7, 93049 Regensburg

www.eon-bayern.com

e·on | Bayern

ENERGIE

ENERGIE



erdgas schwaben

Dipl.-Journ.
**Cornelia P. Benesch**
Leiterin Mediale Kommunikation

erdgas schwaben gmbh
Bayerstr. 43 · 86199 Augsburg
Telefon +49 821 9002-360
Telefax +49 821 9002-365

cornelia.benesch@
erdgas-schwaben.de
www.erdgas-schwaben.de

## Mit Energie im Dialog.

**Bettina Gaebel**
Leitung Marketing & Unternehmenskommunikation

Energie Südbayern GmbH
Ungsteiner Straße 31
81539 München
Telefon: 089/68 00 34-61
Telefax: 089/68 00 35-19
E-Mail: bettina.gaebel@esb.de
Internet: www.esb.de

ESB
IDEEN. INNOVATIONEN. ENERGIE.

## LEW
*Lechwerke*

**Ansprechpartner für die Presse**

**Dr. Thomas Renz**
**Leiter Kommunikation**
T +49 (0)8 21/3 28-18 62
F +49 (0)8 21/3 28-16 60
thomas.renz@lew.de

**Ingo Butters**
**Pressesprecher**
T +49 (0)8 21/3 28-16 73
F +49 (0)8 21/3 28-16 60
ingo.butters@lew.de

VORWEG GEHEN

Lechwerke AG ▪ Schaezlerstraße 3
86150 Augsburg ▪ www.lew.de

N-ERGIE
AKTIENGESELLSCHAFT

**Melanie Söllch**
Leiterin Unternehmenskommunikation
Pressesprecherin

Am Plärrer 43
90429 Nürnberg

Telefon 0911 802-58050
Telefax 0911 802-58053

E-Mail: melanie.soellch@n-ergie.de
www.n-ergie.de

RMD
RHEIN-MAIN-DONAU

Jan Kiver
Pressesprecher

Leiter
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Vorstandsbüro

Rhein-Main-Donau AG
Blutenburgstraße 20
80636 München
T +49 89 99222-105
F +49 89 99222-106
M +49 171 2369982
jan.kiver@rmd.de
www.rmd.de

**Stadtwerke Augsburg Holding GmbH**
Konzernmarketing und Kommunikation/PR
Jürgen Fergg
Pressesprecher
Hoher Weg 1 - 86152 Augsburg
Tel. 0821 / 6500-8046
Fax. 0821 / 6500-8097
presse@stawa.de

swa
Stadtwerke Augsburg

Carmen Meinhold
Pressesprecherin

Thüga Aktiengesellschaft
Nymphenburger Straße 39 | 80335 München
Fon +49 (0)89 381 97-15 42
Fax +49 (0)89 381 97-15 35
carmen.meinhold@thuega.de | www.thuega.de

thüga
Das große Plus für alle

## Bitte beachten Sie die aktuellen Termine

| Ausgabe *BJVreport* | Anzeigen- und Redaktionsschluss | letzter Termin für Druckvorlagen | Erscheinung Auslieferung |
|---|---|---|---|
| 4/2013 | 19. Juli | 7. August | 17. August |
| 5/2013 | 20. September | 9. Oktober | 19. Oktober |
| 6/2013 | 15. November | 4. Dezember | 14. Dezember |

Alle Termine vorläufig, geringe Verschiebungen sind möglich.

Buchungen und Druckvorlagen an Anzeigenmarketing *BJVreport*:
PETER&WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer
Telefon 0911/4245930, Fax 0911/4245959, info@pundwag.de

VERKEHR

**Bayernhafen GmbH & Co. KG**
Linzer Straße 6 · D-93055 Regensburg

Karin Moro
Unternehmenskommunikation
Tel.: +49 (0) 941 / 7 95 04-10
k.moro@bayernhafen.de

www.bayernhafen.de

bayernhafen Gruppe

Aschaffenburg – Bamberg – Nürnberg – Roth – Regensburg – Passau

**Flughafen München**

Unternehmenskommunikation
Hans-Joachim Bues
Postfach 23 17 55
85326 München
Telefon: (0 89) 9 75-4 10 00
Fax: (0 89) 9 75-4 10 06
E-Mail: achim.bues@munich-airport.de
www.munich-airport.de

**VAG**
Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg

**Melanie Söllch**
Leiterin Unternehmenskommunikation
**Elisabeth Seitzinger**
Pressesprecherin
Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg
Telefon 0911 271-3613
Telefax 0911 271-3152
E-Mail: elisabeth.seitzinger@stwn.de
www.vag.de

**Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH**

VGN • Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg
Tel. 0911 27075-43 • Fax 0911 27075-50
Internet: http://www.vgn.de
E-Mail: manfred.rupp@vgn.de

**Manfred Rupp**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

# Menschen wie du und ich

Auch Redakteure, Journalisten und Medienmitarbeiter haben ihre Hobbies, arbeiten in Haus und Garten, treiben Sport, fahren Auto (oder suchen ein neues), investieren in die Zukunft, versorgen sich im Alltag, machen Urlaub und verreisen und, und, und. Mit einem Satz – auch sie sind Verbraucher wie du und ich, die sich gerne informieren und „(ver)führen“ lassen.

Anzeigen im *BJVreport* sind imagebildend und verkaufsfördernd, sprechen starke Zielgruppen an – und unterstützen die Arbeit im BJV Bayerischer Journalisten-Verband e.V.

***BJVreport* Anzeigenkontakt:** PETER & WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer, Allersberger Str. 185/F, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 4245930, Fax 4245959, info@pundwag.de

UNTERNEHMEN

fendt.com

FENDT

## AGCO/Fendt

Fendt bietet ein innovatives und ganzheitliches Produktprogramm. Mit den Fendt Traktoren und Erntemaschinen arbeiten professionelle Landwirte und Lohnunternehmer weltweit profitabel und wirtschaftlich. Weitere Informationen: **www.fendt.com/Presse**

AGCO GmbH (Fendt), Johann-Georg-Fendt-Str. 4, D- 87616 Marktoberdorf

**Kontakt:**

**Sepp Nuscheler**
Tel.: +49 (0) 8342/77-343
Fax: +49 (0) 8342/77-98598
pressestelle.fendt@AGCOcorp.com

**Manja Morawitz**
Tel.: +49 (0) 8342/77-271
manja.morawitz@AGCOcorp.com

---

**AUDI AG**
Kommunikation
85045 Ingolstadt

Telefon: +49 841 89-0
Telefax: +49 841 89-44040
E-Mail: audi-kommunikation@audi.de
Internet: www.audi-mediaservices.com

**Toni Melfi**
Leiter Kommunikation
Telefon: +49 841 89-92033
E-Mail: toni.melfi@audi.de

**Jürgen De Graeve**
Unternehmen
Telefon: +49 841 89-34084
E-Mail: juergen.degraeve@audi.de

**Christian Bangemann**
Produkt und Technologie
Telefon: +49 841 89-32260
E-Mail: christian.bangemann@audi.de

---

HANDELN MIT PERSPEKTIVE

**BayWa AG**
PR/Unternehmens-
kommunikation
Pressesprecherin:
Marion Danneboom

Arabellastraße 4
81925 München
Telefon 089 9222-3680
Telefax 089 9222-3698
www.baywa.com

BayWa

---

**BMW GROUP**

**Maximilian Schöberl**
Konzernkommunikation und Politik
Telefon: +49(0)89-382-37446
E-Mail: Maximilian.Schoeberl@bmw.de

**Bill McAndrews**
Kommunikationsstrategie,
Unternehmens- und Marktkommunikation
Telefon: +49(0)89-382-22332
E-Mail: Bill.McAndrews@bmw.de

**Ulrich Knieps**
Produkt-, Technologie-, Sportkommunikation,
Dienstleistungen
Telefon: +49(0)89-382-24712
E-Mail: Ulrich.Knieps@bmw.de

Postanschrift
BMW AG
D-80788 München

Hausanschrift
BMW Haus
Petuelring 130
80788 München

Telefon: +49(0)89-382-0
Fax: +49(0)89-382-25858
E-Mail: presse@bmw.de

Internet: www.press.bmw.de

---

DIEHL

Verw.-Betriebswirt (VWA)
**Michael Prymelski**
Leiter Zentrale Öffentlichkeitsarbeit

Diehl Stiftung & Co. KG
Stephanstraße 49, 90478 Nürnberg
Telefon +49 911 947-2493, Telefax +49 911 947-3643
info@diehl.de

---

Dräxlmaier

## Dräxlmaier Group

**Pia-Maria Görner**
Leitung
Unternehmenskommunikation

Dräxlmaier Group
Landshuter Straße 100
84137 Vilsbiburg | GERMANY

Telefon +49 8741 47-2760
Telefax +49 8741 47-1960
E-Mail: presse@draexlmaier.com

www.draexlmaier.com

**MOVING AHEAD** THE AUTOMOTIVE FUTURE

---

E-T-A®
ENGINEERING TECHNOLOGY

**Thomas Weimann**
Leiter Unternehmenskommunikation

E-T-A Elektrotechnische Apparate GmbH
Industriestraße 2-8, D-90518 ALTDORF
Telefon 09187 10-0
Telefax 09187 10-397
www.e-t-a.de

Telefon 09187 10-227
Telefax 09187 10-448
E-Mail Thomas.Weimann@e-t-a.de

---

GfK

**Marion Eisenblätter**

T +49 911 395 2645
marion.eisenblaetter@gfk.com

**Corporate Communications**

www.gfk.com
Nordwestring 101
90419 Nürnberg

**Growth from Knowledge**

UNTERNEHMEN

GOSSEN METRAWATT

Walter Liebers
Leiter MarketingKommunikation

GMC-I Messtechnik GmbH

Telefon +49 911 8602-572
Telefax +49 911 8602-674
Mobil +49 170 5654057
walter.liebers@gossenmetrawatt.com

Südwestpark 15
D-90449 Nürnberg
Telefon +49 911 8602-0
www.gossenmetrawatt.com

Linde Material Handling

Carl-von-Linde-Platz · 63743 Aschaffenburg · Telefon 06021 99-1409

Detlef Sieverdingbeck
Leiter Unternehmenskommunikation
detlef.sieverdingbeck@linde-mh.de

Heike Oder
Externe Kommunikation
heike.oder@linde-mh.de

Marcus Rügamer
Externe Kommunikation
marcus.ruegamer@linde-mh.de

Susanne Schmidtchen
Interne Kommunikation
susanne.schmidtchen@linde-mh.de

Alexandra Popp
Interne Kommunikation
alexandra.popp@linde-mh.de

LOEWE.

Loewe AG

Dr. Roland Raithel
Pressesprecher

Industriestraße 11
Postfach 15 54
96305 Kronach
Telefon: 0 92 61 / 9 92 17
Telefax: 0 92 61 / 99 444

Maschinenfabrik Reinhausen GmbH

**Otmar Reichmeyer**
Head of Communications

Falkensteinstraße 8
93059 Regensburg

Tel 0941/4090-648
Fax 0941/4090-666

www.reinhausen.com

o.reichmeyer@reinhausen.com

MTU Aero Engines

*Deutschlands führender Triebwerkshersteller*

MTU Aero Engines GmbH
Dachauer Straße 665
80995 München

**www.mtu.de**

Ihre Ansprechpartner:

**Melanie Wolf**
*Leiterin Presse & PR*
Tel.: +49 (0)89 1489 2698
Mail: Melanie.Wolf@mtu.de

**Martina Vollmuth**
*Pressesprecherin*
*Fachpresse & Standorte*
Tel.: +49 (0)89 1489 5333
Mail: Martina.Vollmuth@mtu.de

**Eva Simon**
*Pressesprecherin Finanzen*
Tel.: +49 (0)89 1489 4332
Mail Eva.Simon@mtu.de

**Leiter Communications**

Thomas Bauer
OMV Deutschland GmbH
Haiminger Str. 1
84489 Burghausen

Tel. +49 (8677) 960-2200
Fax +49 (8677) 960-62200
Mobil +49 160 90762882

thomas.bauer@omv.com
www.omv.de

Mehr bewegen.

OMV

PUNKT-LANDUNG

Ihr Eintrag in der Rubrik PRESSE-STELLEN verschafft übers ganze Jahr Kontakt zu Journalisten, Redakteuren und Mitarbeitern in den Medien, zu Pressesprechern in nahezu allen Bereichen, präsentiert Sie auf den Punkt in der Wirtschaft und bei Behörden, erreicht Politik und Kirche, Soziales und Bildungswesen – und mehr.

Zeigen auch Sie Flagge im Medienmagazin *BJVreport*: 1/8 Seite (86 x 60 mm) in allen sechs Ausgaben pro Jahr = 1.300,- €, auf Wunsch auch inklusive Gestaltung.

**Der nächste *BJVreport* (alle 2 Monate) erscheint am 17.08.2013, Anzeigenschluss ist am 19.07.2013.**
BJV Anzeigenannahme: PETER & WERBUNG, Manfred Peter/ Sabrina Sporer, Allersberger Straße 185/F, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 4245930, Fax (0911) 4245959, info@pundwag.de

UNTERNEHMEN

## Ihre Ansprechpartner. Wir stehen gerne zu Ihrer Verfügung

**Dr. Constantin Birnstiel**
**Leiter Unternehmenskommunikation**
c.birnstiel@osram.com
T: +49 89 6213-3600

**Philipp Grontzki**
**Wirtschafts- und Finanzpresse**
p.grontzki@osram.com
T: +49 89 6213-2129

**Susanne Enninger**
**Tages- und Publikumspresse**
s.enninger@osram.com
T: +49 89 6213-3996
F: +49 89 6213-3629

**Julia Klostermann**
j.klostermann@osram.com
T: +49 89 6213-4966

**Stefan Schmidt**
**Leiter Media Relations**
stefan.schmidt@osram.com
T: +49 89 6213-4680

**Christian Bölling**
**Fachpresse und Technologiethemen**
c.boelling@osram.com
T: +49 89 6213-2597

**Marion Reichl**
**OSRAM Opto Semiconductors**
marion.reichl@osram-os.com
T: +49 941 850-1693

OSRAM

PORSCHE

**Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG**
**Öffentlichkeitsarbeit und Presse**

Porscheplatz 1
70435 Stuttgart

**Hans-Gerd Bode**
Leiter Öffentlichkeitsarbeit und Presse
Tel.: 0711 911-27072
E-Mail: hans-gerd.bode@porsche.de

**Achim Schneider**
Leiter Unternehmenspresse
Tel.: 0711 911-27941
E-Mail: achim.schneider@porsche.de

**Thomas Becki**
Leiter Produkt- und Technikpresse
Tel.: 0711 911-24628
E-Mail: thomas.becki@porsche.de

SIEMENS

**Bernhard Lott**
Pressesprecher Siemens Region Bayern

Von-der-Tann-Str. 30
90439 Nürnberg
Tel. +49 (911) 654-3561
Fax +49 (911) 654-163561
Mobil +49 (174) 1560693
Mail: bernhard.lott@siemens.com

Richard-Strauss-Str. 76
81679 München
Tel. +49 (89) 9221-2312

StWN
Städtische Werke Nürnberg GmbH

**Melanie Söllch**
Leiterin Unternehmenskommunikation
**Elisabeth Seitzinger**
Pressesprecherin
Am Plärrer 43, 90429 Nürnberg
Telefon 0911 271-3613
Telefax 0911 271-3152
E-Mail: elisabeth.seitzinger@stwn.de
www.stwn.de

TÜVRheinland®
Genau. Richtig.

Rainer Weiskirchen
**Pressesprecher**

Tillystr. 2, 90431 Nürnberg
Telefon: (0911) 6 55-4230, Mobil 0170 7 64 67 33
Telefax: (0911) 6 55-4235, rainer.weiskirchen@de.tuv.com

wbg
Nürnberg
Immobilien

## Wohnen ist unser Produkt

Die wbg Nürnberg ist die führende Unternehmensgruppe der Wohnungswirtschaft in der Metropolregion Nürnberg.

**Dieter Barth**
**Leiter Unternehmenskommunikation**

Telefon 0911 8004-139
Telefax 0911 8004-201
barth@wbg.nuernberg.de

Glogauer Straße 70
90473 Nürnberg
www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten LebensRäume.

BAYERISCHE LANDESÄRZTEKAMMER

**Pressestelle**

**Dagmar Nedbal**
Leiterin der Pressestelle,
Bayerisches Ärzteblatt,
Internet

Bayerische Landesärztekammer
Mühlbaurstraße 16
81677 München
Telefon: 089 4147-714
Fax: 089 4147-713
Mobil: 0172 7516157
E-Mail: presse@blaek.de
www.blaek.de

BLZK
Bayerische LandesZahnärzte Kammer

**Isolde M. Th. Kohl**

Leiterin Geschäftsbereich Kommunikation
Tel.: 089 72480-102
Fax: 089 72480-444
Mail: ikohl@blzk.de

Bayerische Landeszahnärztekammer
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Fallstraße 34, 81369 München
Internet: www.blzk.de

KAMMERN

Handwerkskammer für München und Oberbayern

Handwerkskammer für München und Oberbayern
Max-Joseph-Straße 4 · 80333 München · www.hwk-muenchen.de

Rudolf Baier
Telefon: 089 5119-121 · rudolf.baier@hwk-muenchen.de

Jens Christopher Ulrich
Telefon: 089 5119-122 · jens-christopher.ulrich@hwk-muenchen.de

## Bitte beachten Sie die aktuellen Termine

| Ausgabe *BJVreport* | Anzeigen- und Redaktionsschluss | letzter Termin für Druckvorlagen | Erscheinung Auslieferung |
|---|---|---|---|
| 4/2013 | 19. Juli | 7. August | 17. August |
| 5/2013 | 20. September | 9. Oktober | 19. Oktober |
| 6/2013 | 15. November | 4. Dezember | 14. Dezember |

Alle Termine vorläufig, geringe Verschiebungen sind möglich.

Buchungen und Druckvorlagen an Anzeigenmarketing *BJVreport*:
PETER&WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer
Telefon 0911/4245930, Fax 0911/4245959, info@pundwag.de

IHK Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken

**Dr. Kurt Hesse** Geschäftsbereich Kommunikation
**Hartmut Beck** Presse
**Gunther Brieger** Internet

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Telefon 0911 1335 386, Fax -300

presse@nuernberg.ihk.de
www.ihk-nuernberg.de

DIREKTVERBINDUNG IM NETZWERK DER WIRTSCHAFT

VERBÄNDE

BAUINDUSTRIE BAYERN

**Dr. Josef Wallner**

Öffentlichkeitsarbeit und Volkswirtschaft
Bayerischer Bauindustrieverband e.V.

Oberanger 32
80331 München
Telefon 0 89/23 50 03-33
Telefax 0 89/23 50 03-71
j.wallner@bauindustrie-bayern.de
www.bauindustrie-bayern.de

Bayerischer BauernVerband

Brigitte Scholz
Leitung Kommunikation

Tel. 089/55873-210
Brigitte.Scholz@BayerischerBauernVerband.de

Max-Joseph-Str. 9 - 80333 München
Fax: 089/592311 - www.BayerischerBauernVerband.de

# Kontaktbörse „Pressestellen"

Die Rubrik „Pressestellen" im *BJVreport* ist ein gern genutzter „Treffpunkt" für Kammern, Verbände, Organisationen, Dienstleister und Unternehmen aus vielen Bereichen, die regelmäßige und fundierte Pressearbeit betreiben. Nutzen Sie diese Plattform ein ganzes Jahr lang (sechs Ausgaben) für nur 1.300,- € inkl. Gestaltung nach Ihren Vorgaben und zzgl. MwSt.

Das Medienmagazin *BJVreport* erscheint **6x jährlich**, jeweils zur Monatsmitte im Februar, April, Juni, August, Oktober und Dezember • **Anzeigenschluss** ca. vier Wochen vorher • **Mediadaten** unter www.bjv.de • **Planung/Abwicklung:** PETER & WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer, Allersberger Str. 185/F, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 4245930, Fax (0911) 4245959, info@pundwag.de

VERBÄNDE

**Bayerischer Jagdverband e.V.**

**Thomas Schreder (Dipl. Biol.)**
Leiter Kommunikation
Pressesprecher

Hohenlindner Str. 12 · 85622 Feldkirchen
Tel. 089 990 234 77 · Fax 089 990 234 35
Mobil 0160 72 11 369
E-mail: t.schreder@jagd-bayern.de
www.jagd-bayern.de

DAS BAYERISCHE BAUGEWERBE

**Holger Seit**
Fachgruppen, Öffentlichkeitsarbeit

Bavariaring 31
80336 München
Tel.: 089 / 76 79 - 133
Fax: 089 / 76 85 62
Mobil: 0172 / 595 59 59
seit@lbb-bayern.de
www.lbb-bayern.de

sanitär heizung klima

**Fachverband Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Bayern**

**Dr. Wolfgang Schwarz**
Hauptgeschäftsführer

Pfälzer-Wald-Straße 32
81539 München

Telefon: +49 (0)89 54 61 57-15
Telefax: +49 (0)89 54 61 57-19

www.haustechnikbayern.de

presse@haustechnikbayern.de

**Claudia Eberl**
Öffentlichkeitsarbeit/Presse

Milch und Käse aus Bayern

Landesvereinigung der
Bayerischen Milchwirtschaft e.V.

Kaiser-Ludwig-Platz 2
80336 München

Telefon 089 / 54 42 25-25
Telefax 089 / 53 45 95

www.milchland-bayern.de
c.eberl@milchland-bayern.de

## Nürnberger Volksfest

Bayerns zweitgrößtes Volksfest
Frankens Erlebnisvolksfest

Süddeutscher Verband reisender
Schausteller und Handelsleute e.V.
– Sitz Nürnberg
Dieter Germann – Pressesprecher

Bayernstraße 100
90471 Nürnberg
T 0049.911.46 86 00
F 0049.911.46 57 67
info@sueddeutscher-schaustellerverband.de

www.volksfest-nuernberg.de
www.sueddeutscher-schaustellerverband.de

VBEW

Verband der Bayerischen Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

**Jessica Hövelborn**
Referentin für Wasserwirtschaft
und Kommunikation

Akademiestraße 7
80799 München
www.vbew.de
Tel. 089/38 01 82-45
Fax 089/38 01 82-29
E-Mail: j.hoevelborn@vbew.de

Energie. Wasser. Leben.

**PUNKT-LANDUNG**

Ihr Eintrag in der Rubrik PRESSE-STELLEN verschafft übers ganze Jahr Kontakt zu Journalisten, Redakteuren und Mitarbeitern in den Medien, zu Pressesprechern in nahezu allen Bereichen, präsentiert Sie auf den Punkt in der Wirtschaft und bei Behörden, erreicht Politik und Kirche, Soziales und Bildungswesen – und mehr.

Zeigen auch Sie Flagge im Medienmagazin *BJVreport*: 1/8 Seite (86 x 60 mm) in allen sechs Ausgaben pro Jahr = 1.300,- €, auf Wunsch auch inklusive Gestaltung.

**Der nächste *BJVreport* (alle 2 Monate) erscheint am 17.08.2013, Anzeigenschluss ist am 19.07.2013.**
BJV Anzeigenannahme: PETER & WERBUNG, Manfred Peter/ Sabrina Sporer, Allersberger Straße 185/F, 90461 Nürnberg, Tel. (0911) 4245930, Fax (0911) 4245959, info@pundwag.de

VERBÄNDE

Verband der Chemischen Industrie e.V.
Landesverband Bayern
Verein der Bayerischen Chemischen Industrie e.V.

Elementar für unsere Zukunft

Die Bayerische Chemie

Presse-und Öffentlichkeitsarbeit

**Franz X. Völkl**
Geschäftsführer

Postfach 86 08 29
81635 München

Telefon: (089) 9269-132
Telefax: (089) 9269-1832

www.die-bayerische-chemie.de

email: weiss@chemie-kvi-bayern.de

# Ist Ihr Eintrag noch aktuell?

Bitte prüfen Sie Ihren Pressestellen-Eintrag in jeder Ausgabe. Text- und Farbkorrekturen, Logo-Änderungen erledigen wir gerne für Sie – nach Ihren Vorgaben und kostenlos!

Ihr BJV Kontakt für Anzeigen und Pressestellen-Einträge:
PETER & WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer,
Allersberger Straße 185/F, 90461 Nürnberg,
Tel. (0911) 4245930, Fax (0911) 4245959, info@pundwag.de

SOZIALES/KIRCHE

Caritas
Nah. Am Nächsten

Ihr Kontakt zur Pressestelle

**Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.**
Pater-Rupert-Mayer-Haus
Hirtenstraße 4
80335 München
Telefon: 089 55 169-228
Telefax: 089 55 169-577
www.caritasmuenchen.de

**Adelheid Utters-Adam**
Leiterin der Pressestelle
Mobil: 0175 2650399
Adelheid.Utters-Adam@caritasmuenchen.de

**Marion Müller-Ranetsberger**
Referentin
Mobil: 0171 5545965
Marion.Mueller-Ranetsberger@caritasmuenchen.de

**Antonie Mousavi**
Sekretariat
Tel. 089 55 169-260
Antonie.Mousavi@caritasmuenchen.de

caritas

caritas

Bei uns in guten Händen

www.caritas-bamberg.de

**Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.**
Dr.-Philipp-Kröner-Haus
Obere Königstraße 4b
96052 Bamberg
Telefon 0951 8604-0
Telefax 0951 8604-199
info@caritas-bamberg.de

**Dr. Klaus-Stefan Krieger**
**Referent für Öffentlichkeitsarbeit**
Telefon 0951 8604-120
Telefax 0951 8604-33 120
klaus.krieger@caritas-bamberg.de

**Sekretariat Öffentlichkeitsarbeit**
Telefon 0951 8604-131 oder -102

Wir nehmen uns gerne Zeit für Sie!

SOZIALVERBAND VdK BAYERN

***Zukunft braucht Menschlichkeit.***

Ob Rente, Behinderung, Gesundheit oder Pflege,
Fachkompetenz in allen sozialpolitischen Fragen.

**Dr. Bettina Schubarth, Pressesprecherin**
**Schellingstraße 31 • 80799 München • Tel. 089 / 2117-289**
**Fax 089 / 2117-280 • b.schubarth@vdk.de • www.vdk-bayern.de**

DIENSTLEISTER / SERVICE

## Bitte beachten Sie die aktuellen Termine

| Ausgabe *BJVreport* | Anzeigen- und Redaktionsschluss | letzter Termin für Druckvorlagen | Erscheinung Auslieferung |
|---|---|---|---|
| 4/2013 | 19. Juli | 7. August | 17. August |
| 5/2013 | 20. September | 9. Oktober | 19. Oktober |
| 6/2013 | 15. November | 4. Dezember | 14. Dezember |

Alle Termine vorläufig, geringe Verschiebungen sind möglich.

Buchungen und Druckvorlagen an Anzeigenmarketing *BJVreport*:
PETER&WERBUNG, Manfred Peter / Sabrina Sporer
Telefon 0911/4245930, Fax 0911/4245959, info@pundwag.de

Erika Littmann
Bürodienstleistungen | Transkriptions- & Schreibservice
your private office

für die **professionelle Transkription** von Interviews, Veranstaltungsaufzeichnungen.

An der Stadtmarter 2 | D-97228 Rottendorf
Fon: 09302-52 44 06 | Fax: 09302-52 43 17
**www.your-private-office.de**

# Gut gerüstet für Social Media und Tarifkampf

## Frühjahrsseminar der Betriebsräte in Kainsbach

*Von Thomas Mrazek*

Betriebsratsarbeit? Gefällt mir! (von links) Josef Schäfer, Wolfgang Zauner, Wolfgang Grebenhof und Katrin Fehr sind sich einig. Foto: Udo Dreier

Um Kosten zu senken, wollen die Verlage oft ihre Redaktionen in andere Betriebe überführen. Welche Tricks hierbei seitens der Arbeitgeber angewandt werden, und wie man dagegen vorgehen kann, das war eines der Themen beim Betriebsräteseminar des BJV in Kainsbach bei Hersbruck.

30 Kolleginnen und Kollegen waren gekommen. Susanne Gruber, die seit rund 20 Jahren als Rechtsanwältin – unter anderem spezialisiert auf Arbeitsrecht und Urheberrecht – arbeitet, erläuterte fundiert die Materie und vermittelte einige Tricks. Zu Tricks greifen auch Arbeitgeber bei diesem Thema gerne, wenn etwa verharmlosend nur von „Planungen" eines Betriebsübergangs die Rede ist. Oft sei es aber auch „Unkenntnis oder Nachlässigkeit" der Arbeitgeber, die nicht wüssten, dass sie den Betriebsrat über bestimmte Vorgänge informieren müssen, berichtete der stellvertretende Fachgruppen-Vorsitzende Wolfgang Grebenhof. Umso besser ist es natürlich, wenn die Betriebsräte auch hier auf dem Laufenden sind. Erst recht über viele Tricks und Kniffe wurde im Seminarteil „Keine Bange vor Social Media – Wie Betriebsräte die Spielregeln beim Umgang mit Xing, Facebook, Twitter & Co." diskutiert. Es besteht in den Medienhäusern in Sachen Social Media noch immenser Nachholbedarf: Ob es die Arbeitszeiten sind, die dafür aufgewendet werden, die zumeist in Arbeitsverträgen überhaupt nicht erfolgte Erwähnung von Social Media-Tätigkeiten oder die Kontrollmöglichkeiten des Arbeitgebers – es sind viele Fragen offen. In Übungen wurde der Lehrstoff anhand von Praxisfällen praktisch angewendet und diskutiert.

Engagiert diskutiert wurde auch in der „Aktuellen Stunde", in der die Betriebsräte über die Entwicklungen in ihren Häusern berichteten. Das Spektrum reichte von „Frust, der uns mürbe macht" bis zu „Es macht bei uns wieder richtig Spaß, Betriebsrat zu sein". Eher überwogen die negativen Analysen: von immens sinkenden Anzeigenumsätzen und damit einhergehendem Druck auf die Mitarbeiter, von Arbeitsüberlastung und nicht mehr nachbesetzten Stellen war häufig die Rede.

Zum Abschluss wählten die Kollegen als Mitgliederversammlung der Fachgruppe Betriebs- und Personalräte einen neuen Vorstand. Die beiden Vorsitzenden, Wolfgang Zauner und Wolfgang Grebenhof, zogen Bilanz ihrer zweijährigen Amtszeit: Zum Schwerpunkt Tarifarbeit waren Tagungen und Workshops unter anderem mit dem DJV-Hauptgeschäftsführer Kajo Döhring und BJV-Geschäftsführerin Jutta Müller angeboten worden; in drei Workshops hatten sich die Kollegen etwa zu Themen wie „Arbeitskampf und die Konsequenzen" weiterbilden können; in sechs Kainsbacher Seminaren hatten externe Experten über aktuelle Fragen unterrichtet; neben der Bildungsarbeit engagierte sich Wolfgang Grebenhof zudem beim Thema Tarifpolitik in den entsprechenden Gremien von DJV und BJV

Bei der Wahl wurde Wolfgang Zauner als Vorsitzender ebenso einstimmig bestätigt wie Wolfgang Grebenhof als stellvertretender Vorsitzender. Als weitere Stellvertreter wählten die Kollegen Katrin Fehr vom *Ingolstädter Donaukurier* und Josef Schäfer, Vorsitzender des Betriebsrats der Main-Post GmbH & Co KG Würzburg, beide sind neu in diesem Gremium. Reinhard Wilhelm von der *Passauer Neuen Presse* wurde als Stellvertreter bestätigt. Nicht mehr zur Wahl stellte sich Hannes Helferich, dem die Fachgruppen-Vorsitzenden ausdrücklich für sein Engagement dankten.

Die Arbeitszeiterfassung verbindlich im Manteltarifvertrag zu verankern, sei eines der wesentlichen Ziele für die kommende Tarifrunde, erläuterte Grebenhof. Die Kainsbacher Runde begrüßte einen inzwischen von der BJV-Mitgliederversammlung verabschiedeten Antrag an den DJV, „beim Gesetzgeber darauf hinzuwirken, dass bei einer Überarbeitung des Bundesdatenschutzgesetzes der Schutz der Arbeitnehmer vor Überwachung durch den Arbeitgeber in vollem Umfang gewährleistet bleibt. Einer Überwachung und Ausforschung von Beschäftigten darf nicht Tür und Tor geöffnet werden. Die bestehenden Rechte der Arbeitnehmer auf Datenschutz müssen in vollem Umfang erhalten bleiben". Das Herbstseminar für Betriebsräte findet am 14./15. November 2013 in Kainsbach statt. Dann geht es unter anderem um das Thema Betriebsratswahlen 2014 und die anstehende Tarifrunde.

**www.bjv.de/betriebsraete**
**www.bjv.de/personalraete**

Der neugewählte Vorstand (v.l.n.r.): Ulf J. Froitzheim, Marlo Thompson, Wolfgang M. Seemann, Cornelia Bruckner, Ralph Beuth

Foto: Thomas Schumann

# Freie Journalisten an die Spitze

Neuwahlen beim Bezirk München-Oberbayern

Die Freien setzen ein Zeichen und zwar gleich im Fünferpack. Das ist das Ergebnis der Mitgliederversammlung des Bezirksverbandes München-Oberbayern. Damit hat der mit 4849 Mitgliedern stärkste Bezirk innerhalb des Bayerischen Journalisten-Verbandes der Realität Rechnung getragen und diejenigen in die Pflicht genommen, das heißt an die Spitze gewählt, die längst die größte Fachgruppe darstellen.

Worauf die neue Bezirksführung Wert legt: Niemand aus den anderen Fachgruppen sollte sich nicht vertreten oder gar ausgebootet fühlen. Allerdings war von diesen anderen so gut wie niemand präsent bei der Versammlung im Presseclub München. Aus dem Bereich der Tageszeitungen war Margit Conrad, die seit 2002 als Stellvertreterin fungiert und nicht mehr kandidierte, die einzige aus ihrer Fachgruppe – die anderen Anwesenden gehörten den Sparten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Freie an, oder waren Rentner.

Nur 19 Wahlberechtigte, in einer Medienstadt wie München, entschieden somit darüber, wer im BJV-Bezirk München-Oberbayern in den kommenden zwei Jahren das Sagen hat. Doch die fünf Freien wollen es richten, und zeigten sich sowohl bei der Vorstellung als auch nach der Wahl sehr engagiert.

Wolfgang M. Seemann, erprobt und bewährt als Bezirksvorsitzender, und seine vor zwei Jahren gewählten Stellvertreter Ralph Beuth und Cornelia Bruckner bilden mit dem Urheberrechts-Experten Ulf J. Froitzheim sowie Marlo Thompson, die sich als Rentnerin (vormals Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Medizin- und Wirtschaftsjournalismus) „neu in die Verbandsarbeit einbringen möchte“, ein Gremium, das sicherlich nicht nur die Belange der Freien vertreten wird.

Die mangelnde Präsenz aus München, aber auch dem Umland, nahmen die Anwesenden zum Anlass für, neben anderen, zwei Anträge an die BJV-Mitgliederversammlung in Aschaffenburg. Allerdings wurde die Anregung, eine Briefwahl bei der Mitgliederversammlung einzuführen, inzwischen in Aschaffenburg abgelehnt. Der Antrag, dass Mitgliederversammlungen, bei denen gewählt wird, an zentralen Orten stattfinden sollten, wurde an den BJV-Vorstand überwiesen. Stichwort ist die Erreichbarkeit eines Ortes innerhalb von spätestens drei Stunden.

Bei der Bezirksversammlung hatte Geschäftsführerin Jutta Müller einige Fakten und Themen zu aktuellen Rechtsfällen, darunter auch das nun geänderte Akkreditierungsverfahren um den NSU-Prozess, angesprochen.

*Margit Conrad*

# München ist ein weißer Fleck

ParsdorfCity und das regionale Marketing

München ist für das Outlet ParsdorfCity beim Thema Marketing und Öffentlichkeitsarbeit bisher bewusst ein weißer Fleck auf der Landkarte. Dies erfuhren die Mitglieder der Fachgruppe Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei einem Besuch im Münchner Osten.

Mit einem Grundstücksangebot auf der grünen Wiese Ende der 1980er Jahre fing alles an. Heute präsentieren sich im Gewebegebiet im Münchner Osten unter der Dachmarke „ParsdorfCity“ auf einer Fläche von zirka sechseinhalb Quadratkilometern mehr als 20 Marken-Shops aus den Bereichen Mode, Delikatessen und Lifestyle – mit dem „Ankermieter“ Käfer Feinkost als Zugpferd. In dessen Delikatessen-Laden kamen bei einer Abendveranstaltung rund 30 Mitglieder der Fachgruppe zusammen.

Gemäß einer Umfrage kennen nur 15 Prozent der Münchner ParsdorfCity, während es in den östlichen Landkreisen wie Ebersberg mehr als 85 Prozent sind. Überwiegend lokal bis regional orientiert ist das PR- und Marketing-Konzept. So setzt Steffen Gaschik von der das Marketing betreuenden Agentur cityBeamKommunikation vor allem auf die Zusammenarbeit mit Medien in den östlich von München gelegenen Ortschaften und Landkreisen. Ein wichtiger Fokus liege auf dortigen Tageszeitungen und lokalen Privatradio-Sendern. Auch Gemeinde- und Vereinszeitungen bis hin zu Anzeigen in Volkshochschul-Broschüren oder Programmheften der örtlichen Musikschule würden nicht ausgespart.

Dass das „Einkaufsparadies“ den größtenteils aus München angereisten Fachgruppen-Teilnehmern bisher, passend zu den vorgestellen Zahlen, nicht oder kaum bekannt war, zeigte sich auch in der anschließenden Diskussion: Die meisten Teilnehmer hatten sich zum ersten Mal in ihrem Leben in die Einkaufs-Diaspora verirrt. Immerhin bietet Käfer in Parsdorf rund 250 Arbeitsplätze, darunter viele Auszubildende. Auch noch zu erfahren war, dass das PR-Budget ebenfalls im „sechsstelligen Bereich“ liegt, über die genaue Höhe schwieg sich Geschäftsführer Michael Käfer jedoch aus.

*Stefanie Weinberger*

Rainer Weiskirchen (links) verschickt lieber Verbrauchertipps als Pressemitteilungen. Foto: Udo Dreier

# Wer macht eigentlich das Blatt?

Nürnberger Ortsverband diskutierte Workflow zwischen Redaktion und Pressestelle

In hoch medialisierten Gesellschaften setzten nicht nur Unternehmen auf PR, auch Politik und Verwaltung würden mit PR-Kommunikations-Fachleuten zusammenarbeiten, stellte Moderator Werner Wunder fest. Anders als Journalisten seien PR-Strategen aber nicht der Öffentlichkeit verpflichtet, sondern ihren Auftraggebern. Wie dennoch „Faire Kommunikation" möglich sei, darüber diskutierten in Nürnberg ein Unternehmenssprecher, eine PR-Agentin, ein Journalist und ein Wissenschaftler auf dem Podium im Konferenzraum des TÜV Rheinland.

Seit die Verlage ihre Produktionskosten nicht mehr vollständig erwirtschaften, werde es für Unternehmer und andere Interessensgruppen immer leichter, ins Blatt zu kommen, behauptete Medienwissenschaftler Heinz-Werner Stuiber, emeritierter Professor am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an der Ludwig-Maximilian-Universität München. Und das Beispiel Rainer Weiskirchens gab ihm zunächst Recht: Rund 40.000 Medienpräsenzen zählt der Pressesprecher des TÜV Rheinland/LGA am Standort Nürnberg im Jahr: Die PR-Strategen des Prüfinstituts wissen, wie man Themen besetzt. „Wir sind offen für Anfragen à la ‚Erklär mir die Welt in 20 Sekunden'", erklärte Weiskirchen. Statt Pressemeldungen verschicke er deshalb Verbrauchertipps. Die würden immer ins Blatt finden. Weiskirchens Impulsreferat über moderne Unternehmenskommunikation legte aber noch mehr offen. Sein Tätigkeitsbericht war flankiert von Randbemerkungen wie „anders als in den Medien dargestellt" oder „nicht wie in der Presse zu lesen war". Sie zeigen: Die beiden Berufsgruppen sehen die Arbeit des jeweils anderen durchaus kritisch. Brigitte Kaltwasser, PR-Unternehmerin in Nürnberg und ehemalige SZ-Redakteurin, formulierte es so: „Wir helfen Journalisten, ihre Arbeit besser zu machen", räumte aber ein: „Die Hauptaufgabe besteht darin, den Kunden verständlich zu machen, dass Journalismus kein Marketing und Journalisten nicht der verlängerte Arm der PR-Abteilung sind."

Dennoch würden Presseinformation und Marketing häufig verwechselt, meinte Markus Hack, Wirtschaftsredakteur der *Nürnberger Nachrichten*. Er freue sich über gut geschriebene Pressemitteilungen und Unternehmenszahlen. Informationen würden Journalisten aber lieber selbst aufbereiten.

Professor Stuiber erinnerte die Diskussion an eine Debatte, die schon in den 70er Jahren geführt worden war. „Damals war die Frage: Ist der Journalismus eine Profession? Als Kriterium fur Professionalität galt unter anderem, ob sich ein Berufszweig auserhalb der Kritik von Laien stellt." Moderator Wunder gab die Frage ans Publikum weiter: „Wer diktiert die Regeln? Der Journalist, der Markt oder die Leser?"

*Stefanie Hattel*

# Fußball und Franchise

Michael Wagner stellt umstrittenes und erfolgreiches Internetkonzept vor

Ganz im Zeichen von „König Fußball" stand der Mai-Themenabend des BJV-Bezirksverbandes Niederbayern-Oberpfalz. Der Geschäftsführer des Internetportals *www.FuPa.net,* Michael Wagner, informierte über seine Onlineplattform für fußballbegeisterte Amateure.

2006 war die Seite ohne wirtschaftliche Überlegungen an den Start gegangen. Mit Steckbriefen und Logo sollten sich regionale Fußballvereine online darstellen können. „Über eine Million Zuschauer tummeln sich an einem Wochenende auf den regionalen Bolzplätzen Bayerns, von der A-Klasse bis hoch in die Bayernliga", schilderte der Fürstensteiner seine Motivation. „In den Medien misst man diesen Hartplatz-Zidanes aber fast keine Bedeutung bei."

2009 entschied sich Michael Wagner für die Selbstständigkeit. Die Marke *FuPa.net* wurde entwickelt. 2010 erhielt Wagner im Sportjournalismus den Grimme-Online-Preis. „Auch wenn jetzt zwölf Hauptberufliche bei uns arbeiten und mit dem Franchise-System ein irrer Professionalisierungsschub einsetzte: Es wird uns eine neutrale Wahrnehmung und Glaubwürdigkeit attestiert", betont Wagner.

Heute bietet die Internetseite nicht nur die Präsentation von Fußballvereinen. Mannschafts- und Spielerporträts sind ebenso Bestandteil wie Spielberichte und Statistiken. „Im Wesentlichen lebt *FuPa* von Inhalten, die die User, insbesondere die sogenannten Vereinsverwalter, selbst einstellen und hochladen, ohne dass die entsprechenden Daten vorab überprüft werden", sagt Wagner. „Für diese Inhalte wird nur insoweit Verantwortung übernommen, als dass etwaige Rechtsverletzungen durch Nutzung fremder Werke nach entsprechender Kenntnis von *FuPa* sofort beseitigt werden." Dieses System stößt bei Sportredakteuren lokaler Zeitungen auf Bedenken. Weshalb es auch Kritik an der BJV-Veranstaltung gab.

Angeregt diskutierten die Mitglieder des BJV-Bezirks mit Michael Wagner (2. von rechts). Foto: Claudia Grimsmann

In 13 Bundesländern funktioniere *FuPa* zwischenzeitlich. 3,4 Mio. Besuche wurden im März gezählt. 8000 Vereine sind registriert, 10.000 Vereinsverwalter angemeldet. Mediale Kooperationspartner im Print, etwa *Augsburger Allgemeine, Kölner Stadt-Anzeiger* oder *Neue OZ* wurden gewonnen. Wagner meint, niemals dürfe man sich in seiner Arbeit beschneiden lassen, sondern müsse ständig neue Ideen verfolgen.

*Claudia M. Grimsmann*

# *ZDF* beauftragt oft freie Kamerateams

BJV besucht Landesstudio in Unterföhring

Der Werbeslogan des *ZDF* „Mit dem Zweiten sieht man besser" ist fast so alt wie die berühmten Mainzelmännchen. Auch wenn das *ZDF* ein bundesweites Programm präsentiert, so ist „das Zweite" rundfunkrechtlich eine Anstalt der Länder. Wie in jedem Bundesland unterhält es auch in Bayern ein Landesstudio – sinnvollerweise angesiedelt im großen Medienpark in Unterföhring bei München. Hier wird deutlich mehr produziert als landesweite Nachrichten aus Bayern. BJV-Bezirksvorsitzender Wolfgang M. Seemann, der in den 90er Jahren in Redaktion, Skript und Regieassistenz beim *ZDF* mitarbeitete, arrangierte deshalb einen Besuch des Bezirksverbandes, gemeinsam mit der Fachgruppe Junge Journalisten, im Studio.

Obwohl aktuell vom News-Stress überrollt – gerade war die Verlegung des NSU-Prozesses bekannt geworden – nahm sich Landesstudioleiter Ulrich Berls die Zeit, gemeinsam mit Produktionsleiter Thomas Hamm und Presse-Teamleiter Christian Koch die Fragen der knapp 20 BJV-Kolleginnen und Kollegen zu beantworten. Das Landesstudio Bayern sei nach Berlin das zweitgrößte Landesstudio des *ZDF*, betonte Berls. Denn in Unterföhring sitzen neben der aktuellen Redaktion auch die Redaktionen von „Mona Lisa", „Leute heute" und „Naturwissenschaft und Technik". Zudem werden in den Bavaria-Studios nebenan auch Sendungen wie „Aktenzeichen XY" produziert.

Überrascht war man, dass in der aktuellen Redaktion für Bayern lediglich 17 Reporter und sieben feste Kamerateams tätig sind. Daher greife man oft auf freie Kamerateams zurück und ein Reporter reise dann nach, erklärte Berls. Denn anders als in den Landesanstalten der *ARD* könne das *ZDF* unterhalb der Landesebene nicht weiter regionalisieren.

Intensiv diskutierte man über das Miteinander der beiden öffentlich-rechtlichen Systeme. Berls: „Die Konkurrenz von ‚Tagesschau' und ‚heute' empfinde ich als wohltuend." Und Thomas Hamm ergänzte: „Die *ARD* war zunächst längst nicht so gut wie erst in den zehn Jahren nach der Gründung des *ZDF*."

Der Altersdurchschnitt der Zuschauer des *ZDF* liege bei gut 60 Jahren, räumte Berls ein. Aber zumindest bei den digitalen Kanälen – insbesondere bei *ZDF*-Neo – sei das Publikum jünger. Doch auch durch die Live-Übertragungen der Champions League könne man den Altersschnitt durchaus einmal durchbrechen. Nie sonst könnten nachfolgende Dokumentationen so viele junge Menschen erreichen wie durch den weiteren Flow nach dem Fußball. Und besonders stolz zeigte sich Berls über den immensen Erfolg der Mediathek.

*Michael Helmerich*

# „Jagd hautnah!"

## Journalistenpreis 2013 des Bayerischen Jagdverbandes e.V.

**Drei Preise in Höhe von 3.000, 2.000 und 1.000 Euro**

Der Bayerische Jagdverband (BJV) lobt 2013 erstmals einen Journalistenpreis aus. Der BJV vertritt die Interessen von bayernweit rund 47.000 Jägerinnen und Jägern. Er fördert als anerkannter Naturschutzverband die freilebende Tierwelt und setzt sich für deren Schutz und Artenreichtum ein.

Mit dem Journalistenpreis, der jährlich verliehen werden soll, will der Bayerische Jagdverband (BJV) Journalistinnen und Journalisten auszeichnen, die die komplexen Themen der Jagd vermitteln und eine breite Öffentlichkeit für die Arbeit der Jägerinnen und Jäger in Bayern und darüber hinaus interessieren. Der Preis soll Journalisten motivieren, sich mit der Thematik Jagd fair aber durchaus kritisch auseinander zu setzen und Leser und Zuhörer über das älteste Handwerk der Welt umfassend zu informieren.

Wir helfen gerne bei der Recherche! Wer weder Jäger noch Jägerin kennt, aber einmal auf die Pirsch oder den Ansitz gehen will, kann sich mit dem Verband in Verbindung setzen. Wir vermitteln gerne die Teilnahme an einem Pirschgang oder einem Revierbesuch, bei dem die Jagd hautnah erlebt werden kann.

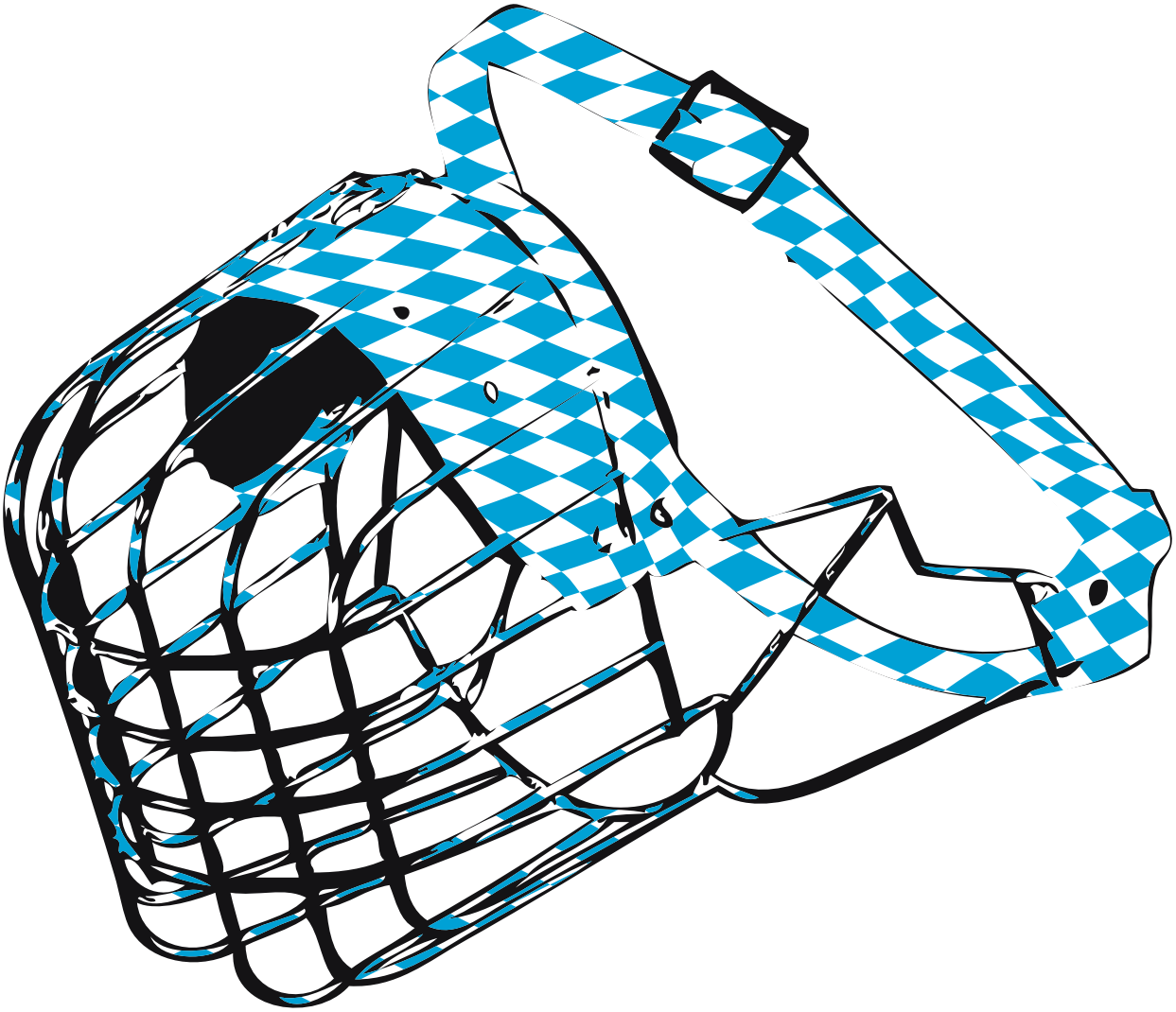
**Kategorie:** Zugelassen sind alle Beiträge, die in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 2013 in Printmedien (Zeitungen/Zeitschriften) veröffentlicht wurden, die in Bayern erscheinen. Die Fachpresse ist ausgenommen. Berücksichtigt werden zudem Online- und Hörfunk-Beiträge, wobei der Beitrag aus einer Redaktion in Bayern stammen bzw. einen thematischen Bezug zu Bayern haben muss.

**Darstellungsformen:** Zugelassen sind Einzelbeiträge, Serien oder Serienteile in sämtlichen journalistischen Varianten wie Nachricht, Kommentar, Interview, Reportage, Glosse und Feature in deutscher Sprache.

**Einsendeschluss: 31. Oktober 2013**

**Bayerischer Jagdverband e.V.**
Hohenlindner Straße 12
85622 Feldkirchen
Telefon 089 990234-0
www.jagd-bayern.de

# Ohne Journalisten gibt es keine Demokratie



Der **Bayerische Journalisten-Verband** vertritt die Interessen von mehr als 8500 hauptberuflichen Journalistinnen und Journalisten in Bayern. Werden Sie Mitglied im *BJV* und nutzen Sie die vielfältigen Angebote von der Fortbildung bis zur Rechtsberatung.
Überzeugen Sie sich von unserer Kompetenz als Gewerkschaft und unserer Qualität als Berufsverband! **www.bjv.de**

**Bayerischer Journalisten-Verband e.V.**

**Meinung braucht eine Stimme**

## Jubilare

Den Brüder-Grimm-Preis hat er, ebenso den Cicero-Redner-Preis, die Medaille für Verdienste um die Bayerische Justiz, den Roman-Herzog-Medienpreis, den Siebenpfeiffer-Preis und den Kurt-Tucholsky-Preis. Die Aufzählung ist nicht vollständig angesichts der lebhaften öffentlichen Wahrnehmung des Kollegen **Dr. Heribert Prantl,** der sich als Leitartikler und Essayist einen hervorragenden Ruf als Verteidiger von Pressefreiheit, Demokratie und freiheitlicher Verfassung erworben hat. Dabei verfügt der gebürtige Oberpfälzer über eine höchst bildhafte Sprache und treffsichere Formulierungskunst. Die Justiz kennt er nicht nur von außen; nach seinem Jurastudium in Regensburg übte er mehrere Jahre den Beruf des Richters und Staatsanwalts aus. Am 30. Juni feiert der Ressortleiter Innenpolitik der *Süddeutschen Zeitung,* der auch der Chefredaktion angehört, seinen 60. Geburtstag. Der BJV gratuliert seinem Mitglied recht herzlich.

### In den 90ern

Franz Niessner, Aschaffenburg (5.8.1922)
Bogoslav Petan, München (2.7. 1923)

### In den 80ern

János Boór, München (3.8.1932)
Karl Milan Cumpelik, München (13.8.1929)
Theodor Dolezol, München (18.8.1929)
Erich Paul Hartstein, München (9.7.1924)
Dr. Erdmute Heller, München (4.7.1930)
Agnes Kalina, München (15.7.1924)
René Keller, München (5.7.1926)
Manfred Kittel, Mering (14.8.1931)
Siegfried Michel, Kempten (30.8.1930)
Dr. Isabel Mühlfenzl, Seefeld (12.8.1927)
Josef Oexle, München (14.7.1928)
Walter Prax, Würzburg (27.8.1925)
Arno Pürschel, Oberstdorf (12.8.1929)
Hubert Reichelt, München (16.8.1931)
Maria Schmidt, München (18.7.1926)

### 80 Jahre

Margrit Vollertsen Diewerge, Erlangen (21.07.)

### 75 Jahre

Lutz Backes-Bubec, Nürnberg (16.7.)
Horst Eißner, Nürnberg (22.7.)
Eberhard Reinke, Martinsried (3.7.)
Erwin Schneider, München (7.8.)
Dr. Franz Stark, München (25.7.)
Dr. Claus Stephani, Baldham (25.7.)

### 70 Jahre

Gerhard Kafka, Egling (23.7.)
Rudi Kulzer, München (16.8.)
Heinz Mühlhofer, Andechs (9.7.)
Jürgen Niedballa, Neufahrn (14.8.)
Hans Schwab, Düsseldorf (7.7.)
Wilfried Tichy, Neubiberg (30.8.)

### 65 Jahre

Bernd Böhner, Erlangen (9.7.)
Dr. Helmut-Peter Bruckner, München (29.7.)
Rainer Damm, München (1.8.)
Renate Just-Brutscher, Schönberg (26.8.)
Peter Krüger, Lindau (15.8.)
Herbert Liebhart, München (8.7.)
Dr. Franz Metzger, Nürnberg (28.7.)
Samuel Minkoff, Eching/Ammersee (11.7.)
Peter Naguschewski, München (20.7.)
Franz Reisbeck, München (19.8.)

### 60 Jahre

Gertrud Adlassnig, Burtenbach (28.8.)
Bodo Arlt, Laboe (5.8.)
Dr. Rudolf von Bitter, München (16.7.)
Hendrik Heuser, Rosenheim (17.7.)
Ingrid Käser, München (24.8.)
Thomas Lange, Erding (24.7.)
Philipp von Lucke, München (25.7.)
Petra Mai, Merkendorf (19.8.)
Dieter Marschner, Neusäß (18.8.)
Hans Mühlbauer, München (30.8.)
Angelica Ponnath, Cadolzburg (7.7.)
Eva Maria Polster, Schwabach (27.7.)
Dr. Thomas Schorr (24.7.)
Günther Schuierer, Kastl (18.8.)
Wolfgang Taschner, Wörthsee (28.7.)
Reiner Vogel, Regensburg (2.7.)
Dr. Andreas Wenzel, Breitbrunn (2.7.)
Rudolf Winter, München (7.7.)
Fred Winkler, Pirk b. Weiden (2.8.)



## Nachrufe

**Bodo von Swieykowski,** einer der Methusalems im Verband, starb am 24. April in München im Alter von 92 Jahren. Charmant und liebenswürdig grüßte er die Kolleginnen mit „chère Madame“, verfolgte mit wachem Interesse die Entwicklungen des Journalismus, an dem er Jahrzehnte mitgearbeitet hatte. Nach dem juristischen Staatsexamen erwarteten den gebürtigen Berliner erst einmal Kriegsdienst und dann Gefangenschaft bei den Briten. Heimgekehrt machte er eine Schauspielausbildung und war als Schauspieler, Dramaturg und Regisseur tätig. Ab 1959 berichtete er als freier Journalist in Berlin für zahlreiche westdeutsche Tageszeitungen, schrieb nicht nur über Theater und Oper, sondern auch über die politische Entwicklung in der DDR. 1968 kam er zum Bayerischen Rundfunk und lieferte Beiträge für den Schulfunk. Im BJV seit August 1969.

**Eckehardt R. Kubec,** ehemaliger Tageszeitungsredakteur in Nürnberg, starb am 30. April nach schwerer Krankheit im Alter von 65 Jahren. In der Kainsbacher Betriebsräterunde hatte er über viele Jahre einen Stammplatz. Seine Kollegen bei den *Nürnberger Nachrichten,* wo er 1965 mit dem Volontariat einstieg und blieb, respektierten den aufrechten Franken nicht nur als profilierten Lokalredakteur, sondern auch als ihren engagierten Interessensvertreter. Im BJV seit September 1970.

**Andrea Weinzierl,** Fachzeitschriftenredakteurin in München, starb nach längerer Krankenzeit, im April im Alter von 43 Jahren. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft, Kunstgeschichte und Psychologie war sie vor allem für Münchner Verlage im Bereich Kunst und Lifestyle tätig. Im BJV seit November 1998.

**Karl-Heinz „Charly“ Schmidt,** der legendäre Pressechef von Grundig, ist am 19. April in Zirndorf im Alter von 91 Jahren friedlich entschlafen. Der Wirtschaftsjournalist trug das Bundesverdienstkreuz, den Bayerischen Verdienstorden und die Staatsmedaille für Verdienste um die Bayerische Wirtschaft. Gern erzählt man sich im BJV die Geschichte, dass ihm 1976 der erste Schreibcomputer (Modell 1205 P) der Verbandsgeschäftsstelle zu verdanken ist. Da war Schmidt Direktor der Abteilung Presse und Public Relations

der Triumph Adler in Nürnberg. Kurz zuvor hatte er die Seiten des Schreibtisches gewechselt, denn er begann seine Laufbahn 1947 in der Wirtschaftsredaktion der *Süddeutschen Zeitung*. Später wurde er Korrespondent für Nürnberg und schrieb für viele andere Blätter. Im BJV war Schmidt lange Zeit Vorsitzender der Fachgruppe Journalisten in Wirtschaft und Verwaltung und hat zahlreichen Kollegen dabei geholfen, eine neue berufliche Stellung zu finden. Hoch hielt er auch als Pressesprecher die journalistische Ethik und verlangte „absolute Ehrlichkeit" bei der Publizität im Unternehmen und fürs Unternehmen. Ohne viel Aufhebens darüber zu machen, hat er den Verband und sein Sozialwerk großzügig unterstützt. Die Goldene Ehrennadel dankte ihm dieses Engagement. Verdient machte er sich nicht zuletzt um seine thüringische Heimatgemeinde Herbsleben, die ihn zum Ehrenbürger ernannte. Im BJV seit März 1951.

**Michael Müller-Janke,** freier Journalist in München, ist am 5. April erst 57 Jahre alt plötzlich und unerwartet gestorben. Nach dem Studium der Theaterwissenschaft kam der Badener in den Fernsehbereich, war in der Pressearbeit des Münchner Filmfests und bei Pro Sieben tätig, später vor allem im Set-Publicity und bei der Pressebetreuung von TV-Produktionen. Im BJV seit August 1996.

**Helga Hussi,** freie Journalistin im Spessart, starb am 22. April im Alter von 65 Jahren. Als Redaktionssekretärin beim *Aschaffenburger Volksblatt* wuchs sie in die Tätigkeit des Redakteurs hinein und wechselte 1977 offiziell die Seiten. Im BJV seit Dezember 1980.

**Hans-Jürgen Hömske,** freier Journalist in Herford, starb am 30. März im Alter von 67 Jahren. Mit 17 Jahren floh er aus seiner Heimatstadt Eisenach in der DDR und konnte 1966 in Osnabrück volontieren. Als Korrespondent einer Textil-Zeitschrift wechselte er 1973 von Düsseldorf nach Nürnberg. 1994 führte ihn sein beruflicher Weg zurück nach Westfalen. Zuletzt betreute er sein Internetportal für Heimtextilien. Im Verband seit 1966.

**Marina Hammer,** jahrzehntelang aktiv im Ortsverband Regensburg und eines der ältesten Mitglieder, starb am 29. Februar in Esslingen im Alter von 92 Jahren. Geboren wurde sie am 23. März 1920 in Leningrad und lebte seit 1927 in Berlin, wo sie auch Zeitungswissenschaften bei Prof. Emil Dovifat studierte. Mit ihrem Kind wurde sie 1943 ins Sudetenland evakuiert, die Heimat ihres Ehemannes Johann Hammer. Im Herbst 1945 gelangte sie nach Regensburg und wurde – als einzige Frau und Berufseinsteigerin – tätig für die Mittelbayerische Zeitung, bei der auch ihr Mann als Journalist arbeitete, und als Nachrichtenkorrespondentin der DANA und für Radio München, den Vorläufer des Bayerischen Rundfunks. Schon im Februar 1946 beantragte sie die Mitgliedschaft im Verband der Berufsjournalisten in Bayern – nicht zuletzt um dringend benötigtes Schreibmaschinenpapier und Taschenlampenbatterien leichter zu beziehen. Später leitete sie die Pressestelle der Stadt Regensburg, die sie seit 1966 selber aufgebaut hatte. Ihr tolerantes, liebenswertes und humorvolles Wesen hat sie bei den Kollegen in der Oberpfalz außerordentlich beliebt gemacht. Jahrzehntelang engagierte sie sich im Verband, sei es als Vorsitzende des Ortsverbands Regensburg oder des Bezirksverbands Niederbayern/Oberpfalz. Sie trug das Bundesverdienstkreuz.

**Jürgen Messelhäußer,** freier Journalist in Bad Windsheim, starb am 4. März im Alter von 53 Jahren. Ab 1987 hatte er bei der *Windsheimer Zeitung* volontiert. Später schrieb er auch für das Clubmagazin *auto & reise*. Im BJV seit August 1988.

**Rudolf Dietrich,** Fotograf aus Leidenschaft, starb nach plötzlicher schwerer Krankheit am 27. Februar mit 76 Jahren in München. „Sein Leben war die Fotografie. Sie hat ihn um die ganze Welt geführt und lässt ihn in seinen wunderbaren Aufnahmen weiterleben", schrieb seine Ehefrau Heide Bayer in der Trauermitteilung. Nach dem Besuch der Staatslehranstalt für Photographie in München war er ab 1962 hauptberuflich als Bildjournalist tätig. Als Freier fotografierte er für angesehene Magazine wie die *Quick*, *Brigitte* und *Capital*. Seine Auslandsreportagen erschienen in den großen deutschen Tageszeitungen. Im BJV seit Juni 1973.

**Martin Dürbaum,** freier Fachjournalist in München und zeitweilig Leiter der Öffentlichkeitsarbeit des ADAC, starb im März mit 88 Jahren. Schon als Volontär beim *Wiesbadener Kurier* – nachdem er 1946 den ersten Ausbildungskurs der Deutschen Journalistenschule in München absolviert hatte – trat er 1947 dem Hessischen Journalistenverband bei. Sein Berufsleben führte ihn durch mehrere Bundesländer, so war er von 1963 bis 1967 Leiter der DJV-Betriebsgruppe beim ZDF in Mainz. Zum ADAC wechselte er 1977 von der Standard Elektrik Lorenz AG in Stuttgart. Zwölf Jahre leitete er die Öffentlichkeitsarbeit des großen Automobilistenclubs.

**Horst von Irmer,** ein sehr weltläufiger freier Fotograf, starb am 27. Februar in Dießen am Ammersee mit 87 Jahren. Latein- und Nordamerika, Europa und Afrika, Nah- und Fernost waren ihm vertraute Gegenden, aus denen er in Reisereportagen in Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und Enzyklopädien berichtete. Geboren in Königsberg in Ostpreußen kam er schon als Kind nach München, wo er die Dolmetscherschule absolvierte. Seit 1961 arbeitete er als freier Journalist für deutsche Publikationen, aber auch für Verlage in Paris und London. Im BJV seit Mai 1963.

# „Wir Journalisten sind auch nur Menschen“

## Skandal-Experte Karl Stankiewitz über Nepotismus im Landtag, Platz-Gerangel im NSU-Prozess und mangelnde journalistische Sorgfalt

*Von Senta Krasser*

Karl Stankiewitz kennt sich aus mit Skandalen in Bayern. Der Münchner Journalist und Autor hat in 60 Berufsjahren unzählige Artikel und Bücher geschrieben: über die Missgriffe der Mächtigen, über Justizpossen und Staatsaffären. 2010 erschien sein *Weißblaues Schwarzbuch,* eine bayerische Skandalchronik der vergangenen 400 Jahre.

*Sagen Sie mal, Herr Stankiewitz, wir alle regen uns aktuell über die unappetitliche Familienbeschäftigungspolitik bayerischer Landtagsabgeordneter auf. Sie auch?*

Karl Stankiewitz: Klar tue ich das. In Bayern wird einem immer viel geboten, worüber man sich aufregen kann.

*Ist Ihnen schon einmal ein ähnlicher Skandal untergekommen?*

Vor genau 40 Jahren, damals auf Ministerebene, gab es tatsächlich einen ähnlichen Zubrot-Skandal. Nach langjährigem Drängen der Opposition musste Ministerpräsident Alfons Goppel im Juli 1973 im Landtag berichten, dass 15 seiner 18 Kabinettsmitglieder, allesamt von der CSU, außer ihren normalen Bezügen fünfstellige Beträge als Aufsichtsräte von Kapitalgesellschaften kassierten, wofür sie außer den Steuern keinen Pfennig abliefern mussten.

*Was sagt uns das? Bayerische Politiker waren schon immer erfindungsreich, wenn es um die Vermehrung ihres Kapitals geht?*

Sagen wir so: Bestimmte bayerische Politiker sind erfindungsreich, und besonders die bei der CSU. Wer so mächtig ist wie die CSU, möchte noch mächtiger werden. Mir fällt jedenfalls nur ein Skandalfall aus dem Jahr 1974 ein, in den die Linke verwickelt war. In der Amtszeit von Oberbürgermeister Hans-Jochen Vogel vergab die Stadt München äußerst fragwürdige und gut dotierte „Forschungsaufträge“ an Genossen.

*In Ihrer weißblauen Chronik zählen Sie 100 saftige Skandale in 400 Jahren auf. Bayern ist also nicht umsonst berühmt für seine Amigos und das Spezlwesen?*

Bayern existiert als Staat bereits seit 1000 Jahren. Da hat sich seither im Vergleich zu anderen, jüngeren Ländern viel mehr nebenher, neben der offiziellen Politik, entwickeln können.

*Sie würden nicht so weit gehen, Freundlwirtschaft als bayerischen Wesenszug zu bezeichnen?*

Das wird den Bayern gerne nachgesagt. Aber fragen Sie mal bei

„Skandale reinigen das Klima“, findet Karl Stankiewitz. Und ohne Skandal um die schöne Lola Montez säßen heute womöglich noch immer die Wittelsbacher auf ihrem Thron.

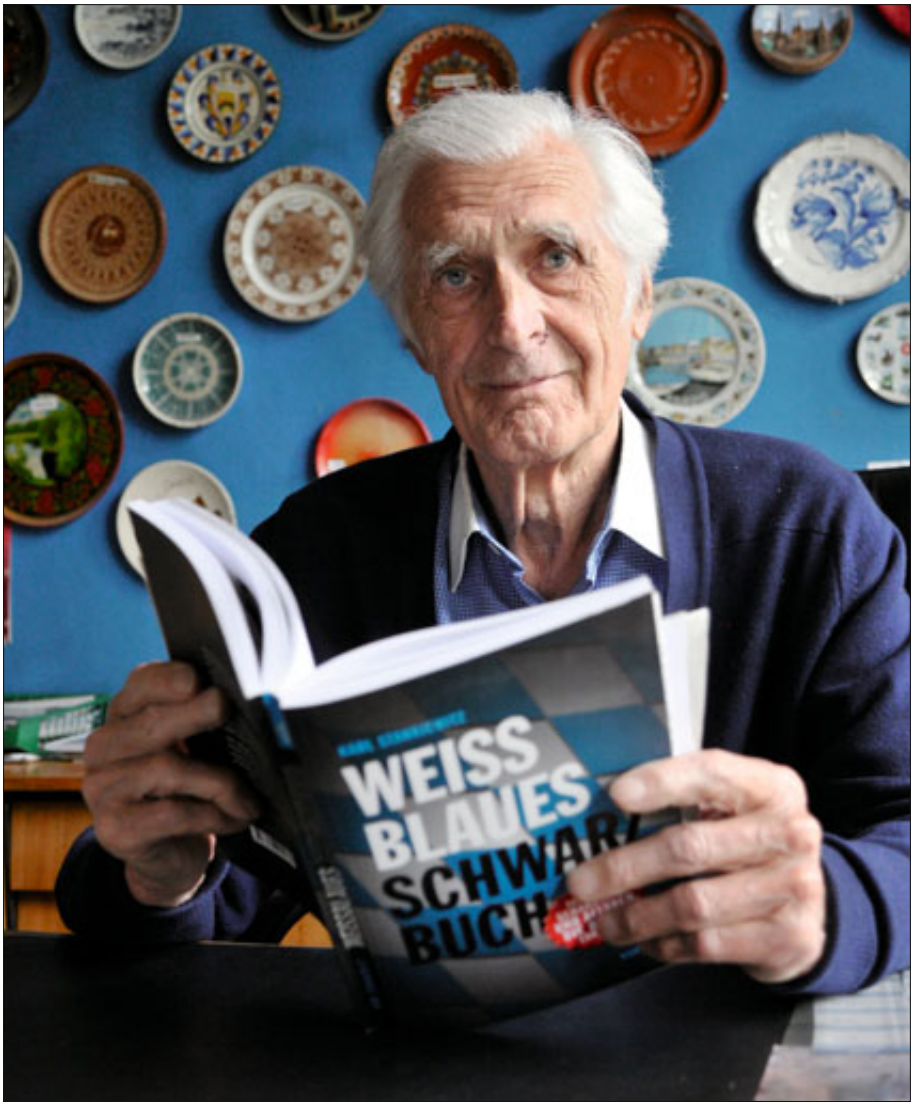



Foto: Eberhard Wolf

den Kölnern nach. Leben und leben lassen, man kennt sich, man hilft sich – so viel anders als in Bayern geht es am Rhein nicht zu. Ich habe früher lange Jahre für den *Kölner Stadt-Anzeiger* gearbeitet. Die haben sich immer gefreut, wenn ich ihnen Skandalgeschichten aus Bayern geliefert habe.

*Wieso?*

Weil sie sich selber mit betroffen fühlten und Vergleiche ziehen konnten zu ihrem eigenen Klüngel. Ich musste mich manchmal wehren, zu viel davon zu schreiben. Ich wollte ja als Korrespondent mein Arbeitsgebiet nicht nur in ein schlechtes Licht rücken, sondern auch über Schönes und Ehrwürdiges in Bayern berichten. Aber das war nicht so nachgefragt. Only bad news are good news. Das ist nun mal das Wesen des Journalismus.

*Skandale sind ein einträgliches Geschäft?*

Alles, was sich gut verkauft, lohnt sich. Als Journalist kann man sich einen guten Namen machen mit der Aufdeckung von Skandalen. Nehmen Sie Hans Leyendecker von der *Süddeutschen Zeitung*, der sich auf Enthüllungen spezialisiert hat.

*Taugt denn jede Enthüllung zum Skandal? Wo ist die Grenze?*

Die ist schwer zu ziehen. Manches wird enthüllt und zum Skandal aufgebauscht, was nicht der Enthüllung wert ist.

*Die so genannte „Bobby-Car-Affäre" von Christian Wulff zum Beispiel?*

Im Wulff-Skandal haben manche Journalisten sicher das richtige Augenmaß vermissen lassen. Das Gleiche gilt auch für den Fall Hoeneß. Muss denn sein Steuervergehen so unendlich lang und überall gespielt werden? Als Leser habe ich ein Problem damit.

*Auch Sie ereilt Skandalermüdung?*

Ja, wenn ich das Gefühl habe, dass ein Skandal breit getreten wird, nur um etwas am Kochen zu halten und eine weitere Schlagzeile zu produzieren.

*Wozu sind Skandale eigentlich gut? Sind sie „ein Treibstoff für gesellschaftlichen Fortschritt", wie es im Vorwort zu Ihrer Skandalchronik steht?*

Das kann ich unterstreichen. Jede Aufdeckung eines Skandals reinigt das Klima.

Karl Stankiewitz, geboren 1928 in Halle, lebt seit seiner Kindheit in München. Er volontierte 1947 bei der *Süddeutschen Zeitung*, war Redakteur bei der Abendzeitung, bevor er dann fünf Jahrzehnte lang bis 2002 als Korrespondent für diverse außerbayerische Zeitungen schrieb. Daneben war er weltweit als Reise- und Alpinjournalist unterwegs und verfasste zwei Dutzend Bücher. Stankiewitz ist noch immer aktiv als freier Mitarbeiter für SZ, AZ und das Online-Feuilleton Kulturvollzug.

Foto: Eberhard Wolf

Das war schon bei Lola Montez so. Ludwigs Liebelei mit der schönen Tänzerin wurde zur verhängnisvollen Staatsaffäre. Das Volk begehrte zum ersten Mal auf. Allein in München gab es etwa 25 satirische Zeitschriften, die den König durch Karikaturen lächerlich machten. Das war, auch pressegeschichtlich gesehen, ein Fortschritt. Von da an konnte sich ein Monarch nicht mehr alles erlauben.

*Glaubt man dem CSU-Monarchen Horst Seehofer, dann erlauben sich manche Journalisten zu viel. Berichte über den Parteikonvent Anfang Mai wertete er als Manipulation und Kampagne gegen seine CSU.*

Angriff ist immer die beste Verteidigung. Aus Seehofers Sicht war das sicher die bessere Strategie, als demütig zu sein und Strafmaßnahmen gegen Parteifreunde zu ergreifen.

*Der Tropfen, der das Seehofer-Fass hat überlaufen lassen, war eine fehlerhafte Moderation von Claus Kleber im „heute-journal", für die sich der Anchor inzwischen entschuldigt hat. Lassen es Journalisten im Sog von Skandalen an Sorgfalt vermissen?*

Wenn man ehrlich ist: ja. Manchmal geht Schnelligkeit vor Sorgfalt. Dann verlässt man sich eben nur auf eine seriöse Quelle, so wie es Kleber getan hat. Und der *Deutschlandfunk* ist ja an sich eine seriöse Quelle, oder? Ich hätte manches rückblickend auch noch mal nachprüfen müssen, habe den Artikel aber schnell weggegeben. Meist hat es gestimmt, was ich in der Eile geschrieben habe. Aber mein Gott, so ist nun mal unser Gewerbe. Auch wir machen Fehler. Wir Journalisten sind auch nur Menschen.

*Kritiker sagen: Journalisten spielen sich allzu gerne als Richter auf.*

Der Vorwurf ist nicht ganz abwegig. Manche Kollegen wollen jemanden „richten", „fertig machen", „in die Pfanne hauen" – das sind so die Ausdrücke, die im Gewerbe umgehen.

*Das klingt selbstkritisch.*

Selbstkritik übt man gerne, wenn man danach gefragt wird. In der Praxis vergisst man sie leicht.

*Täuscht der Eindruck oder häufen sich gerade vor wichtigen Wahlen die Skandale?*

Den Eindruck habe ich schon. Die Parteien wollen sich gegenseitig schaden. Also kocht die eine etwas hoch, was die andere Stimmen kosten könnte, und die Zeitungen greifen es begierig auf, oftmals ohne den wahren Hintergrund auszuleuchten. Trotzdem: Wenn es einen Skandal gibt, muss ohne wenn und aber darüber berichtet werden.

*Was finden Sie momentan skandalös?*

Das Gerangel um die Presseplätze beim NSU-Prozess. Den Verantwortlichen fehlen der echte Wille und das Verständnis für das Interesse der Öffentlichkeit. Ich will das aufgreifen in einem Buch über die größten Münchner Skandal-Prozesse seit der Nachkriegszeit. Dieses Buch gibt es eigentlich schon, es wurde nur – auch so ein Skandal – vor einigen Jahren von Abmahnanwälten aus dem Verkehr genommen, weil ich darin die Namen der Sedlmayr-Mörder nannte. Aber ich nehme einen zweiten Anlauf. Der Süddeutsche Verlag will *Keiner will schuld* sein drucken. Es soll gleich nach dem Urteil im NSU-Verfahren erscheinen.

# Bereit für den Karrieresprung

**Die richtigen Kompetenzen zur richtigen Zeit**

Weiterbildung schafft die Möglichkeiten, neuen Herausforderungen zu begegnen. Das Programm von bbw und bfz richtet sich an Mitarbeiter aller Unternehmensebenen: von der Fach- und Führungskraft über Personalentwickler und Vertriebsmitarbeiter bis hin zum Techniker und Meister.

Nutzen Sie unsere Angebote gezielt für Ihre Karriere und buchen Sie direkt über unseren Webshop!

Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (bbw) gGmbH
Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH
Infanteriestraße 8, 80797 München, Telefon 089 44108-430

**www.bbwbfz-seminare.de**

TEN TOWERS MÜNCHEN

# Qualitätsimmobilie mit hervorragenden Aussichten ...

06/11 Gesamtbewertung AA
SCOPE ® Management Rating Geschlossene Fonds
Immobilien AA+
Stand: 06/2011

## ... auch auf die Münchner Innenstadt!

Wenn eine herausragende Immobilie an einem der bedeutendsten Immobilienstandorte Europas von einem der renommiertesten Anbieter für Sachwertanlagen auf den Markt kommt, werden Zeichen gesetzt.

Qualitätsimmobilien gelten als verlässliche Sachwerte. Sie können Wertstabilität und Ertragsstärke bei weitgehendem Inflationsschutz vereinen. Bringen Sie diese Vorteile auch in Ihr Portfolio – mit der hohen Marktexpertise von WealthCap. Über 25 Jahre Erfahrung und ein Scope Management Rating im Segment Immobilien AA+ (sehr hohe Qualität) sprechen für sich.

**Interesse?**
Wir freuen uns auf Sie!

**www.wealthcap.com/tentowers**

Member of UniCredit

WealthCap
Ihr Spezialist für Sachwertanlagen

Die Angaben zu dieser Beteiligung sind verkürzt dargestellt und stellen kein öffentliches Angebot dar. Es können sich Veränderungen, Ergänzungen und Aktualisierungen ergeben, die den vorgestellten Fonds in seinen Merkmalen erheblich verändern. Die Einzelheiten sowie insbesondere die neben den Chancen vorhandenen Risiken, die mit einer Investition als unternehmerischer Beteiligung verbunden sind, entnehmen Sie dem allein verbindlichen Verkaufsprospekt, der noch zu veröffentlichen ist. Bezüglich des öffentlichen Angebots des WealthCap Immobilien Deutschland 35 wird die WealthCap Initiatoren GmbH einen Verkaufsprospekt veröffentlichen und ein Vermögensanlagen-Informationsblatt bereithalten. Der Verkaufsprospekt wird bei der im Verkaufsprospekt benannten Zahlstelle zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten, was im Bundesanzeiger und in einem überregionalen Börsenpflichtblatt bekannt gemacht wird.